

# INFODIENST

## Migration, Flucht und Gesundheit



**Broschüren auf der Titelseite:**

Safe the Children Germany (Hg.)

**Trainingshandbuch zur Psychologischen  
Ersten Hilfe für Kinder**

*Eintägiges Programm*

*Seite 64*

Susanne Zeltner, Barbara Tschirren, Bruno Leuenberger

**Yusef und die Erinnerungsgeister**

*Kindern und Jugendlichen PTBS erklären*

*Seite 63*

Psychosoziales Zentrum für Migrantinnen und  
Migranten in Sachsen-Anhalt (Hg.)

**Nawa-CD – Informationen und Übungen  
für traumatisierte Menschen**

*Jetzt auch in arabischer Sprache*

*Seite 66*

## Impressum

**InfoDienst**

Migration, Flucht und Gesundheit

**Herausgeberin:**

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), 50819 Köln

Alle Rechte vorbehalten.

**Redaktion:**

Redaktionsbüro

Heike Lauer / Dr. Bettina Höfling-Semnar

Anton-Burger-Weg 95, 60599 Frankfurt

kontakt@id-migration.de

Telefon: 069 68 20 36

**Druck:**

Warlich, Meckenheim

Dieser Infodienst ist kostenlos erhältlich als Einzelheft oder im Abo über das Redaktionsbüro. Er ist nicht zum Weiterverkauf durch den Empfänger / die Empfängerin oder durch Dritte bestimmt.

# Inhalt

<b>Impressum</b> .....	2
<b>Tipps zu Ihrem Beitrag im InfoDienst</b>	
<b>Migration, Flucht und Gesundheit</b> .....	6
<b>Termine, Tagungen, Fortbildungen</b> .....	9
<b>Kultursensibles Arbeiten in Frühförderung und Kindertagesstätte</b> .....	10
20. und 21. August 2018 in Marburg	
<b>„Betreuung und Förderung von Kindern“</b> .....	11
28. August 2018 in Zürich	
<b>Betreuung von unbegleiteten Minderjährigen</b> .....	12
30. August 2018 in Zürich	
<b>„Das hieß aber schon immer so!“ –</b> .....	13
30. bis 31. August 2018 in Berlin	
<b>3. Frauengesundheitskonferenz 2018</b> .....	14
3. September 2018 in Hannover	
<b>„Wir zuerst!“ – Nationalismus in Europa und Deutschland</b> .....	15
5. bis 6. September 2018 in Mainz	
<b>Fachtag Transnationaler Extremismus</b> .....	16
6. September 2018 in Berlin	
11. September 2018 in Frankfurt am Main	
<b>Flucht und Trauma</b> .....	17
7. September 2018 in Bern	
<b>Keine Freiheit im Paradies – wenn Tourismus, Flucht und Migration aufeinandertreffen</b> .....	18
10. September 2018 in Frankfurt am Main	
<b>Interkulturelle Kommunikation im Kinder- und Jugendgesundheitsdienst</b> .....	19
10. und 11. September 2018 in Mainz	
<b>Mit Gewalt ins Paradies?</b> .....	20
11. bis 12. September 2018 in Bremen	
<b>Geflüchtete Frauen und Mädchen in Bremen. Bilanz und Perspektiven</b> .....	21
13. September 2018 in Bremen	
<b>MQ:REX – MultiplikatorInnenqualifizierung Rechtsextremismus: Prävention und Intervention</b> .....	22
13. bis 16. September, 25. bis 28. Oktober, 6. bis 9. Dezember 2018, 11. bis 13. Januar, 24. bis 27. Januar, 16. bis 17. März 2019 in Hattingen	
<b># Transkulturelle Kompetenz</b> .....	23
17. September 2018 in Düsseldorf	
<b>„Mamas, Papas und andere Lieblingsmenschen“</b> .....	24
17. bis 18. September 2018 in Berlin	
<b>Fachtag „Geflüchtete Familien und Frühe Hilfen“</b> .....	25
21. September 2018 in Frankfurt am Main	
<b>Flucht, Gewalterfahrung, Trauma &amp; Traumafolgen</b> .....	26
22. September 2018 in Würzburg	

<b>Wo Abendland, da kein Morgenland?</b> .....	27
26. September 2018 in Mülheim an der Ruhr	
<b>„Öffentliche Gesundheit global(er) Denken“ – Jahrestagung der Akademie</b> .....	28
26. September 2018 in Düsseldorf	
<b>Integrato – Arbeit mit Geflüchteten</b> .....	29
Start im September 2018 in Dortmund	
<b>Fort- und Weiterbildungen in Interkultureller Beratungs-Kompetenz für gesundheitliche und psychosoziale Dienstleister</b> .....	30
Ab Oktober 2018 in München	
<i>Save the date:</i> <b>Auf Vielfalt eingestellt</b> .....	31
1. Oktober 2018 in Freiburg	
<b>Deeskalative Kommunikation</b> .....	32
4. Oktober 2018 in Zürich	
<b>Weiterbildungen – für ehrenamtliche Helfer*innen</b> .....	33
9. bis 10. Oktober 2018 in Berlin	
<b>Stark und handlungsfähig im Betreuungsalltag</b> .....	34
10. Oktober 2018 in Zürich	
<b>Jungen auf der Flucht</b> .....	35
11. Oktober 2018 in Köln	
<b>Flüchtlinge in Deutschland – Herausforderungen in der Arbeit mit geflüchteten, psychisch belasteten Menschen</b> .....	36
11. und 12. Oktober 2018 in Köln	
<b>Begegnung jenseits der Couch – Flucht auf die Couch?</b> .....	37
12. bis 13. Oktober 2018 in Berlin	
<b>Interkulturelle Kommunikation</b> .....	38
17. bis 18. Oktober 2018 in Zürich	
<b>Case Management – Eine systematische und kooperative Beratungsmethode, Zertifikatsreihe C</b> .....	39
17. Oktober 2018 bis 30. April 2019 in Berlin	
<b>Trauma und Resilienz in Zeiten globaler Selbstoptimierung</b> .....	40
20. Oktober 2018 in Frankfurt am Main	
<b>Curriculum zur Begutachtung psychoreaktiver Traumafolgen im Asylverfahren</b> .....	41
20. und 21. Oktober und 8. und 9. Dezember 2018 in Hannover	
<b>Schulung für Sozialarbeiter*innen</b> .....	42
22. bis 23. Oktober / 3. bis 4. Dezember 2018 in Berlin	
<b>Unterschiedliche Kulturen, verschiedene Sprachen – „Fremdheit“ im Beratungsprozess</b> .....	43
31. Oktober 2018 in Frankfurt am Main	
<b>Methoden zum effektiven Einsatz von Dolmetscher*innen in der Zusammenarbeit mit Klient*innen im Kontext der Jugendhilfe</b> .....	44
5. November 2018 in München	
<b># Interkulturelle Kommunikation im Kinder- und Jugendgesundheitsdienst</b> .....	45
5. und 6. November 2018 in Trier	
<b>Kind. Kegel. Kalifat</b> .....	46
7. bis 8. November 2018 in Düsseldorf	
<b>Fachtagung – Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF)</b> .....	47
13. und 14. November 2018 in Oldenburg	

<b>Methoden zum effektiven Einsatz von Dolmetscher*innen in der Zusammenarbeit mit Klient*innen im Kontext Migration und Flüchtlingshilfe und im Sozialdienst</b> .....	48
14. November 2018 in München	
<b>Wenn Krieg und Flucht die Familienbeziehungen verändern: Entfremdungsprozesse durch Trauma in Familien und psychosoziale Hilfen</b> .....	49
14. November 2018 in Frankfurt am Main	
<b>Starke Familien stärken vielfältiges und demokratisches Zusammenleben</b> .....	50
15. bis 16. November 2018 in Berlin	
<b>Methoden zum effektiven Einsatz von Dolmetscher*innen in der Zusammenarbeit mit Klient*innen im Kontext Sozialpsychiatrie und Suchtberatung</b> .....	51
17. Dezember 2018 in München	
<b>Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge – wenn Kinder fliehen</b> .....	52
24. und 25. November 2018 in Frankfurt am Main	
<b>Fortbildung zu den Aufgabengebieten der Wirtschaftlichen Jugendhilfe im Bereich unbegleitete ausländische Minderjährige (UMA)</b> .....	53
26. November 2018 in Dossenheim/Heidelberg	
<b>Sexualität und Beratung im transkulturellen Kontext</b> .....	54
7. bis 9. Dezember 2018 in Würzburg	
<b>Die Arbeit mit unbegleiteten ausländischen Minderjährigen – Vertiefung</b> .....	55
10. bis 11. Dezember 2018 in Fulda	
<b>Materialien</b> .....	57
<b>Zwei neue Kurzfilme zu Gesundheitsthemen für Menschen mit Migrationsgeschichte</b> .....	58
<b>Video: Alkohol – weniger ist besser</b> .....	58
<b>Dokumentationsvorlage: Schweigepflichtentbindung in elf Sprachen verfügbar</b> .....	59
<b>MedGuide Schwangerschaft / Geburtshilfe</b> .....	59
<b>Deutsch auf dem Amt</b> .....	60
<b>Übungen zum Hören und Sprechen</b> .....	60
<b>Ankommen</b> .....	61
<b>Familienasyl und internationaler Schutz für Familienangehörige im Kontext des Familiennachzuges</b> .....	61
<b>Familienzusammenführungen im Rahmen der Dublin-III-Verordnung nach Deutschland</b> .....	62
<b>Familiennachzug aus Eritrea</b> .....	62
<b>Yussef und die Erinnerungsgeister</b> .....	63
<b>Sonne für die Seele</b> .....	63
<b>Trainingshandbuch zur Psychologischen Ersten Hilfe für Kinder</b> .....	64
<b>Traumatisierte Flüchtlinge – schnelle Hilfe ist jetzt nötig</b> .....	65
<b>Psychotherapeutische Versorgung von geflüchteten Menschen</b> .....	65
<b>Nawa-CD – Informationen und Übungen für traumatisierte Menschen</b> .....	66
<b>Islam und Psychologie</b> .....	66
<b>Resilienz, Empowerment und Selbstorganisation geflüchteter Menschen</b> .....	67
<b>Sprachmittlung in Psychotherapie und Beratung mit geflüchteten Menschen</b> .....	67

Krank und ohne Papiere .....	68
Geflüchtete Menschen mit Behinderungen .....	69
Rechte und Versorgung behinderter Geflüchteter .....	69
Geflüchtete Kinder und Jugendliche stärken .....	70
Junge Geflüchtete .....	70
Junge Geflüchtete auf dem Weg in Ausbildung .....	71
Berufliche Integration junger Flüchtlinge .....	71
Willkommen in Deutschland .....	72
Willkommen in Deutschland .....	72
Junge Geflüchtete und erzieherische Hilfen .....	73
Das System der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland .....	73
Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft .....	74
Soziale Arbeit und Politische Bildung in der Migrationsgesellschaft .....	74
Political Participation of Refugees: Bridging the Gaps .....	75
Teilhabe statt Diskriminierung .....	75
Migration und Demokratie .....	76
Migration und Teilhabe .....	76
Migration und Berufsbildung in der Schweiz .....	77
Die Integration von MigrantInnen und Flüchtlingen in den steirischen Arbeitsmarkt .....	77
Die Wohnsituation Geflüchteter .....	78
Kulturelle Vielfalt in unseren Städten .....	78
Migration nach Deutschland und Rückkehr in den Kosovo .....	79
Ältere Pendelmigranten aus der Türkei .....	79
Steuern, was zu steuern ist: Was können Einwanderungs- und Integrationsgesetze leisten? .....	80
Todesfälle Mittelmeer .....	80
Viele Fragen, zu viele Antworten? .....	81
Asylantrag gestellt: Was dann? .....	81
Zuwanderungsmonitor .....	82
Zeitschrift für Flüchtlingsforschung (Z'Flucht) .....	82
Was ist ein Migrationsregime? What Is a Migration Regime? .....	83
Politik der Differenzen .....	83
Eine Frage der Moral .....	84
Wertedebatte: Von Leitkultur bis kulturelle Integration .....	84
Der inspizierte Muslim .....	85
Islam in Europa .....	85
Über autoritäre Haltungen in ‚postfaktischen‘ Zeiten .....	86
Transkulturalität .....	86

Muslimischer Antisemitismus .....	87
Beratung von Opfern rechter und rassistischer Gewalt .....	87
Extremismusprävention durch kulturelle Bildung .....	88
Groß Erzählungen des Extremen .....	88
Baustein Transnationaler Extremismus .....	89
Völkische Feindbilder .....	89
Hate Speech und Fake News .....	90
ent/grenzen .....	90
<b>Projekte .....</b>	<b>93</b>
Online-Datenbank zu Gesundheitsinformationen von Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund .....	94
Interkulturelles Verständnis, Kultursensibilität und Psychoedukation im Umgang mit belasteten, traumatisierten und kranken Flüchtlingskindern .....	95
Sprachmittlerpool zur Integration von Geflüchteten mit Behinderung .....	96
Migesplus.ch – neues Portal für Gesundheitliche Chancengleichheit .....	96
Freiwilliges Engagement mit Geflüchteten als Beitrag zur Integration in Kommunen .....	97
Flucht und Trauma .....	98
Gut ankommen – Fachkräfte qualifizieren .....	99
Queer Refugees Deutschland .....	100
UnBERÜHRT .....	101
Erste Spezialambulanz für Frauen mit türkischem Migrationshintergrund .....	102
Aktuelle Ausschreibung: Mitgestalten – Muslimische Frauen engagieren sich .....	102
Psychosoziale Zentren für Geflüchtete eröffnet .....	103
Dialog Aufbruch aus Neukölln .....	104
Gesund und krank in Österreich .....	105
<b>Im Fokus: Geflüchtete .....</b>	<b>107</b>
Muttersprachliche psychosoziale Beratung von Geflüchteten für Geflüchtete .....	108
Alexandra Blattner, Hannah Zanker	
Netzgruppen – ein beziehungsorientiertes Psychoedukationsprogramm für junge Geflüchtete am Frankfurter Institut für Traumabearbeitung und Weiterbildung .....	110
Irina Dannert, Marianne Rauwald	
„Khala, Kopf kaputt?!“ .....	113
Mirja Keller	
<b>Links .....</b>	<b>117</b>
Anlaufstellen und Gesundheitsversorgung für Geflüchtete .....	118
Mehrsprachige Gesundheitsinformationen für Geflüchtete und Ärzte .....	125
Medien der BZgA im Migrationsbereich .....	130
Abonnement InfoDienst: Bestellung, Änderung, Kündigung .....	131

# Tipps zu Ihrem Beitrag im InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gibt den Informationsdienst Migration, Flucht und Gesundheit heraus: vier Mal jährlich gedruckt und ständig aktualisiert im Internet ([www.infodienst.bzga.de](http://www.infodienst.bzga.de)). Er ist aus dem InfoDienst des bundesweiten Arbeitskreises Migration und öffentliche Gesundheit hervorgegangen, der vom Büro der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung koordiniert wird.

Dieser InfoDienst ist eine offene Informationsbörse; Zielgruppe sind alle, die auf dem Gebiet Migration, Flucht und Gesundheit arbeiten. Die Beiträge werden nicht geprüft und nicht bewertet. Firmenbezogene Produktwerbung kann nicht berücksichtigt werden. In der Rubrik „Im Fokus“ finden Autoren- und redaktionelle Beiträge zum jeweiligen Themenschwerpunkt Platz.

Zurzeit erreicht die Druckfassung des InfoDienstes Migration, Flucht und Gesundheit 3.000 Adressen im öffentlichen Gesundheitsdienst und weit darüber hinaus. Sie liegt häufig bei Tagungen und Fortbildungen aus. Vor allem im Internet wird der InfoDienst intensiv genutzt; Titel- und Schlagwortsuche erleichtern hier die gezielte Recherche.

Wir bitten Sie um Informationen und Hinweise zum Themengebiet. Bitte nennen Sie immer Ansprechpartnerinnen und -partner mit Kontaktdaten, bei Bestellmöglichkeiten Kosten und Bezugsadresse. Falls vorhanden, schicken Sie bitte ein druckfähiges (Cover-) Bild oder Logo mit. Auch die beiden Linklisten zu Gesundheitsinformationen und Gesundheitsversorgung für Flüchtlinge sollen sukzessive auch durch Ihre Hinweise erweitert werden

Rubriken des InfoDienstes:

- Termine, Tagungen, Fortbildungen
- Materialien
- Projekte und Ideen
- Im Fokus: Geflüchtete
- Links (Gesundheitsinformationen und Gesundheitsversorgung für Geflüchtete)
- BZgA-Medien

Wir freuen uns, wenn Sie für diesen InfoDienst werben. Einen Bestellzettel finden Sie am Ende des Heftes; Besteller sollten Personen, nicht anonyme Institutionen sein.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen und mit Beiträgen an die Redaktion, nicht an die BZgA:

## Redaktionsbüro

Heike Lauer / Dr. Bettina Höfling-Semnar  
Anton-Burger-Weg 95  
60599 Frankfurt  
[kontakt@id-migration.de](mailto:kontakt@id-migration.de)

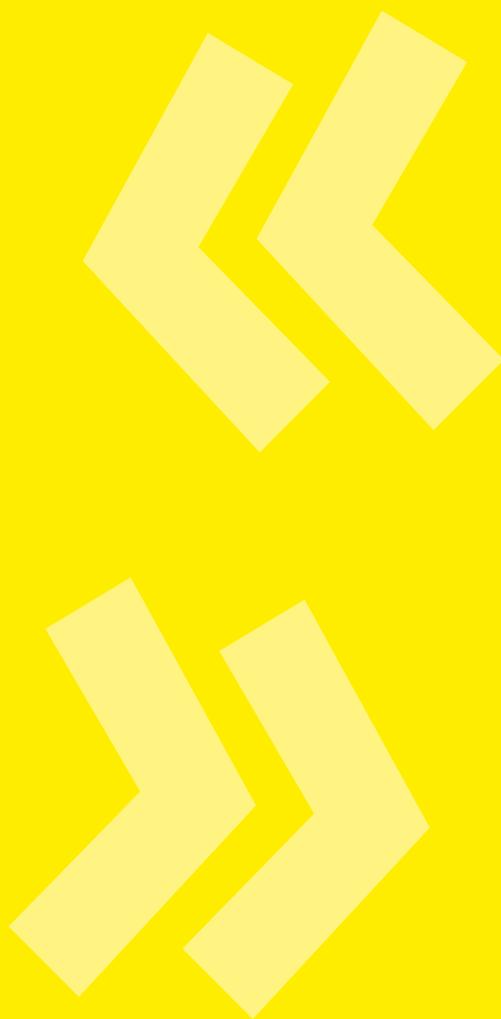
## Redaktionsschluss für die vier Druckausgaben:

Ausgabe 1: 1. Januar  
Ausgabe 2: 1. April  
Ausgabe 3: 1. Juli  
Ausgabe 4: 1. Oktober





## **Termine, Tagungen, Fortbildungen**



Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

## Kultursensibles Arbeiten in Frühförderung und Kindertagesstätte

20. und 21. August 2018 in Marburg



**Lebenshilfe**  
Landesverband  
Hessen e.V.

Im Rahmen der Frühförderung und in Kindertagesstätten begegnen pädagogische Fachkräfte Familien aus vielfältigen kulturellen Kontexten sowie mit unterschiedlichsten Flucht- und Migrationsbiografien. Hierbei kann sich eine Vielfalt von Fragestellungen ergeben, wodurch eine Erweiterung und ein Update professioneller Haltungen und Arbeitsphilosophien erforderlich werden.

Hier setzt dieses Seminar an. Im gemeinsamen Austausch und in der Diskussion werden alltagspraktische und handhabbare Antworten auf offene Fragen ge- bzw. erfunden.

### Themen:

- Der kulturelle Rucksack von Erzieher(inne)n und Frühförderer(inne)n
- Notwendigkeit und Ausstattung
- Erklärungsmodelle und -ideen zu Verhaltensweisen von Kindern und ihren Angehörigen
- Gestaltung transparenter, anschlussfähiger und sicherer Beziehungen
- Achten von und Umgang mit eigenen, institutionellen sowie strukturellen Grenzen
- Kulturell geprägte Sozialisationsmodelle
- Traumapädagogische Grundlagen

### Veranstaltungszeit:

20. August, 10 bis 17 Uhr, 21. August 2018, 9 bis 16 Uhr

### Veranstaltungsort:

Lebenshilfe Landesverband Hessen e.V., Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg

### Kosten:

290,00 € inkl. Tagesverpflegung

### Onlineanmeldung und weitere Informationen:

<https://www.lebenshilfe-hessen.de>

### Kontakt:

Claudia Fenner, [claudia.fenner@lebenshilfe-hessen.de](mailto:claudia.fenner@lebenshilfe-hessen.de), Tel. 06421-94840-230

Bundesgeschäftsstelle der Lebenshilfe, Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.

Institut inForm, Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg

Telefon: 0 64 21/4 91-172 oder -177

[Institut-inform@lebenshilfe.de](mailto:Institut-inform@lebenshilfe.de)

## „Betreuung und Förderung von Kindern“

28. August 2018 in Zürich



Kinder sind im Kontext von Flucht und Migration verwundbar und schutzbedürftig. Die Erfahrungen, die sie im Krieg und auf der Flucht machen, hinterlassen tiefe Spuren und können ihre Entwicklung nachhaltig beeinträchtigen. Umso wichtiger ist es, dass sie im Alltag positive Erlebnisse haben. Kinder wollen spielen und lernen. Diese Bedürfnisse können in der Betreuungsarbeit aufgegriffen werden. Die Teilnehmenden des Kurses lernen, wie Kinder mit einfachen Mitteln spielerisch gefördert werden können. Spiel- und Freizeitmöglichkeiten geben den Kindern eine Tagesstruktur, lenken von den Sorgen ab und schaffen Vertrauen.

### Kursinhalte:

- Betreuung von Kindern
- Entwicklung und Selbstständigkeit fördern
- Reflexion der Rolle als Betreuer/-in

### Zielgruppe:

Beschäftigte im Asyl-, Migrations- und Integrationsbereich, die die Lebenswelten von Kindern besser verstehen und gezielter und spielerischer betreuen möchten.

### Veranstaltungszeit:

28. August 2018, 9 bis 17 Uhr

### Veranstaltungsort:

ORS Service AG, Röschibachstrasse 22, 8037 Zürich

### Kosten:

CHF 490.–

### Anmeldung (bis 3 Wochen vor Kursbeginn) und weitere Informationen:

<http://www.ors.ch>

### Kontakt:

ORS Management AG, Röschibachstrasse 22, 8037 Zürich

Tel. +41 44 386 67 67, [info@ors.ch](mailto:info@ors.ch)

ORS Management AG

## Betreuung von unbegleiteten Minderjährigen

30. August 2018 in Zürich

The logo for ORS, consisting of the lowercase letters 'ors' in a bold, blue, sans-serif font.

Sie kommen ohne Eltern, sie beantragen Asyl und sie sind minderjährig. Jugendliche sind im Kontext von Flucht und Migration besonders betroffen. Getrennt von der Familie und ihrem sozialen Umfeld gelangen sie in die Schweiz und bringen Fluchterlebnisse und unter Umständen Traumata mit. Die Einzelschicksale und die Situation allgemein stellen die Betreuungspersonen vor Herausforderungen. Im Kurs „Betreuung von unbegleiteten Minderjährigen“ eignen sich die Teilnehmenden Grundlagenwissen über die sensible Jugendphase an und lernen, wie der professionelle Umgang im Betreuungsalltag gestärkt werden kann.

### Kursinhalte:

- Entwicklungsphasen in der Jugend  
Bedürfnisse von Jugendlichen, Besonderheiten und Entwicklungsschritte von Jugendlichen, Lebenswelten von (geflüchteten) Jugendlichen
- Entwicklung und Selbstständigkeit fördern  
Bedürfnisse und Potenzial von Jugendlichen erkennen und darauf eingehen, Gestaltung spielerischer und kreativer Aktivitäten zur Anregung und Animation, ressourcenorientiertes Handeln in der Betreuung
- Auf besondere Situationen reagieren  
Wie kann ich als betreuende Person auf konkrete Situationen reagieren? Austausch über Alltagssituationen, um die eigene Handlungskompetenz zu erweitern

### Zielgruppe:

Beschäftigte im Asyl- und Migrationsbereich, die Jugendliche betreuen

### Veranstaltungszeit:

30. August 2018, 9 bis 17 Uhr

### Veranstaltungsort:

ORS Service AG, Röschibachstrasse 22, 8037 Zürich

### Kosten:

CHF 490.–

### Anmeldung (bis 3 Wochen vor Kursbeginn) und weitere Informationen:

<http://www.ors.ch>

### Kontakt:

ORS Management AG, Röschibachstrasse 22, 8037 Zürich

Tel. +41 44 386 67 67, [info@ors.ch](mailto:info@ors.ch)

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e. V.

## „Das hieß aber schon immer so!“ –

*Die Diskussion um rassistuskritische Sprache anregen und verankern*

30. bis 31. August 2018 in Berlin



Rassismen sind eng in unserem täglichen Sprachgebrauch verankert, oft, ohne dass die Sprechenden sich der Problematik bewusst sind. Diese Strukturen sind so tief in den Sprachgebrauch verwoben, dass sie oft nur denen bewusst werden, die von ihrer abwertenden Wirkung direkt betroffen sind. Bemühungen, auf sie aufmerksam zu machen, verursachen oft heftige Debatten, an deren Ende der Vorwurf steht, überkorrekt oder überempfindlich zu sein und Sprechverbote zu erleben. Sprache beeinflusst unsere Wahrnehmung und damit auch unsere gesellschaftliche Realität. Sie findet nicht im luftleeren Raum statt sondern ist immer auch Ausdruck von Machtverhältnissen. Sie ist niemals neutral und auch nicht natürlich gewachsen, sie wird von uns geformt. Sprache ist nicht nur ein bloßes Werkzeug, sie ist eine wesentliche Grundlage des menschlichen Miteinanders, ihr bewusster Gebrauch ein Zeichen gegenseitigen Respekts. Zu jenem Respekt gehört auch, jedem Menschen die Freiheit zuzugestehen, selbst zu bestimmen, wann eine Bezeichnung als diskriminierend erlebt wird. Die bewusste und reflektierte Nutzung von Sprache erlaubt

uns darüber hinaus, unsere Einrichtungen aktiv inklusiver und offen für alle Menschen zu gestalten.

Das Seminar regt dazu an: \* sich mit der deutschen Kolonialgeschichte auseinanderzusetzen \* die eigene Sprache und Wortwahl zu hinterfragen \* sich kollegial zu beraten, wie rassistuskritische Sprache klingen und gelingen kann \* Kolleg\_innen zur Auseinandersetzung einzuladen \* Argumentationen für eine inklusivere Sprache zu entwickeln

Zielgruppe: Multiplikator\_innen der Eltern- und Familienbildung, Mitarbeiter\_innen aus Kitas, Familienzentren und andere Interessierte

Referentin: Melike Çınar, Diplom-Politologin, Paritätisches Bildungswerk BV, Berlin

Dieses Seminar ist auch als Inhouse-Angebot zwei- oder dreitägig buchbar und wird je nach Ort von Melike Çınar (Berlin) oder Sabine Kriechhammer-Yağmur (Frankfurt/Main) durchgeführt.

### **Veranstaltungszeit:**

30. August, 10.30 bis 18:00, und 31. August 2018, 09:00 bis 18:00 Uhr

### **Veranstaltungsort:**

Oranienburger Str. 13-14, 10969 Berlin

### **Kosten:**

EUR 155,- inkl. Tagesverpflegung o.Ü.

### **Anmeldeschluss:**

6. Juli.2018 (Bitte fragen Sie auch nach dem Anmeldeschluss nach freien Plätzen)

### **Kontakt:**

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e. V.

Oranienburger Str. 13-14

10178 Berlin

Tel. 030-24636-474

struck@pb-paritaet.de

www.pb-paritaet.de

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Bundesministerium für Gesundheit

### 3. Frauengesundheitskonferenz 2018

*Frauen – Arbeit – Gesundheit: Aktuelle Herausforderungen, neue Perspektiven*

*3. September 2018 in Hannover*



**Bundeszentrale  
für  
gesundheitliche  
Aufklärung**



**Bundesministerium  
für Gesundheit**

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) veranstalten am 3. September 2018 in Hannover die 3. gemeinsame Frauengesundheitskonferenz „Frauen – Arbeit – Gesundheit: Aktuelle Herausforderungen, neue Perspektiven“.

Auf der Veranstaltung diskutieren Expertinnen gemeinsam mit Ihnen unter anderem welche Risiken und Ressourcen das Erwerbsleben für die Gesundheit von Frauen mit sich bringt und was Frauen bei der Förderung ihrer Gesundheit unterstützen kann. Auch Prävention und Gesundheitsförderung bei erwerbstätigen Frauen unter besonderer Berücksichtigung vulnerabler Gruppen wird Thema einer Fishbowl-Diskussion.

**Veranstaltungszeit:**

3. September 2018, 9.30 bis 16.30 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Hannover Congress Centrum, Theodor-Heuss-Platz 1-3, 30175 Hannover (barrierefrei)

**Kosten:**

30 €

**Anmeldung und weitere Informationen:**

<https://www.frauengesundheitsportal.de>

**Organisation und Kontakt:**

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. Fenskeweg 2, 30165 Hannover

Tel.: 0511 / 388 11 89 – 0, Fax: 0511 / 388 11 89 - 31

[info@gesundheit-nds.de](mailto:info@gesundheit-nds.de)

[www.gesundheit-nds.de](http://www.gesundheit-nds.de)

Bundeszentrale für politische Bildung

## „Wir zuerst!“ – Nationalismus in Europa und Deutschland

Fachtagung

5. bis 6. September 2018 in Mainz



Nationalistische Überlegenheitsansprüche und eine Fokussierung auf die „eigenen“ Leute und Interessen schienen lange überwunden. Öffnungen allerorts. Schlagbäume fielen, für Waren, für Menschen. Doch die Stimmung dreht sich. In vielen Ländern haben Parteien und Parteibündnisse mit nationalistischen Agenden Erfolg – gewinnen Stimmen, Mehrheiten, stellen Regierungen. Von rechts. Von links.

Die Fachtagung führt ein in das internationale Feld der Nationalismusforschung mit ihren Unterscheidungen verschiedener Typologien und Entstehungshintergründen. Der Akzent liegt auf dem gegenwärtigen Nationalismus in Europa und in Deutschland. Im Mittelpunkt stehen neben entsprechenden Bewegungen, Parteien und Bündnissen in verschiedenen Ländern auch Fragen nach den Entstehungsbedingungen eines neuen Nationalismus in Osteuropa, der Bedeutung des Brexit für die Integrität Großbritanniens, nach dem andauernden Konflikt um die Region Katalonien in Spanien, der Rolle, die nationalen Minderheiten im Nationalismus zugestanden wird

und, unerlässlich, nach der Bedeutung des Sports in diesem Kontext. Schließlich wird zu diskutieren sein, wie sich die Welt verändert, wenn es immer häufiger heißt: „Wir zuerst!“.

### **Veranstaltungszeit:**

5. September, 10 Uhr, bis 6. September 2018, 13.45 Uhr

### **Veranstaltungsort:**

InterCityHotel Mainz, Binger Straße 21, 55131 Mainz

### **Kosten:**

30 € (ohne Übernachtung), 50/75 € im DZ/EZ

Anmeldung und aktuelles Programm online unter [www.bpb.de/nationalismustagung](http://www.bpb.de/nationalismustagung)

### **Kontakt:**

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Fachbereich Extremismus

Hanne Wurzel

Adenauerallee 86, 53113 Bonn

hanne.wurzel@bpb.de

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage Bundeskoordination

## Fachtag Transnationaler Extremismus

6. September 2018 in Berlin

11. September 2018 in Frankfurt am Main



Anlässlich des Erscheinens des neuen Bausteins „Transnationaler Extremismus“ führen wir jeweils in Berlin und Frankfurt am Main einen Fachtag zu diesem Thema durch.

Mit kompetenten Referent\*innen werden wir in Vorträgen und Arbeitsgruppen rechtsextreme, ultranationalistische, islamistische, homophobe, antisemitische und muslimfeindliche Strömungen unter verschiedenen Gruppen mit Migrationsgeschichte betrachten und dabei der für das Courage-Netzwerk wichtigen Frage nachgehen: Wie kann ein guter pädagogischer und rassismuskritischer Umgang mit transnationalen Extremismen aussehen?

### **Veranstaltungszeiten:**

6. September 2018, 9 bis 17 Uhr

11. September 2018, 9 bis 17 Uhr

### **Veranstaltungsorte:**

Alte Feuerwache, Tagungshaus, Axel-Springer-Straße 40/41, 10969 Berlin

Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150, 60320 Frankfurt am Main

Teilnahme kostenfrei

Anmeldung bis 17. August 2018,

### **Programm und weitere Informationen:**

<http://www.buendnis-toleranz.de>

### **Kontakt:**

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Bundeskoordination und Landeskoordination Berlin

Karl-Heinrich-Ulrichs-Str. 11

Tel.: 030 214586 0

[schule@aktioncourage.org](mailto:schule@aktioncourage.org)

Schweizerisches Rotes Kreuz

## Flucht und Trauma

7. September 2018 in Bern

### Schweizerisches Rotes Kreuz

Der Krieg hört für die betroffenen Menschen nicht einfach auf, wenn die Waffen schweigen. Die kriegerische Gewalt selber wie auch die Flucht vor dem Krieg hinterlassen oft tiefe Spuren. Die Folgen dieser Erlebnisse schütteln die Kriegsflüchtlinge auch beim Grenzübertritt nicht einfach ab.

Rund die Hälfte der in westliche Länder flüchtenden erwachsenen Personen leidet unter Traumafolgeerkrankungen. Auch Kinder und Jugendliche weisen häufig spezifische Anzeichen von psychosozialen und körperlichen Belastungen auf. Die Begleitung von und die Arbeit mit (jungen) Geflüchteten ist deshalb herausfordernd, denn Flüchtlingsarbeit ist immer auch Traumaarbeit.

In der Weiterbildung „Flucht und Trauma“ setzen sich die Teilnehmenden mit den Lebensumständen von Menschen auseinander, die Krieg, Verfolgung und Flucht erlebt haben. Dank differenzierten Hintergrundinformationen, Filmmaterial, Dis-

kussionen und einfachen Übungen gewinnen die Teilnehmenden Sicherheit im Umgang mit Betroffenen.

**Veranstaltungszeit:**

7. September 2018, 13.30 bis 17.30 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Schweizerisches Rotes Kreuz, Rainmattstrasse 10, 3001 Bern

**Kosten:**

CHF 135,-

**Anmeldung:**

Bis 27. August unter:

<https://interface.redcross-edu.ch/forms/gims-extern/flucht-und-trauma/09-2018/de/>

**Kontakt:**

Monia Aebersold, Verantwortliche Bildung transkulturelle Kompetenz

Schweizerisches Rotes Kreuz, Abteilung Gesundheit, 3084 Wabern

Telefon +41 58 400 4554, monia.aebersold@redcross.ch

medico international – mi

## Keine Freiheit im Paradies – wenn Tourismus, Flucht und Migration aufeinandertreffen

10. September 2018 in Frankfurt am Main



Ein transnationaler Austausch mit AkteurInnen der psychosozialen Arbeit aus dem Nahen Osten, Afrika und Europa über kritisch emanzipatorische Konzepte in der psychosozialen Arbeit.

Was bedeutet es, dass immer mehr touristische Sehnsuchtsorte auf der Welt, die für die „schönsten Tage im Jahr“ gebucht werden, zeitgleich mit dem Geschehen von Migration und Flucht konfrontiert sind? Wenn an diesen Orten Bewegungsfreiheit für die einen und Bewegungshindernisse für die anderen die soziale Realität mitprägen, welche Herausforderungen entspringen daraus? Wie sind die Sphären des Tourismus mit denen von Flucht und Migration möglicherweise auch verknüpft? Welche Kontaktpunkte ergeben sich auf der politischen, der persönlichen, der ökonomischen Ebene? Wo sind die Begegnungen konfliktiv, wo eröffnen sich solidarische Handlungsperspektiven?

Eine Kooperation mit: Kafä Kollektiv / Naturfreundejugend Hessen / Watch The Med - Alarmphone / Sea-Watch / Moving Europe

/ Solidarity City Frankfurt am Main Netzwerk / PRO ASYL / Kein Mensch ist illegal Hanau / Lampedusa in Hanau / Bildungskollektiv Bleiberecht / Rainbow Refugees Frankfurt / Main / Centro Frankfurt / Netzwerk Konkrete Solidarität, Teachers on the Road / No Border Frankfurt

### Veranstaltungszeit:

10. September 2018, ab 19 Uhr

### Veranstaltungsort:

medico international, Lindleystraße 15, 60314 Frankfurt

Teilnahme kostenfrei

### Anmeldung:

balzereit@medico.de

### Kontakt:

medico international e.V., Lindleystraße 15, 60314 Frankfurt am Main

Tel: +49 69 94438-0, Fax: +49 69 436002

E-Mail: info@medico.de, Internet: www.medico.de

Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf

## Interkulturelle Kommunikation im Kinder- und Jugendgesundheitsdienst

Einführungskurs

10. und 11. September 2018 in Mainz



Im Kinder- und Jugendgesundheitsdienst ist die Arbeit mit Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund seit langem von Bedeutung. Neuere Flucht- und Zuwanderungsbewegungen bringen neue Herausforderungen für den KJGD. Im Arbeitsalltag bestehen häufig Unsicherheiten im Umgang mit Kindern und Eltern verschiedener nationaler, kultureller und religiöser Herkunft. So zeigt sich, dass Zugänge manchmal besonders gestaltet werden müssen, um die Akzeptanz notwendiger Präventionsmaßnahmen bei der zugewanderten Klientel zu erreichen. Die Ergebnisse des Kinder- und Jugendgesundheits surveys des Robert Koch-Instituts, Berlin, bestätigen für viele gesundheitliche Parameter, dass sozial benachteiligte Kinder oder Kinder mit Migrationshintergrund schlechtere Ergebnisse aufweisen. Die angestiegene Zahl aus dem Ausland zugewanderter Kinder und ihrer Familien, Flüchtlinge aus Kriegsgebieten, die Versorgung unbegleiteter, minderjähriger Flüchtlinge sind vorherrschende Themen in den kommunalen Institutionen.

### Veranstaltungszeit:

10. September, 10 Uhr, bis 11. September 2018, 16 Uhr

### Veranstaltungsort:

Landeshauptstadt Mainz, Zitadelle, Bau E, Drusussaal  
Am 87er Denkmal / Zitadellenweg, 55131 Mainz

### Kosten:

Wenn Sie innerhalb der öffentlichen Verwaltungen in den Trägerländern der Akademie (Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein) oder dem Land Mecklenburg-Vorpommern Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes wahrnehmen, zahlen Sie kein Teilnahmeentgelt. Für alle anderen Personen beträgt das Teilnahmeentgelt 157,00 Euro pro Tag

### Anmeldung:

Ihre schriftliche Anmeldung richten Sie bitte an: Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen, Veranstaltungsbüro, Kanzlerstraße 4, 40472 Düsseldorf

oder Fax: (02 11) 3 10 96-34 oder E-Mail: [veranstaltungsbuero@akademie-oegw.de](mailto:veranstaltungsbuero@akademie-oegw.de)

Download des Anmeldeformulars: [www.akademie-oegw.de/anmeldeformular.html](http://www.akademie-oegw.de/anmeldeformular.html)

### Kontakt:

Telefon: 02 11/3 10 96-11

Ziel der Veranstaltung ist die Entwicklung von mehr Verständnis und Sicherheit im Umgang mit Kindern und Eltern verschiedener kultureller Herkunft. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Einblick in anderskulturelle Vorstellungen von Gesundheit, Krankheit und Heilung. Kulturelles in den Eltern-Kind-Beziehungen und in Erziehungsvorstellungen wird beleuchtet. Gleichzeitig werden Ansätze für den Umgang mit interkulturellen Missverständnissen und Konflikten vermittelt.

Das Seminar soll möglichst dicht an die Arbeitsbereiche der Teilnehmenden anknüpfen. Auf deren Wünsche und Themen kann eingegangen werden.

Bundeszentrale für politische Bildung, Landeszentrale für politische Bildung Bremen, Demokratiezentrum Land Bremen

## Mit Gewalt ins Paradies?

*Fachtagung zur Radikalisierungsprävention*

*11. bis 12. September 2018 in Bremen*



Akteure, die sich präventiv im Arbeitsfeld des islamistischen Extremismus' engagieren, stehen oft vor den gleichen Fragen: Was steckt hinter den individuellen Radikalisierungsprozessen? Wie lassen sich Radikalisierungsprozesse unterbrechen oder gar umkehren? Welche Hilfsangebote gibt es? An welchen Orten muss Präventionsarbeit geleistet werden? Dabei wird die Notwendigkeit nach fachlichem Austausch und regionaler sowie überregionaler Vernetzung in der stetig wachsenden Präventionslandschaft immer deutlicher zum Ausdruck gebracht. Mit neuen Handelnden im Präventionsfeld steigt auch der Bedarf nach der Vermittlung von Hintergrundwissen, möglichen Fallstricken und gelungenen Beispielen aus der Präventionspraxis. Der Ruf nach Qualifizierungsangeboten für Präventionsakteure ist unterdessen unüberhörbar.

Die Fachtagung in Bremen soll ein Ausgangspunkt für diesen Wissenstransfer sein und bietet zugleich eine bewährte Plattform für den multiperspektivischen Austausch und die Vernetzung mit Expertinnen und Experten aus regional verankerten

als auch überregional verorteten Institutionen. Neben aktuellen Themen wie beispielsweise die „genderreflektierte Radikalisierungsprävention“ oder auch die Frage nach dem Umgang mit den „Kindern der Salafisten“ sollen vor allem die „Orte der Prävention“ im Fokus der Fachtagung stehen. Die Herausforderungen der Präventionsarbeit in Schulen, in Unterkünften für geflüchtete Minderjährige, im Internet, im Strafvollzug oder auch in Moscheegemeinden sollen beleuchtet und diskutiert werden, um aus den Erkenntnissen geeignete Handlungsstrategien für die Präventionsarbeit ableiten zu können.

### **Veranstaltungszeit:**

11. September, 10 Uhr, bis 12. September 2018, 15.00 Uhr

### **Veranstaltungsort:**

Dorint Park Hotel Bremen, Im Bürgerpark, 28209 Bremen

### **Kosten:**

30 € (ohne Übernachtung), 50/75 € im DZ/EZ

Anmeldung und aktuelles Programm online unter [www.bpb.de/nationalismustagung](http://www.bpb.de/nationalismustagung)

### **Kontakt:**

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Fachbereich Extremismus

Hanne Wurzel

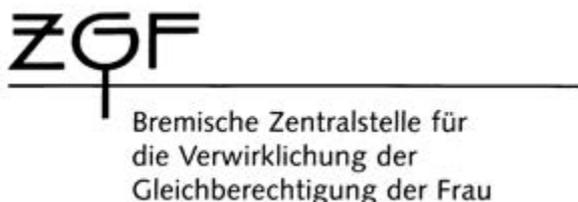
Adenauerallee 86, 53113 Bonn

[hanne.wurzel@bpb.de](mailto:hanne.wurzel@bpb.de)

ZGF Bremen

## Geflüchtete Frauen und Mädchen in Bremen. Bilanz und Perspektiven

13. September 2018 in Bremen



Das Projekt Frauen und Flucht der ZGF befindet sich im Abschlussjahr. Ziel war und ist es, die Situation von geflüchteten Frauen und Mädchen im Land Bremen zu erheben, als Fachkräfte miteinander ins Gespräch zu kommen und die Zusammenarbeit zu stärken. Bei unserer Abschlussveranstaltung wird es um die Verstärkung der Angebote für geflüchtete Frauen gehen. Ein Fachvortrag und mehrere Workshops beschäftigen sich mit Fragen wie:

Wo müssen Regelsysteme, Strukturen, Maßnahmen und Institutionen angepasst und verändert werden, um den Bedürfnissen von geflüchteten Frauen und Mädchen gerecht zu werden?  
Was war erfolgreich, was ist noch zu tun?

Für die ZGF stehen dabei im Zentrum der Debatte die (Wieder-) Herstellung von Selbstbestimmung und die Selbstermächtigung, die wir als Schlüssel für eine nachhaltige Verbesserung der Lebenssituationen von geflüchteten Menschen ansehen.

**Veranstaltungszeit:**

13. September 2018, 9 bis 16.30 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Kwadrat, Wilhelm-Kaisen-Brücke 4, 28199 Bremen

**Kosten:**

Ohne Angaben

**Kontakt:**

Tel.: +49 421 361-3133

Fax: +49 421 496-3133

E-Mail: [nele.luehmann@frauen.bremen.de](mailto:nele.luehmann@frauen.bremen.de)

[www.frauen.bremen.de](http://www.frauen.bremen.de)

**Weitere Informationen:**

<https://frauenseiten.bremen.de>

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb und das DGB Bildungswerk Bund

## MQ:REX – MultiplikatorInnenqualifizierung Rechtsextremismus: Prävention und Intervention

13. bis 16. September, 25. bis 28. Oktober, 6. bis 9. Dezember 2018,  
11. bis 13. Januar, 24. bis 27. Januar, 16. bis 17. März 2019 in Hattingen



Rechte Mobilisierungen gegen Geflüchtete, rassistische Hasskommentar im Internet, neonazistische Bedrohungen am Arbeitsplatz: Rechtsextremismus und Rassismus rücken zunehmend in den Alltag von Menschen vor. Zunehmend mehr Menschen stehen vor der Herausforderung, im privaten und beruflichen Umfeld Position gegen Rechtsextremismus und menschenverachtende Einstellungen beziehen zu müssen.

Das Fortbildungskonzept „MultiplikatorInnenqualifizierung Rechtsextremismus: Prävention und Intervention“ setzt hier an und versetzt angehende MultiplikatorInnen in die Lage, in unterschiedlichen Settings qualifiziert gegen rechte und menschenverachtende Einstellungen zu handeln und für ein demokratisches Miteinander einzutreten. Ziel ist es, den Teilnehmenden in ihrer individuellen Handlungssicherheit zu stärken und Akteure aus unterschiedlichen Praxisfeldern miteinander zu vernetzen.

### **Veranstaltungszeit:**

13. September 2018 bis 17. März 2019 – Teilnahme an allen Terminen ist verbindlich

### **Veranstaltungsort:**

DGB Bildungswerk Hattingen, Am Homberg 44-50, 45529 Hattingen

### **Kosten:**

550 €

### **Anmeldung und Broschüre zur Fortbildung:**

DGB Bildungswerk, Am Homberg 44-50, 45529 Hattingen

Tel + 49 (0) 2324508484

<http://www.multiplikatorenbildung.de>

### **Kontakt:**

DGB Bildungswerk, Am Homberg 44-50, 45529 Hattingen

Tel + 49 (0) 2324508484

[www.dgb-tagungszentren.de/hattingen](http://www.dgb-tagungszentren.de/hattingen)

[kai.venohr@dgb-bildungswerk.de](mailto:kai.venohr@dgb-bildungswerk.de)

Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf

## # Transkulturelle Kompetenz

Fortbildungsveranstaltung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
des Öffentlichen Gesundheitswesens

17. September 2018 in Düsseldorf



Transkulturelle Kompetenz ist als Qualitätsstandard für die Akteurinnen und Akteure im Öffentlichen Dienst zunehmend von Bedeutung, da in der Gesellschaft kulturelle Vielfalt mehr und mehr sichtbar und wirksam wird. Dies zeigt sich auch in den Aufgabenfeldern des Öffentlichen Gesundheitsdienstes. So gehören zur Lebenswelt von Migrantinnen und Migranten ihr Migrationshintergrund, ihre ihnen eigene Kultur, Religion und Lebensweise. Nur mit interkultureller Kompetenz kann auf die verschiedenen Personenkreise auftrags- und zielgruppenorientiert eingegangen werden, zum Beispiel in Beratungs- oder Begutachtungskontakten. Fehlt diese transkulturelle Kompetenz, können Konflikte im Kontakt und in der Umsetzung von Aktivitäten entstehen. In der Veranstaltung wird aus verschiedenen Blickwinkeln auf die in unserer Gesellschaft vertretenen Kulturkreise eingegangen: Inwiefern sind Kenntnisse der spezifischen Krankheiten, wie auch der Interpretation von Laborbefunden relevant? Welche Kenntnisse der bei uns nicht

bekanntesten Krankheiten sind bei Mitarbeitern des Gesundheitsdienstes unerlässlich?

Die Durchleuchtung dieser Fragen aus psychiatrischer Sicht und die Reflexion der psychotherapeutischen und psychosomatischen Angebote aus transkultureller Sicht stehen im Mittelpunkt der eintägigen Veranstaltung.

- Amtsärztliche Untersuchung unter den Aspekten der trans-kulturellen Medizin: Diagnostik (Labor, Befunderhebung) und Beurteilung unter Berücksichtigung der besonderen Krankheiten der zu untersuchenden Asylsuchenden/Flüchtlinge und im Rahmen der beruflichen Eingliederung
- Sozialpsychiatrische Fragestellungen mit Schwerpunkt auf transkulturellen Fragestellungen

### Veranstaltungszeit:

17. September 2018, 9.30 bis 16.30 Uhr

### Veranstaltungsort:

Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen, Kanzlerstraße 4, 40472 Düsseldorf

### Kosten:

Wenn Sie innerhalb der öffentlichen Verwaltungen in den Trägerländern der Akademie (Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein) Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes wahrnehmen, zahlen Sie kein Teilnahmeentgelt. Für alle anderen Personen beträgt das Teilnahmeentgelt 157,00 Euro.

### Anmeldung:

Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen, Veranstaltungsbüro, Kanzlerstraße 4, 40472 Düsseldorf oder Fax: (02 11) 3 10 96-34 oder E-Mail: [veranstaltungsbuero@akademie-oegw.de](mailto:veranstaltungsbuero@akademie-oegw.de)

Download des Anmeldeformulars: [www.akademie-oegw.de/anmeldeformular.html](http://www.akademie-oegw.de/anmeldeformular.html)

Kontakt:

Telefon: 0211 31096-11

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.

## „Mamas, Papas und andere Lieblingsmenschen“

*Vielfalt von Familien respektieren und fördern*

*17. bis 18. September 2018 in Berlin*



Vater, Mutter, Kind? Mutter, Mutter, Kind? Vater, Vater, Mutter, Mutter, Kind? Moderne Familien und ihre Lebenswelten sind so vielfältig, wie die Menschen, die in ihnen leben. In der Realität begegnen wir weit mehr Konstellationen, in denen Kinder aufwachsen, als die der hergebrachten Norm. Neben Patchwork- und Einelternfamilien ist eine weitere Familienform in den Blickwinkel gerutscht: sogenannte Regenbogenfamilien. In Regenbogenfamilien gibt es ein gleichgeschlechtliches und/oder trans\*geschlechtliches Zusammenleben. Was bedeutet das überhaupt? (Wie) werden diese Familien repräsentiert? Was bedeutet es, wenn Familien auf freundschaftlicher Basis entstehen? Oder es mehr als eine Liebesbeziehung zwischen den Erwachsenen gibt? Wir wollen gemeinsam den Blick schärfen für die Vielfalt, in der Kinder aufwachsen und gemeinsam Strategien entwickeln, Familien in ihrer Fülle in unseren Einrichtungen zu repräsentieren und jedes Kind im individuellen Lebensentwurf seiner Familie zu stärken.

### **Zielgruppe:**

Mitarbeiter\_innen von Einrichtungen der Familienbildung und -beratung, von Kindertagesstätten, Fachberatungen von Tagespflegepersonen, Fachkräfte, die Familien und Kinder begleiten

### **Ziel:**

Ziel dieses Angebots ist es, Familienformen in ihrer Vielfalt zu erkennen, zu fördern und in den Einrichtungen zu repräsentieren.

### **Veranstaltungszeit:**

17. September, 11 bis 17 Uhr, 18. September 2018, 9 bis 16 Uhr

Veranstaltungsort:

Schankhalle Pfefferwerk, Schönhauser Allee 176, 10119 Berlin

Teilnahmebeitrag:

EUR 155 (inkl. Pausengetränke, ohne Übernachtung)

Anmeldeschluss:

15. August 2018

### **Kontakt:**

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.

Büro Berlin

Oranienburgerstr. 13/14

10178 Berlin

Telefon 030/24636474

struck@pb-paritaet.de

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)

## Fachtag „Geflüchtete Familien und Frühe Hilfen“

21. September 2018 in Frankfurt am Main



Geflüchtete Familien waren und sind vielfältigen Belastungen ausgesetzt und die Bewältigung ihrer Situation ist nicht leicht. Die Lebenssituationen bieten häufig wenig Halt und Planbarkeit. Entsprechend groß sind die Herausforderungen der Fachkräfte Frühe Hilfen bei der Arbeit mit den Familien. Dabei geht oftmals der Blick für die Ressourcen der Familien verloren. Geflüchtete Familien haben bis zum Ankommen in Deutschland bereits viele Herausforderungen bewältigt. Häufig ist ein wichtiges Motiv zu fliehen, ihren Kindern ein sicheres Aufwachsen zu ermöglichen.

In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Hochschule Darmstadt und der Fliedner Fachhochschule Düsseldorf veranstaltet das Nationale Zentrum Frühe Hilfen am 21. September 2018 in Frankfurt einen Fachtag zum Thema „Geflüchtete Familien und Frühe Hilfen“.

Dabei geht es um den Dialog zwischen Theorie und Praxis und überregionale Vernetzung von Praxisprojekten, um voneinan-

der zu lernen. Leitende Fragen sind: Wie können die Frühen Hilfen angemessen auf die Bedarfe geflüchteter Familien reagieren? Wie kann die Lebenssituation der Familien in den bestehenden Unterstützungsnetzwerken und im System der Versorgung angemessen Berücksichtigung finden?

### Zielgruppe

Die Tagung richtet sich an Fachkräfte der Frühen Hilfen und an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Das Ziel ist, gemeinsam über gelungene Praxisbeispiele und zukünftige Herausforderungen der Arbeit mit geflüchteten Familien zu diskutieren.

### Veranstaltungszeit:

21. September 2018, 9.30 bis 16.30 Uhr

### Veranstaltungsort:

Goethe-Universität Frankfurt am Main, Campus Westend, IG Farben-Haus, Norbert-Wollheim-Platz 1, 60323 Frankfurt am Main

### Anmeldeschluss:

2. Juli 2018

Teilnahme kostenfrei

### Information und Anmeldung:

<https://www.fruehehilfen.de/index.php?id=2093>

### Kontakt:

Planung und Organisation im Auftrag des NZFH:

Sinus – Büro für Kommunikation gmbh

Maren Hövelmann

Maren.hoevelmann@Sinus-BfK.de

Telefon: 0221 272255-131

Wildwasser Würzburg e. V., Verein gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen

## Flucht, Gewalterfahrung, Trauma & Traumafolgen

*Austausch und Weiterbildung für Aktive in der Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen. Tagesseminar für aktive Fachkräfte & Ehrenamtliche*

*22. September 2018 in Würzburg*

Sie arbeiten mit geflüchteten Kindern oder Jugendlichen und möchten sich zum Umgang mit Gewalterfahrung, Trauma und Traumafolgen austauschen bzw. weiterbilden?

Das Tagesseminar vermittelt Wissen zu Gewalterfahrungen, bespricht Symptome, die auftreten können, und Folgen, die sich beobachten lassen. Zudem wird thematisiert, was man in Krisen tun kann, um Traumatisierte zu unterstützen.

Orientiert an den Bedarfen der Teilnehmer\*innen wird auf konkrete Fragen aus der Praxis und der Begleitung insbesondere geflüchteter Kinder und Jugendlicher eingegangen. Zudem soll es darum gehen, was ich selbst an Ideen und Ressourcen brauche, um hilfreich sein zu können: Wie kann ich als professionelle oder ehrenamtliche Helfer\*in angemessen und unterstützend damit umgehen und gleichzeitig meine eigenen Grenzen achten?

**Veranstaltungszeit:**

22. September 2018, 9 bis 16.30 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Jugendbildungsstätte Unterfranken, Berner Str.14, 97084 Würzburg

Die Teilnahme ist kostenfrei

**Anmeldung:**

Bis spätestens 14 Tage vor dem Termin: Tel: 0931 730 410-34

oder per E-Mail an: [goetz.kolle@jubi-unterfranken.de](mailto:goetz.kolle@jubi-unterfranken.de)

Katholische Akademie Die Wolfsburg

## Wo Abendland, da kein Morgenland?

*Wie Religion das Ringen der Deutschen um ihre Identität prägt*

26. September 2018 in Mülheim an der Ruhr



Die starke Zuwanderung aus muslimisch geprägten Ländern im Zuge der Flüchtlingskrise hat die Debatte in Deutschland über die Identität der Deutschen stark befeuert. In diesem Zusammenhang wird immer wieder das Bild des christlichen Abendlandes angeführt, das es gegen Eindringlinge von außen zu schützen gelte. Insbesondere Muslimen wird oft bescheinigt, außerhalb des jüdisch-christlichen Wertesystems zu stehen, was ihre Integration erschwere, wenn nicht gar ganz unmöglich mache. Wie stark sind Vorstellungen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens von religiösen Grundannahmen geprägt? Was bedeutet das: christliches Abendland? Fußen Judentum, Christentum und Islam tatsächlich auf unterschiedlichen Wertesystemen? Oder stehen für alle drei Religionsgemeinschaften die Chancen gut, eine freiheitlich-demokratische Kultur gemeinsam positiv zu prägen?

**Veranstaltungszeit:**

26. September 2018, 19 Uhr (18:30 zu Brezeln und Getränken) bis 21 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Katholische Akademie DIE WOLFSBURG, Falkenweg 6, 45478 Mülheim an der Ruhr

**Kosten:**

15 €

**Anmeldung:**

Sabine Barkat, Tel.: (0208) 999 19 – 981, akademieanmeldung@bistum-essen.de, Tagungsnummer 18029

**Weitere Informationen:**

<https://die-wolfsburg.de/veranstaltungen/alle-veranstaltungen.html>

**Kontakt:**

E-Mail: [die.wolfsburg@bistum-essen.de](mailto:die.wolfsburg@bistum-essen.de)

Akademie für öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf

## „Öffentliche Gesundheit global(er) Denken“ – Jahrestagung der Akademie

26. September 2018 in Düsseldorf



Globale Gesundheit (engl. global health) steht für die Verknüpfung von medizinischen, gesundheitswissenschaftlichen, historischen, sozial- und kulturwissenschaftlichen sowie medizinethischen Kenntnissen und Kompetenzen. Diese Begriffe verdeutlichen anschaulich die Vielschichtigkeit des Themas und den Bezug zur Öffentlichen Gesundheit (engl. public health) sowie die zentrale Bedeutung der Bevölkerungsgesundheit und damit des Öffentlichen Gesundheitsdienstes.

Doch was bedeutet das Thema Globale Gesundheit konkret für die Öffentliche Gesundheit und die Einrichtungen des kommunalen Gesundheitsdienstes in Deutschland? Wie gehen die gesundheitspolitisch Verantwortlichen in Bund, Ländern und Kommunen damit um? Welche Aufgabenfelder und Kompetenzen gilt es zu festigen, welche weiter auszubauen? Diese Aspekte wollen wir aus unterschiedlichen Perspektiven mit Ihnen diskutieren, um Globale Gesundheit und die damit verbundenen Aussichten in die tägliche Arbeit für die Gesundheit aller zu integrieren.

**Veranstaltungsort:**

Malteser Bildungszentrum Westfalen, Propsteihof 10, 44137 Dortmund

**Kosten:**

Die Teilnahmegebühr beträgt pro Modul und Teilnehmenden 350 €

**Weitere Informationen und Anmeldung:**

[www.malteser-werke-ggmbh.de/fortbildungen/integrato](http://www.malteser-werke-ggmbh.de/fortbildungen/integrato)

**Kontakt:**

Malteser Bildungszentrum Westfalen; Telefon (0231) 1848-400;

Malteser Werke und Katholischen Hochschule Mainz

## Integrato – Arbeit mit Geflüchteten

*Eine Fortbildungsinitiative mit acht Modulen*

*Start im September 2018 in Dortmund*



Menschen, die mit Geflüchteten arbeiten, stehen ständig vor neuen Herausforderungen. Sie begleiten Geflüchtete, die in Deutschland angekommen sind und geben ihnen eine wichtige erste Orientierung und integrative Impulse.

Dabei erfolgt die Arbeit größtenteils vor dem Hintergrund von Kriegs-, Flucht- und Verlusterfahrungen und angesichts einer sprachlich und kulturell schwierigen Verständigung. Um die anstehenden Aufgaben professionell erfüllen zu können, bedarf es verschiedener Kompetenzen.

Unser Fortbildungsprogramm unterstützt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, diese Kompetenzen zu erwerben und zu erweitern. Dabei fließen ganz praktische Erfahrungen der Malteser Werke und wissenschaftliche Expertise der Katholischen Hochschule Mainz mit ein.

### Die Module im Überblick:

- Modul 1: Werte & Kultur (27.–28. September 2018)
- Modul 2: Religion & Glauben (24.–25. Oktober 2018)
- Modul 3: Verlust & Trauer (12.–13. November 2018)
- Modul 4: Erziehung & Elternschaft (06.–07. Februar 2019)
- Modul 5: Krankheit & Prävention (28.–29. März 2019)
- Modul 6: Psychische Gesundheit & Wohlbefinden (08.–09. April 2019)
- Modul 7: Konflikte & Gewaltschutz (09.–10. Mai 2019)
- Modul 8: Beschäftigung & Empowerment (18.–19. Juni 2019)

Die Module sind einzeln oder im Paket buchbar!

### Veranstaltungsort:

Malteser Bildungszentrum Westfalen, Propsteihof 10, 44137 Dortmund

### Kosten:

Die Teilnahmegebühr beträgt pro Modul und Teilnehmenden 350 €

### Weitere Informationen und Anmeldung:

[www.malteser-werke-ggmbh.de/fortbildungen/integrato](http://www.malteser-werke-ggmbh.de/fortbildungen/integrato)

### Kontakt:

Malteser Bildungszentrum Westfalen; Telefon (0231) 1848-400;

E-Mail: [integrato@malteser.org](mailto:integrato@malteser.org)

InterCultura München

## Fort- und Weiterbildungen in Interkultureller Beratungs-Kompetenz für gesundheitliche und psychosoziale Dienstleister

Ab Oktober 2018 in München



InterCultura München vereinigt unter seinen Trainer\*innen und Netzwerkpartnern jahrelange Erfahrungen in der Qualifizierung zu kommunikativen Kompetenzen in interkulturellen Feldern. Diversity-Management, Führungskräfte trainings, Systemisch-Lösungsfokussierte Weiterbildungen nach den Qualitätsstandards der Systemischen Gesellschaft, Aufbau von Dolmetscher-Diensten nach dem Community Interpreter Konzept sind Schwerpunkte des Angebots. Die Trainer\*innen verfügen über langjährige eigene Erfahrungen in der interkulturellen Arbeit im In- und Ausland und decken ein breites Spektrum verschiedener Arbeitsfelder ab; sie haben fundierte Expertise in der Erwachsenenbildung und der Personalentwicklung mit Fokus auf interkultureller Kommunikation.

### Seminarprogramm 2018:

- Weiterbildung Coaching – hypnosystemische und interkulturelle Konzepte für Systemische Berater\*innen (SG/DGSF) Start Oktober 2018 in München
- Workshop: Interkulturelle Systemische Arbeit mit Familien mit Prof. Dr. Eia Asen, London 17. November bis 18. November 2018 in München
- Weiterbildung – Interkulturelle Systemische Beratung für Berater\*innen, Therapeuten, Pädagog\*innen, Sozialarbeiter, Ärzt\*innen, Psychologen, Lehrer\*innen, Mediatoren Start März 2019 in München

Weitere Informationen zu Fortbildungsinhalten und -programm, Kosten und Anmeldung:  
<http://www.incum.de/aktuelles>

### Kontakt:

InterCultura München  
 Landshuter Allee 21, 80637 München  
 Tel. 089 1202 7733, Fax: 089 1893 78 769  
[www.incum.de](http://www.incum.de), [info@incum.de](mailto:info@incum.de)

Amt für Migration und Integration der Stadt Freiburg, Universitätsklinikum Freiburg

Save the date:

## Auf Vielfalt eingestellt

Wie Gesundheitseinrichtungen produktiv mit der Vielfalt von Beschäftigten, Patientinnen und Patienten umgehen

1. Oktober 2018 in Freiburg



Die Integration von Zugewanderten als Patient/innen und Fachkräfte in Gesundheitseinrichtungen ist sowohl Herausforderung als auch Chance. Das Amt für Migration und Integration der Stadt Freiburg, Projektpartner im IQ Netzwerk Baden-Württemberg, führt am 1. Oktober 2018 gemeinsam mit dem Uniklinikum Freiburg eine Fachtagung zu diesem aktuellen Thema durch. Die Veranstaltung richtet sich an Fach- und Führungskräfte aus Medizin und Pflege, Personal- und Qualitätsverantwortliche von Gesundheitseinrichtungen und Behörden. Außerdem wollen wir Personen aus sozialen Berufen sowie Ehrenamtliche, die Zugewanderte auf dem Weg der beruflichen Integration in den Gesundheitsbereich begleiten, erreichen.

Die fachlichen Inputs des Vormittags beleuchten verschiedene Ebenen der interkulturellen Öffnung in der Gesundheitsversorgung. In den Fachforen am Nachmittag vertiefen die Referent/innen die Themen praxisorientiert. Anhand der Berichte bzw. Fallbeispiele werden Lösungsansätze, Instrumente und Metho-

den zur Umsetzung vorgestellt. Die Fachforen bieten Raum für Erfahrungsaustausch und Diskussion.

### Veranstaltungszeit:

1. Oktober 2018, 9 bis 17 Uhr

### Veranstaltungsort:

Haus zur Lieben Hand, Löwenstr. 16, 79098 Freiburg

### Anmeldung:

Infos über Programm und Anmeldung per Online-Verfahren finden Interessierte ab Juli unter:

[www.freiburg.de/pb/,Lde/832136.html](http://www.freiburg.de/pb/,Lde/832136.html)

### Kontakt:

Dipl. Psych. Virginia Gamarra de Lang,

E-Mail: [gamarvi@stadt.freiburg.de](mailto:gamarvi@stadt.freiburg.de)

PD Dr. Thorsten Langer,

E-Mail: [thorsten.langer@uniklinik-freiburg.de](mailto:thorsten.langer@uniklinik-freiburg.de)

ORS Management AG

## Deeskalative Kommunikation

4. Oktober 2018 in Zürich



Die Ankunft in einer nicht vertrauten Gesellschaft stellt Asylsuchende und Flüchtlinge vor grosse Herausforderungen. Traumata, Unsicherheiten und Ängste erhöhen das Risiko von Konflikten und Problemen. Um zu lernen, wie in Konflikten geschlichtet und vorgegangen werden kann, wird im Kurs „Deeskalative Kommunikation“ auf die Entstehung von Konflikten eingegangen. Im Fokus stehen dabei Konflikte auf verbaler Ebene, die mittels diverser Schlichtungsinstrumente lösungsorientiert angegangen werden können.

### Kursinhalte:

- Konflikte vertieft verstehen  
Auseinandersetzung mit verschiedenen Konfliktarten und Konflikttypen, Eskalationsstufen, eigenes und fremdes Konfliktverhalten, Dynamik von Konflikten
- Interkulturelle und individuelle Dimensionen in Konflikten erkennen  
Kulturell unterschiedliche Konfliktstile, kulturelle Dimensionen und Migrations-Biographien in Konfliktsituationen, Berücksichtigung in Konfliktgesprächen
- Konfliktmanagement und Methoden, praktische Übungen  
Übung deeskalativer Kommunikationsmethoden in verschiedenen Settings, Erweiterung der Handlungs- und Schlichtungskompetenzen

### Zielgruppe:

Beschäftigte im Asyl-, Migrations- und Integrationsbereich, die konfliktthaltige Gesprächssituationen lösungsorientiert gestalten möchten

### Veranstaltungszeit:

4. Oktober 2018, 9 bis 17 Uhr

### Veranstaltungsort:

ORS Service AG, Röschibachstrasse 22, 8037 Zürich

### Kosten:

CHF 490.–

### Anmeldung (bis 3 Wochen vor Kursbeginn) und weitere Informationen:

<http://www.ors.ch/de-CH/Weiterbildung/Kurse/Fachkurse/Deeskalative-Kommunikation>

### Kontakt:

ORS Management AG, Röschibachstrasse 22, 8037 Zürich

Tel. +41 44 386 67 67, [info@ors.ch](mailto:info@ors.ch)

Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer; BAfF-Akademie – Flucht und Psychosoziale Gesundheit

## Weiterbildungen – für ehrenamtliche Helfer\*innen

9. bis 10. Oktober 2018 in Berlin



In Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerorganisationen wie medico international und der Psychiatrischen Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig Krankenhaus versuchen wir, eine große Bandbreite an Akteur\*innen aus der psychosozialen Versorgungspraxis zu erreichen. Dafür bieten wir 1,5-tägige und bedarfsorientierte Weiterbildungen für verschiedene Zielgruppen zu bezahlbaren Preisen an.

Ein Großteil der nach Deutschland geflüchteten Menschen ist durch verschiedene erschütternde Erfahrungen vor, während und nach ihrer Flucht psychisch stark belastet, einige sind durch das Erlebte traumatisiert. Eine unglaublich hohe Anzahl an Menschen engagiert sich ehrenamtlich und unterstützt Geflüchtete, um ihnen ein einigermaßen gutes Ankommen in Deutschland zu ermöglichen. Manchmal berichten Geflüchtete bei diesen Begegnungen auch von ihren Erfahrungen – bei manchen ehrenamtlichen HelferInnen kann dies zu Belastung, Sorgen und Betroffenheit führen. Vor diesem Hintergrund entstehen viele praktische Fragen: Wie kann eine traumasensible und empowernde Unterstützung und Begleitung Geflüchteter aussehen? Ab wann muss eine professionelle psychologische Hilfe hinzugezogen werden? Wie kann die eigene Handlungsfähigkeit und -sicherheit gestärkt werden? In der Schulung werden Grundlagen zur Erkennung von Trauma und Traumafolgestörungen vermittelt und Besonderheiten im Umgang mit

traumatisierten und psychisch belasteten Geflüchteten vorgestellt. Speziell für die Bedarfe von ehrenamtlichen HelferInnen in der Flüchtlingshilfe wurde eine Fortbildung konzipiert, die eine Einführung in die Arbeit mit geflüchteten Menschen mit traumatischen Erfahrungen gibt. Es werden folgende Themen behandelt:

- Grundlagen zur Erkennung von Trauma und Traumafolgestörungen
- Vermittlung von allgemeinen Prinzipien und Besonderheiten im Umgang mit traumatisierten und psychisch belasteten Geflüchteten
- Besonderheiten im Umgang und Facetten der Arbeit mit Menschen, die Opfer von menschengemachter und kollektiver Gewalt geworden sind
- Besondere Achtsamkeit in der Beziehung (Nähe und Grenzziehung) und im Rollenverständnis der helfenden / unterstützenden AkteurInnen
- Erkennen von Frühwarnzeichen einer eigenen psychischen Erschöpfung (Burnout)
- Vermittlung von Techniken zur Selbstfürsorge und zum achtsameren Umgang mit eigenen Ressourcen
- Gesetzliche Rahmenbedingungen der psychosozialen Arbeit mit Geflüchteten wie das Asyl- und Aufenthaltsgesetz, sowie wichtige europäische internationale Richtlinien

### **Veranstaltungszeit:**

9. bis 10. Oktober 2018

### **Veranstaltungsort:**

BAfF e.V., Bundesweite Arbeitsgemeinschaft Psychosozialer Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer e.V., Paulsenstr. 55-56, 12163 Berlin, <http://www.baff-zentren.org/>

### **Kosten:**

90 €

### **Anmeldung:**

Telefon +49 (0) 30 – 31012463

E-Mail: [info@baff-zentren.org](mailto:info@baff-zentren.org)

Kontakt: Sibel Atasayi,

[fortbildung@baff-zentren.org](mailto:fortbildung@baff-zentren.org)

ORS Management AG

## Stark und handlungsfähig im Betreuungsalltag

10. Oktober 2018 in Zürich



Die Betreuung von Asylsuchenden ist mit vielfältigen Herausforderungen verbunden. Die Asylsuchenden sind oftmals durch ihre Lebens- und Fluchtgeschichte belastet und es fällt ihnen schwer, einen Umgang mit ihrer neuen Lebenssituation zu finden. Die Betreuenden sind mit Hilflosigkeit und Ängsten, aber auch mit Unverständnis, Ärger und Verzweiflung konfrontiert. Um in der Betreuungsrolle gesund und handlungsfähig zu bleiben, bedarf es besonderer Kompetenzen im Umgang mit eigenen Belastungen und Selbstfürsorge.

### Kursinhalte:

- Belastungen bei Asylsuchenden  
Auswirkungen von Belastungen und Unsicherheiten bei den Asylsuchenden und im Umfeld
- Belastungsreaktionen bei Betreuungspersonen  
Mögliche Belastungsreaktionen bei den Betreuenden (Erschöpfung, Schlafschwierigkeiten, Ängste, Reizbarkeit, Resignation, Albträume, Distanzierung, Zynismus) und Umgang damit

- Sich selber stärken  
Resilienzförderung, Gesunderhaltung, Selbstfürsorge, Rolle des Teams und gegenseitige Unterstützungsmöglichkeiten

### Zielgruppe:

Beschäftigte im Asyl- und Migrationsbereich, die ihren persönlichen Umgang mit Belastungen reflektieren und ihre Resilienz überprüfen und optimieren möchten

### Veranstaltungszeit:

10. Oktober 2018, 9 bis 17 Uhr

### Veranstaltungsort:

ORS Service AG, Röschibachstrasse 22, 8037 Zürich

### Kosten:

CHF 490.–

### Anmeldung (bis 3 Wochen vor Kursbeginn) und weitere Informationen:

<http://www.ors.ch/de-CH/Weiterbildung/Kurse/Fachkurse/Stark-und-handlungsfahig-im-Betreuungsalltag>

### Kontakt:

ORS Management AG, Röschibachstrasse 22, 8037 Zürich

Tel. +41 44 386 67 67, [info@ors.ch](mailto:info@ors.ch)

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

## Jungen auf der Flucht

*Gendergerechte Gesundheitsförderung für unbegleitete minderjährige männliche Geflüchtete*

11. Oktober 2018 in Köln



**Bundeszentrale  
für  
gesundheitliche  
Aufklärung**

Neun von zehn Flüchtlingen, die minderjährig und unbegleitet nach Deutschland kommen, sind Jungen. Trotzdem wird dies weder in der Forschung noch bei der Entwicklung pädagogischer, jugendpsychiatrischer oder gesundheitsfördernder Angebote ausreichend thematisiert. Dabei gibt es bei den Fluchtursachen, den Flucht- und Gewalterfahrungen sowie den Bewältigungsstrategien viele jungenspezifische Aspekte.

In der Zeit von Ende 2015 bis 2017 stand die Jugendhilfe unter einem enormen „Improvisationsdruck“, unter dem das Hilfesystem mit einer Vielzahl pädagogischer, psychologischer und administrativer Herausforderungen konfrontiert war. Inzwischen sind spezifische Hilfestrukturen weitgehend aufgebaut, auch gelangen weniger Flüchtlinge nach Europa. Deshalb besteht nun die Möglichkeit, die zur Routine werdende Praxis der stationären Jugendhilfe, der Trauma-Behandlung und der Gesundheitsförderung einer gendersensiblen Reflektion zu unterziehen. Was wissen wir über die geschlechtstypischen Prägungen der Jungen durch ihre Herkunftskultur und ihre

Strategien zur Bewältigung von zumeist unerfüllbaren Familienaufträgen, von Angst und Trauma?

Antworten auf diese Frage sind eine wichtige Voraussetzung, um Angebote konzipieren zu können, mit denen die psychosoziale Entwicklung der Jugendlichen gefördert wird. Mit ihnen ließe sich unter anderem die Wahrscheinlichkeit von gesundheitsschädigendem Verhalten wie Sucht und Gewalttätigkeit reduzieren.

Die BZgA möchte mit dem Fachtag allen Fachkräften in der Betreuung und Beratung von unbegleiteten, männlichen und minderjährigen Flüchtlingen ein Forum bieten, ihre Erfahrungen auszutauschen. Eingeladen sind auch Mitarbeitende im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention. Gemeinsam soll diskutiert werden, wie jungenspezifische Strategien zur Förderung ihrer psychosozialen und gesundheitsbezogenen Entwicklung aussehen sollten. Nach jedem Vortrag wird deshalb ausreichend Zeit für Diskussionen sein.

**Veranstaltungszeit:**

11. Oktober 2018, 10.15 Uhr bis 16.30 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Hotel Ameron, Melatengürtel 15, 50933 Köln  
Teilnahme kostenfrei

**Anmeldung:**

Bis 15. September 2018 per E-Mail an: [Alexandra.Pitscheider@bzga.de](mailto:Alexandra.Pitscheider@bzga.de)  
oder per Post an: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, A. Pitscheider (Referat 2–24)  
Maarweg 149–161, 50825 Köln

**Kontakt:**

Stephan Blümel, Tel: 0221/ 8992-328  
E-Mail: [Stephan.Bluemel@bzga.de](mailto:Stephan.Bluemel@bzga.de)



Zentrum für Trauma- und Konfliktmanagement ZTK

## Flüchtlinge in Deutschland – Herausforderungen in der Arbeit mit geflüchteten, psychisch belasteten Menschen

11. und 12. Oktober 2018 in Köln



Die Flüchtlingswelle ist mittlerweile abgeebbt, die Phase der Akutversorgung abgeschlossen. Viele Menschen, die in den letzten Jahren nach Deutschland fliehen mussten, sind nun dauerhaft in den psychosozialen Hilfesystemen präsent. In den Trauma- und Suchtberatungsstellen, bei Ärzten, in den Kindergärten und den Schulen und ebenso in den Jobcentern und Verwaltungen. Sie müssen mittel- und langfristig in unsere Gesellschaft integriert werden, und das in einer Zeit, in der Flüchtlingen immer häufiger mit Misstrauen, Stigmatisierung, Ablehnung oder Feindseligkeit begegnet wird.

Menschen, die fliehen mussten, sind infolge der Fluchtursachen, aber auch aufgrund der Erfahrungen, die sie auf der Flucht gemacht haben, psychisch belastet, sie haben Angst, stehen unter Stress, trauern und sind traumatisiert. Eine adäquate pädagogische oder psychologische/therapeutische Behandlung erhalten nur wenige. Der Alltag vieler Geflüchteter ist zudem geprägt von dem Leben in Sammelunterkünften, einer unklaren Zukunftsperspektive, der Angst um in der Hei-

mat verbliebene Familienmitglieder, Beschäftigungslosigkeit, der Unsicherheit wegen des ungeklärten Aufenthaltsstatus. Dazu kommen die mittlerweile offen erlebte Ablehnung und Übergriffe aus Teilen der Bevölkerung und der Politik.

Die Herausforderungen, vor die die Menschen gestellt werden, die beruflich oder ehrenamtlich mit Flüchtlingen arbeiten, aber auch die Risiken, denen sie selbst ausgesetzt sind, sind vor diesem Hintergrund enorm. Unterstützung im Alltag, die Integration der Menschen, der Umgang mit den belastenden Ereignissen, Sprachbarrieren usw. sind nur einige Themen, mit denen die verantwortlich Tätigen täglich konfrontiert sind. Dies kann auf Dauer zu Frustration, Erschöpfung und Überforderungsgefühlen führen oder gar in Feindseligkeit der Klientel gegenüber umschlagen. Das zweitägige Seminar richtet sich an Mitarbeiter von Behörden und Beratungsstellen, Jugendämtern und Flüchtlingsunterkünften, Lehrkräfte und ehrenamtliche Helfer.

### **Veranstaltungszeit:**

11. und 12. Oktober 2018, jeweils 10 bis 18 Uhr

### **Veranstaltungsort:**

Zentrum für Trauma- und Konfliktmanagement, ZTK, Clemensstraße 5-7, 50676 Köln

### **Kosten:**

275,00 €

### **Anmeldung:**

<http://www.ztk-koeln.de>

### **Kontakt:**

Bettina Zapatka, Zentrum für Trauma- und Konfliktmanagement, [ZTK] GmbH, Clemensstr. 5-7, 50676 Köln, fon: + 49 (0)221 - 420 477 90, fax: + 49 (0)221 - 420 477 93,

E-Mail: [zapatka@ztk-koeln.de](mailto:zapatka@ztk-koeln.de), [www.ztk-koeln.de](http://www.ztk-koeln.de)

Zentrum für Interkulturelle Psychiatrie & Psychotherapie (ZIPP), Klinik für Psychiatrie & Psychotherapie, Charité Universitätsmedizin CCM, in Kooperation mit dem Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung der Humboldt Universität zu Berlin

## Begegnung jenseits der Couch – Flucht auf die Couch?

*(Gruppen-)Analytische Resonanzräume im Umgang mit Flucht- und Migrationserfahrung*

12. bis 13. Oktober 2018 in Berlin

Zwei Jahre nach der so bezeichneten „Flüchtlingskrise“ ist scheinbar etwas Ruhe eingeleitet. Die akuten Gefühle der Überforderung, Rastlosigkeit und Hilflosigkeit wirken etwas abgeklungen. In den Medien häufen sich Negativberichte über Geflüchtete. Empirische Untersuchungen bestätigen das seelische Leid der Geflüchteten, während zeitgleich der Ruf nach Abschiebung immer lauter wird. Die Versorgungsstrukturen sind weiterhin heraus- wenn nicht überfordert. Zugleich ist eine Solidarisierung in der Gesellschaft und eine Professionalisierung sowie Bildung neuer bedarfsangepasster Strukturen zu beobachten.

Wir gehen davon aus, dass die Psychoanalyse und die Gruppenanalyse in dieser gesellschaftlichen Situation Anregungs- und Veränderungspotenziale haben, sowohl als klinische Praxen als auch als kulturtheoretische Zugänge. Konzepte wie Containing und Holding können nicht nur dazu beitragen, Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichten, sondern auch Professionelle darin zu unterstützen, Gefühle des Verlusts, der Entwurzelung und Ohnmacht zu bewältigen und Erfahrungen von Zugehörigkeit (wieder) zu ermöglichen.

Unter welchen Voraussetzungen erlauben uns die Verstehens- und Veränderungsprozesse in Psychoanalyse und/oder Gruppenanalyse, die Versorgungsstrukturen für Geflüchtete besser zu gestalten?

Diesen Themen und Fragen werden wir in einem interaktiven Format aus Vorträgen, Podiumsdiskussion, Diskussionsgruppen und Selbsterfahrungsgruppe nachgehen und die Chancen und Herausforderungen in klinischen und nicht-klinischen Settings mit Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung erlebbar machen, vertiefen und diskutieren.

Gemeinsam möchten wir erkunden, wie in Behandlungs- und anderen Settings durch psychoanalytische und gruppenanalytische Zugänge Resonanzräume für eine Begegnung geschaffen werden können.

Ziel ist es über die Veranstaltung hinaus, psychoanalytische und gruppenanalytische Zugänge für die Arbeit mit Geflüchteten zur Verfügung zu stellen.

### Veranstaltungszeit:

12. und 13. Oktober 2018

### Veranstaltungsort:

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Charité Campus Mitte (CCM),  
Bonhoefferweg 3, 10117 Berlin

### Kosten:

89 € regulär, 39 € ermäßigt

### Anmeldung und Kontakt:

[belongingandcontaining@charite.de](mailto:belongingandcontaining@charite.de)

### Weitere Informationen:

[www.belongingandcontaining.de](http://www.belongingandcontaining.de)



ORS Management AG

## Interkulturelle Kommunikation

17. bis 18. Oktober 2018 in Zürich



Aufgrund von verschiedenen kulturbedingten Vorstellungen und Werten kann es in der Zusammenarbeit mit Asylsuchenden zu Missverständnissen kommen. Informationen und Erwartungen, Gesten und Signale werden unterschiedlich interpretiert. Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen kulturellen Denkmustern und dem eigenen Handeln werden die Teilnehmenden in Bezug auf die typischen Hindernisse in der interkulturellen Zusammenarbeit sensibilisiert. Zudem lernen sie, wie diese mit Hilfe interkultureller Handlungskompetenzen überwunden werden können.

### Kursinhalte:

- Grundlagen von Kultur  
Entwicklung des Kulturbegriffs, Kulturdefinitionen, Inter- und Transkulturalität
- Interkulturalität  
Kulturelle Dimensionen, kulturelle Unterschiede im Umgang mit Zeit, Raum und weiteren Dimensionen von Kultur, Entwicklung interkultureller Sensibilität

### ■ Kultur und Kommunikation

Grundlagen von Kommunikation und Wahrnehmung, direkte und indirekte Kommunikation, Umgang mit Konflikten und interkulturellen Konfliktstilen

### ■ Interkulturelle Handlungskompetenzen

Praxistransfer: Tipps und Tricks für interkulturelle Zusammenarbeit, Entwicklung von transkulturellen Handlungskompetenzen

### Zielgruppe:

Beschäftigte im Asyl-, Migrations- und Integrationsbereich, die konfliktreiche Gesprächssituationen lösungsorientiert gestalten möchten

### Veranstaltungszeit:

17. und 18. Oktober 2018, jeweils 9 bis 17 Uhr

### Veranstaltungsort:

ORS Service AG, Röschibachstrasse 22, 8037 Zürich

### Kosten:

CHF 690.–

### Anmeldung (bis 3 Wochen vor Kursbeginn) und weitere Informationen:

<http://www.ors.ch/de-CH/Weiterbildung/Kurse/Fachkurse/Interkulturelle-Kommunikation>

### Kontakt:

ORS Management AG, Röschibachstrasse 22, 8037 Zürich

Tel. +41 44 386 67 67, [info@ors.ch](mailto:info@ors.ch)

AWO Bundesakademie

## Case Management – Eine systematische und kooperative Beratungsmethode, Zertifikatsreihe C

17. Oktober 2018 bis 30. April 2019 in Berlin



Bundesakademie

Case Management ist zu einer methodischen Neuorientierung in der sozialen Arbeit und im Gesundheitswesen geworden. Systemische und ökosoziale Aspekte kommen in diesem Handlungskonzept grundlegend zum Ausdruck. Case Management soll Fachkräfte im Sozial- und Gesundheitswesen befähigen, unter komplexen Bedingungen Unterstützungsmöglichkeiten abzustimmen und die vorhandenen personalen und institutionellen Ressourcen im Gemeinwesen oder im Arbeitsfeld koordinierend heranzuziehen.

Aufgabe ist es, ein zielgerichtetes System von Zusammenarbeit zu organisieren, zu kontrollieren und auszuwerten, das am konkreten Unterstützungsbedarf der Klient\*innen ausgerichtet ist und an deren Herstellung die betroffenen Personen beteiligt werden.

Nicht nur die Qualitäten als Berater\*in sind gefragt, sondern zusätzlich die als Moderator\*in mit Fallverantwortung, um bestehende Bedarfe der Ratsuchenden einzuschätzen, die

Planung und Sicherung der Bereitstellung medizinischer und sozialer Dienstleistungen zu initiieren und zu koordinieren, die Prioritäten zu setzen und ggf. zukünftige Standards zu erarbeiten. Dabei werden auch die konkreten Arbeitsmittel und -methoden der Migrationsberatungsdienste (z. B. Erstellen von Förderplänen, Abschließen von Integrationsvereinbarungen, Verfahren der Kompetenzermittlung) besprochen. Ziel ist eine Qualitätsgewährleistung, die untrennbar mit der Sicherung der Rechte von Klient\*innen verbunden ist. Die Zertifikatsreihe besteht aus 5 Modulen. Zwischen den Modulen finden selbst organisierte regionale Arbeitsgruppen statt.

### **Veranstaltungszeit:**

17. Oktober 2018, 14 Uhr, bis 30. April 2019, 18 Uhr

### **Veranstaltungsort:**

VCH-Hotel Christophorus, Evangelisches Johannesstift Berlin-Spandau

### **Kosten:**

1.700 € (Externe 1980 €) inklusive Seminarverpflegung

### **Onlineanmeldung und weitere Informationen unter:**

<http://www.awo-bundesakademie.org>

medico international – mi

## Trauma und Resilienz in Zeiten globaler Selbstoptimierung

20. Oktober 2018 in Frankfurt am Main



Ein transnationaler Austausch mit AkteurInnen der psychosozialen Arbeit aus dem Nahen Osten, Afrika und Europa über kritisch emanzipatorische Konzepte in der psychosozialen Arbeit.

Sowohl im Umgang mit Geflüchteten als auch in der Entwicklungszusammenarbeit nehmen psychosoziale Interventionen zu, die von individualisierenden biomedizinischen Trauma-Konzepten und Instrumenten geprägt sind. Dagegen sind die vielfältigen alternativen Erfahrungen von KollegInnen aus dem globalen Süden im Umgang mit Folgen und Gründen von Gewalt weitgehend ausgeblendet.

In einem transnationalen Austausch mit AkteurInnen der psychosozialen Arbeit aus dem Nahen Osten, Afrika und Europa geht es um die Thematisierung und Politisierung dieser Entwicklung, die Gefahr läuft, zur Ideologie der Stabilisierung von Prozessen der sozialen Ausschließung zu werden.

Gleichzeitig sollen alternative Praxen, die sich einer postkolonialen Idee von Emanzipation verpflichtet sehen, sichtbar gemacht und verteidigt werden.

Die Tagung soll der Auftakt sein zu einer Debatte um den Aufbau eines transnationalen Netzwerkes für eine kritisch-emanzipatorische psychosoziale Praxis. Geplant sind ReferentInnen und TeilnehmerInnen aus Kurdistan-Irak, Palästina, Libanon, Ägypten, Afghanistan, West- und südlichem Afrika sowie aus europäischen Zentren, die mit Geflüchteten arbeiten.

Veranstaltung in Kooperation mit Kooperation mit BAFF e.V., FATRA e.V. und HAUKARI e.V.

### **Veranstaltungszeit:**

20. Oktober 2018, ab 10 Uhr

### **Veranstaltungsort:**

medico international, Lindleystraße 15, 60314 Frankfurt

Teilnahme kostenfrei

### **Anmeldung:**

balzereit@medico.de

### **Kontakt:**

medico international e.V., Lindleystraße 15, 60314 Frankfurt am Main

Tel: +49 69 94438-0, Fax: +49 69 436002

E-Mail: info@medico.de, Internet: www.medico.de

Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen (NTFN e.V.), Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN)

## Curriculum zur Begutachtung psychoreaktiver Traumafolgen im Asylverfahren

20. und 21. Oktober und 8. und 9. Dezember 2018 in Hannover



Seit dem Jahr 2017 trägt das Projekt „refuKey“ dazu bei, die Versorgung von traumatisierten Flüchtlingen in Niedersachsen zu verbessern. Darunter fallen der Ausbau der Versorgungskapazitäten, die Verzahnung psychosozialer und psychiatrischer Angebote (need-adapted treatment) sowie die Fortbildung von Fachkräften. Das vorliegende Curriculum möchte hierzu einen Beitrag leisten. Es richtet sich an psychologische und ärztliche Fachkolleg/innen, die kompetente Fachgutachten erstellen wollen sowie an alle, die ihre Kenntnisse zur Diagnostik im interkulturellen Feld und zum Anfertigen von Stellungnahmen vertiefen möchten.

Bei der Erstellung von psychologischen oder ärztlichen Gutachten für traumatisierte Flüchtlinge treten immer wieder Unsicherheiten und Fragen auf. In diesem Curriculum lernen Teilnehmende, wie sie Betroffene professionell begutachten können und welche interkulturellen Aspekte dabei zu bedenken sind. Sie erwerben das nötige asylrechtliche Hintergrundwissen und lernen, sich selbst vor den Belastungen dieser Arbeit

zu schützen. Mit den „Standards zur Begutachtung psychisch traumatisierter Menschen (SBPM)“ werden zudem Richtlinien zur Erstellung von Gutachten nahegebracht. Das Programm orientiert sich am Curriculum der Berliner Psychotherapeutenkammer, des Zentrums Überleben sowie der BAFF Akademie.

### Veranstaltungszeiten:

20. Oktober, 9 Uhr, bis 21. Oktober 2018, 16 Uhr

8. Dezember, 9 Uhr, bis 9. Dezember 2018, 16,15 Uhr

### Veranstaltungsort:

Psychotherapeutenkammer Nds., Leisewitzstraße 47, Hannover (15 Gehminuten HBH Hannover)

### Kosten:

480 € (alle vier Termine)

### Anmeldung:

Armin Wühle, Projektassistent refuKey, a.wuehle@ntfn.de

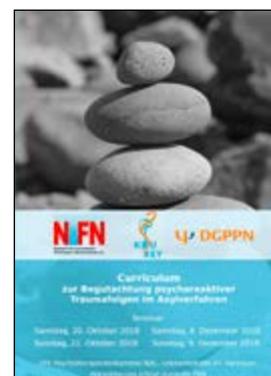
### Kontakt:

Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e.V.

Marienstraße 28, 30171 Hannover

Tel.: 0511/8564450, Fax.: 0511/85644515

Mail: info@ntfn.de



Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer; BAfF-Akademie – Flucht und Psychosoziale Gesundheit

## Schulung für Sozialarbeiter\*innen

22. bis 23. Oktober / 3. bis 4. Dezember 2018 in Berlin



In Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerorganisationen wie medico international und der Psychiatrischen Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig Krankenhaus versuchen wir, eine große Brandbreite an Akteur\*innen aus der psychosozialen Versorgungspraxis zu erreichen. Dafür bieten wir 1,5-tägige und bedarfsorientierte Weiterbildungen für verschiedene Zielgruppen zu bezahlbaren Preisen an.

Ein Großteil der nach Deutschland geflüchteten Menschen ist durch verschiedene erschütternde Erfahrungen vor, während und nach ihrer Flucht psychisch stark belastet, viele sind durch das Erlebte traumatisiert. Sozialarbeiter\*innen gehören zu den ersten Kontaktpersonen für Geflüchtete und sind als Berufsgruppe maßgeblich daran beteiligt, beim Aufbau einer sicheren und lebenswerten Zukunft zu unterstützen. Vor diesem Hintergrund entstehen viele praktische Fragen: Wie kann ein traumasensibles und empowerndes Arbeiten mit geflüchteten Klient\*innen aussehen? Ab wann muss eine professionelle psychologische Hilfe hinzugezogen werden? Wie kann die eigene Handlungsfähigkeit und -sicherheit gestärkt werden?

In der Schulung werden Grundlagen zur Erkennung von Trauma und Traumafolgestörungen vermittelt und Besonderheiten im Umgang mit traumatisierten und psychisch belasteten Geflüchteten vorgestellt. Speziell für den Arbeitskontext von

Sozialarbeiter\*innen wurde eine Fortbildung konzipiert, die eine Einführung in die Arbeit mit geflüchteten Menschen mit traumatischen Erfahrungen gibt. Es werden folgende Themen behandelt:

- Grundlagen zur Erkennung von Trauma und Traumafolgestörungen
- Vermittlung von allgemeinen Prinzipien und Besonderheiten im Umgang mit traumatisierten und psychisch belasteten Geflüchteten
- Ressourcenorientierte Stabilisierungstechniken, einschließlich psychoedukativer Maßnahmen für den Umgang mit Traumafolgesymptomen
- Einschätzung und Planung adäquater Beratungs- und Vermittlungsstrategien
- Barrieren und Zugänge zum regulären Gesundheitssystem für Geflüchtete in Deutschland; Vermittlung in die psychosoziale Versorgung
- Besondere Achtsamkeit in der Beziehung (Nähe und Grenzziehung) und im Rollenverständnis der helfenden/unterstützenden Akteur\*innen
- Erkennen von Frühwarnzeichen einer eigenen psychischen Erschöpfung (Burnout) und die Vermittlung von Techniken zur Selbstfürsorge

### Veranstaltungszeit:

22. bis 23. Oktober / 3. bis 4. Dezember 2018

### Veranstaltungsort:

BAfF e.V., Bundesweite Arbeitsgemeinschaft Psychosozialer Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer e.V., Paulsenstr. 55-56, 12163 Berlin, <http://www.baff-zentren.org/>

### Kosten:

245 €

### Anmeldung:

Telefon +49 (0) 30 – 31012463

E-Mail: [info@baff-zentren.org](mailto:info@baff-zentren.org)

### Kontakt:

Sibel Atasayi, [fortbildung@baff-zentren.org](mailto:fortbildung@baff-zentren.org)

## Unterschiedliche Kulturen, verschiedene Sprachen – „Fremdheit“ im Beratungsprozess

31. Oktober 2018 in Frankfurt am Main



In der Beratung und therapeutischen Behandlung mit Klient/innen, die unseren kulturellen Hintergrund nicht teilen, versuchen wir oft zu unterscheiden, was in der Beziehung zu unserem Gegenüber in dessen individueller Biographie und Persönlichkeit begründet liegt, was als Folge einer seelischen Erkrankung (z. B. einer Traumafolgestörung) und was als Teil der kulturellen Prägung im Rahmen der kollektiven Zugehörigkeit zu verstehen ist. Wenn uns das Verhalten und die Art der Beziehungsaufnahme von Klienten im interkulturellen Setting fremd und unverständlich erscheint, gibt es häufig die ‚naheliegende‘ Erklärung, dass die Herkunftskultur dafür die größte Rolle spiele. Aber wie genau spielt eigentlich unsere eigene kulturspezifische Sichtweise und die unserer Klienten in die Beratungssituation, in die Behandlung oder pädagogische Beziehung hinein, zumal wenn wir es oftmals als Folge von Globalisierungsprozessen nicht mehr mit einem einzigen kulturellen Milieu zu tun haben, in dem die Klient/innen gelebt haben ?

Ist die Vermeidung von Blickkontakt oder des Händedrucks zur Begrüßung Ausdruck kulturspezifischer Höflichkeitsformen oder zeigt sich darin die große Verunsicherung des Klienten? Welche Haltung hilfreich in der interkulturellen Beziehung zu Klient/innen sein kann, um Missverständnisse und Kontaktabbrüche zu vermeiden, wird uns im dem Seminar genauso beschäftigen wie der Umgang mit Sprache und Bedeutungen und Besonderheiten der Beratungs- und Behandlungssituation mit Unterstützung von Sprachmittlern.

**Veranstaltungszeit:**

31. Oktober 2018 von 10 bis 18 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Institut für Traumabearbeitung und Weiterbildung, Kennedyalle 78, 60596 Frankfurt

**Kosten:**

150 €

**Anmeldung und weitere Informationen:**

<http://www.institut-fuer-traumabearbeitung.de/fortbildung/>

**Kontakt:**

Tel. 069-46990053, [orga@institut-fuer-traumabearbeitung.de](mailto:orga@institut-fuer-traumabearbeitung.de)

Dolmetscher Service München

## Methoden zum effektiven Einsatz von Dolmetscher\*innen in der Zusammenarbeit mit Klient\*innen im Kontext der Jugendhilfe

5. November 2018 in München



Die Qualität der Verständigung hat auf den Verlauf des Hilfeprozesses großen Einfluss.

Um eine bessere Kommunikation und Verständigung zwischen Klient\*innen (Kinder, Jugendlichen und deren Familien) mit Fluchterfahrung oder Migrationshintergrund und der Mitarbeiter\*innen in der Jugendhilfe zu ermöglichen, hat sich der Einsatz und die Kooperation mit Dolmetscher\*innen bewährt.

Kulturell unterschiedliche Sichtweisen führen nicht selten zu Konflikten, oft ohne, dass diese als solche erkannt werden. Dolmetscher\*innen helfen die kulturellen Sichtweisen aller Beteiligten zu verdeutlichen und möglichst in Einklang zu bringen. Besonders wichtig ist das bei emotional belegten Themen wie Gewalt, Tod, Trauer und Sexualität.

Für diese Aufgabe ist ein klares Rollenverständnis und Neutralität der Dolmetschenden von großer Bedeutung.

Das Gelingen eines effektiven Beratungsgesprächs zwischen Klienten\*innen, Dolmetschenden und Berater\*innen basiert auf methodischen Konzepten und erfordert ebenso wie eine Beratungs- oder Therapiesitzung Planung, Ziel, Methode und Auswertung. Dabei liegt die Gesprächsführung im alleinigen Verantwortungsbereich der auftraggebenden Mitarbeiter\*innen.

### Inhalt der Schulung

- Klärung des Dolmetscherbedarfs im Sozialwesen
- Die Rolle des Dolmetschers
- Die Rolle des auftraggebenden Fachpersonals bei der Arbeit mit Dolmetschern
- Methoden zum effektiven Einsatz von Dolmetscher und Dolmetscherinnen
- Praxisübungen

#### Veranstaltungszeit:

5. November 2018, 9.30 bis 15.30 Uhr

#### Veranstaltungsort:

Dolmetscher Service München, Landshuter Allee 21, 80637 München

#### Kosten:

90 €

#### Anmeldung und Kontakt:

Firouz Bohnhoff, Dolmetscher Service München, [www.bayzent.de](http://www.bayzent.de)

Tel.: 089/18937876-11, Fax 089/18937876-g, E-Mail: [bohnhoff@bayzent.de](mailto:bohnhoff@bayzent.de)

Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf

## # Interkulturelle Kommunikation im Kinder- und Jugendgesundheitsdienst

Einführungskurs

5. und 6. November 2018 in Trier



Im Kinder- und Jugendgesundheitsdienst ist die Arbeit mit Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund seit langem von Bedeutung. Neuere Flucht- und Zuwanderungsbewegungen bringen neue Herausforderungen für den KJGD. Im Arbeitsalltag bestehen häufig Unsicherheiten im Umgang mit Kindern und Eltern verschiedener nationaler, kultureller und religiöser Herkunft. So zeigt sich, dass Zugänge manchmal besonders gestaltet werden müssen, um die Akzeptanz notwendiger Präventionsmaßnahmen bei der zugewanderten Klientel zu erreichen. Die Ergebnisse des Kinder- und Jugendgesundheits surveys des Robert Koch-Instituts, Berlin, bestätigen für viele gesundheitliche Parameter, dass sozial benachteiligte Kinder oder Kinder mit Migrationshintergrund schlechtere Ergebnisse aufweisen. Die angestiegene Zahl aus dem Ausland zugewanderter Kinder und ihrer Familien, Flüchtlinge aus Kriegsgebieten, die Versorgung unbegleiteter, minderjähriger Flüchtlinge sind vorherrschende Themen in den kommunalen Institutionen.

Ziel der Veranstaltung ist die Entwicklung von mehr Verständnis und Sicherheit im Umgang mit Kindern und Eltern verschiedener kultureller Herkunft. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Einblick in anderskulturelle Vorstellungen von Gesundheit, Krankheit und Heilung. Kulturelles in den Eltern-Kind-Beziehungen und in Erziehungsvorstellungen wird beleuchtet. Gleichzeitig werden Ansätze für den Umgang mit interkulturellen Missverständnissen und Konflikten vermittelt.

Das Seminar soll möglichst dicht an die Arbeitsbereiche der Teilnehmenden anknüpfen. Auf deren Wünsche und Themen kann eingegangen werden.

### **Veranstaltungszeit:**

5. November, 10 Uhr, bis 6. November 2018, 16 Uhr

### **Veranstaltungsort:**

Gesundheitsamt Trier, Großen Sitzungssaal, Paulinstr. 60, 54292 Trier

### **Kosten:**

Wenn Sie innerhalb der öffentlichen Verwaltungen in den Trägerländern der Akademie (Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein) oder dem Land Mecklenburg-Vorpommern Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes wahrnehmen, zahlen Sie kein Teilnahmeentgelt. Für alle anderen Personen beträgt das Teilnahmeentgelt 157,00 Euro pro Tag

### **Anmeldung:**

Ihre schriftliche Anmeldung richten Sie bitte an: Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen, Veranstaltungsbüro, Kanzlerstraße 4, 40472 Düsseldorf

oder Fax: (02 11) 3 10 96-34 oder E-Mail: [veranstaltungsbuero@akademie-oegw.de](mailto:veranstaltungsbuero@akademie-oegw.de)

Download des Anmeldeformulars: [www.akademie-oegw.de/anmeldeformular.html](http://www.akademie-oegw.de/anmeldeformular.html)

### **Kontakt:**

Telefon: 02 11/3 10 96-11

Bundeszentrale für politische Bildung

## Kind. Kegel. Kalifat.

*Frauen und Kinder: blinde Flecken in der Salafismusprävention?*

*7. bis 8. November 2018 in Düsseldorf*



Das fehlende Wissen über die tatsächliche Rolle von Frauen im Salafismus hat unmittelbar Auswirkungen auf die Prävention: Wie kann verhindert werden, dass sich junge Mädchen und Frauen radikalieren, wenn wir ihre Motive für eine Hinwendung zum Salafismus nicht kennen?

Auch Kinder gehören zu den blinden Flecken, über die Forschung und Praxis mit Blick auf Radikalisierung noch zu wenig wissen. Wie lässt sich verhindern, dass Kinder, die in salafistisch geprägten Familien aufwachsen, der intoleranten Ideologie ihrer Eltern nacheifern? Ab wann gilt eine Kindeswohlgefährdung als gegeben? Wie wollen, wie sollen wir als Gesamtgesellschaft mit „IS“-Rückkehrerinnen und ihren Kindern umgehen - Resozialisierung oder Repression? Wie müssen präventive Maßnahmen für Frauen und Kinder gestaltet sein? Und: Welche Erfahrungen gibt es mit Blick auf diese Zielgruppen im Rechtsextremismus und inwiefern lassen sich diese auf die Salafismusprävention übertragen? Die Fachtagung sucht nach Antworten auf diese Fragen.

Bislang gibt es nur wenige Präventionsprojekte, die explizit Kinder und Frauen in den Blick nehmen. Diesen möchte die Fachtagung besondere Aufmerksamkeit schenken, damit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von ihnen lernen und gemeinsam Erfahrungen austauschen können.

### **Veranstaltungszeit:**

11. September, 10 Uhr, bis 12. September 2018, 15.00 Uhr

### **Veranstaltungsort:**

Hotel Nikko Düsseldorf, Immermannstraße 41, 40210 Düsseldorf

### **Kosten:**

30 € (ohne Übernachtung), 50/75 € im DZ/EZ

Anmeldung und aktuelles Programm online unter [www.bpb.de](http://www.bpb.de)

### **Kontakt:**

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Fachbereich Extremismus

Hanne Wurzel

Adenauerallee 86, 53113 Bonn

[hanne.wurzel@bpb.de](mailto:hanne.wurzel@bpb.de)

IBIS – Interkulturelle Arbeitsstelle e.V., in Kooperation mit dem Verband Interkultureller Arbeit (VIA)

## Fachtagung – Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF)

13. und 14. November 2018 in Oldenburg



Die zweitägige Fachtagung richtet sich an alle, die geflüchtete minderjährige und junge Erwachsene beraten, betreuen oder unterstützen.

Wie in jedem Jahr findet auch 2018 die Fachtagung rund um die Lebenssituation von umF bei IBIS – Interkulturelle Arbeitsstelle e.V. in Oldenburg (Nds.) statt, in Kooperation mit dem Verband Interkultureller Arbeit (VIA).

In den zwei Tagen wird es – neben dem Input durch interessante Vorträge von Fachreferent\_innen – die Möglichkeit geben, sich in angeleiteten Kleingruppen ausführlich mit Kolleg\_innen über die aktuellen Inhalte auszutauschen.

Nähere Informationen zur Tagung mit einem genauen Überblick der Referent\_innen können Sie ab Mitte Oktober der Website [www.ibis-ev.de](http://www.ibis-ev.de) entnehmen.

### **Veranstaltungszeit:**

13. und 14. November 2018

### **Veranstaltungsort:**

IBIS Interkulturelle Arbeitsstelle e.V., Kläemannstraße 16, 26122 Oldenburg

### **Kosten:**

80 € regulär, 60 € ermäßigt

### **Anmeldung und Kontakt:**

Verbindliche Anmeldung bis 7. November 2018 per E-Mail an [veranstaltung@ibis-ev.de](mailto:veranstaltung@ibis-ev.de)

IBIS-Interkulturelle Arbeitsstelle e.V. (Zentrales Büro)

Kläemannstr.16, 26122 Oldenburg, [www.ibis-ev.de](http://www.ibis-ev.de)

Dolmetscher Service München

## Methoden zum effektiven Einsatz von Dolmetscher\*innen in der Zusammenarbeit mit Klient\*innen im Kontext Migration und Flüchtlingshilfe und im Sozialdienst

14. November 2018 in München



Die Qualität der Verständigung hat auf den Verlauf des Hilfeprozesses großen Einfluss.

Um eine bessere Kommunikation und Verständigung zwischen Klient\*innen (Kinder, Jugendlichen und deren Familien) mit Fluchterfahrung oder Migrationshintergrund und der Mitarbeiter\*innen in der Jugendhilfe zu ermöglichen, hat sich der Einsatz und die Kooperation mit Dolmetscher\*innen bewährt.

Kulturell unterschiedliche Sichtweisen führen nicht selten zu Konflikten, oft ohne, dass diese als solche erkannt werden. Dolmetscher\*innen helfen die kulturellen Sichtweisen aller Beteiligten zu verdeutlichen und möglichst in Einklang zu bringen. Besonders wichtig ist das bei emotional belegten Themen wie Gewalt, Tod, Trauer und Sexualität.

Für diese Aufgabe ist ein klares Rollenverständnis und Neutralität der Dolmetschenden von großer Bedeutung.

Das Gelingen eines effektiven Beratungsgesprächs zwischen Klienten\*innen, Dolmetschenden und Berater\*innen basiert auf methodischen Konzepten und erfordert ebenso wie eine Beratungs- oder Therapiesitzung Planung, Ziel, Methode und Auswertung. Dabei liegt die Gesprächsführung im alleinigen Verantwortungsbereich der auftraggebenden Mitarbeiter\*innen.

### Inhalt der Schulung

- Klärung des Dolmetscherbedarfs im Sozialwesen
- Die Rolle des Dolmetschers
- Die Rolle des auftraggebenden Fachpersonals bei der Arbeit mit Dolmetschern
- Methoden zum effektiven Einsatz von Dolmetscher und Dolmetscherinnen
- Praxisübungen

### Veranstaltungszeit:

14. November 2018, 9.30 bis 15.30 Uhr

### Veranstaltungsort:

Dolmetscher Service München, Landshuter Allee 21, 80637 München

### Kosten:

90 €

### Anmeldung und Kontakt:

Firouz Bohnhoff, Dolmetscher Service München, [www.bayzent.de](http://www.bayzent.de)

Tel.: 089/18937876-11, Fax 089/18937876-g, E-Mail: [bohnhoff@bayzent.de](mailto:bohnhoff@bayzent.de)

Institut für Trauma-Bearbeitung und Weiterbildung Frankfurt

## Wenn Krieg und Flucht die Familienbeziehungen verändern: Entfremdungsprozesse durch Trauma in Familien und psychosoziale Hilfen

14. November 2018 in Frankfurt am Main



Die großen Fluchtbewegungen der letzten Jahre haben zahllose Familien aus Kriegs- und Verfolgungssituationen heraus nach Deutschland geführt, wo sie Sicherheit suchen nach allen verstörenden und oftmals auch traumatisierenden Erfahrungen. Manche Familien mussten sich vor der Flucht oder auch während der Flucht voneinander trennen. Sie haben Verluste von Angehörigen erlebt und sind voller Trauer. Manchmal haben alle Familienmitglieder die gleichen Bedrohungssituationen durchlebt, manchmal auch sehr unterschiedliche. Aber oft erleben sich alle in der Familie nach diesen Erfahrungen nachhaltig verändert und haben in der Folge ganz unterschiedliche Schutz- und Bewältigungsmöglichkeiten entwickelt, die nicht immer verständlich erscheinen und innerfamiliär zu Entfremdungsprozessen führen können.

In Familien, in denen vor allem Eltern unter den Folgen von psychischem Trauma leiden, können Kinder und Jugendliche in einer Art Rollenumkehr sich in ihrer weiteren Entwicklung vor allem an dem Wohlergehen der Eltern orientieren und fast

mehr die Fürsorge für sie übernehmen als dies umgekehrt den Eltern möglich ist.

Wenn Kinder stärker unter Traumafolgen leiden, kann es sein, dass Eltern sich sehr hilflos fühlen, damit umzugehen, auch weil sie selbst sehr belastet sind und ihre Einfühlung in die Situation des Kindes deswegen begrenzt ist.

Oft lähmt die Angst, dass erneut etwas ‚Schlimmes‘ passieren könnte Eltern und Kinder gleichermaßen ohne dass es möglich ist, sich einander mitzuteilen. Dies führt langfristig zu erstarrten oder durch das Trauma ‚fragmentierten‘ Familienbeziehungen. Verglichen werden solche Beziehungen manchmal mit einem Zustand des ‚Eingefroren-Seins‘, weil das Leben danach so organisiert wird, als befände man sich immer noch in der traumatischen Situation.

### **Veranstaltungszeit:**

14. November 2018 von 10 bis 18 Uhr

### **Veranstaltungsort:**

Institut für Traumabearbeitung und Weiterbildung, Kennedyalle 78, 60596 Frankfurt

### **Kosten:**

150 €

### **Anmeldung und weitere Informationen:**

<http://www.institut-fuer-traumabearbeitung.de/fortbildung/>

### **Kontakt:**

Tel. 069-46990053, [orga@institut-fuer-traumabearbeitung.de](mailto:orga@institut-fuer-traumabearbeitung.de)

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.

## Starke Familien stärken vielfältiges und demokratisches Zusammenleben

*Der Beitrag einer partizipativen Familienbildung zum Schutz von Familien vor Radikalisierung und Instrumentalisierung*

15. bis 16. November 2018 in Berlin



Familienbildung, die jede Familie möglichst individuell und in ihrer Besonderheit stärken will, sieht sich zunehmend mit der gesamtgesellschaftlichen Frage des demokratischen Zusammenlebens konfrontiert. Familie als Kern der Gesellschaft interessiert auch solche Menschen, die Individualität aufgehoben sehen möchten und Familie einer starren Norm unterwerfen möchten – letztlich undemokratische Agitation. Familie ist der erste und ein wesentlicher Lernort für Kinder, die in Zukunft unsere plurale und vielfältige Demokratie stärken und tragen sollen.

Aus verschiedenen Richtungen sind Versuche der Vereinnahmung von Familien identifizierbar: fundamentalistische religiöse Strömungen, rechtsradikale Bewegungen und weitere.

Was steckt hinter den genannten Strömungen? Wie erkennen wir antidemokratische Tendenzen in unseren Angeboten? Wie können wir uns vor schützen? Wie kann in der Praxis eine Kommunikation dazu aussehen? Wie stärken wir unsere Teams und

die Familien in unseren Angeboten vor antidemokratischer Agitation?

### **Veranstaltungszeit:**

15. bis 16. November 2018. 1. Tag: 13:00 – 18:00 Uhr, anschließend Abendbuffet,  
2. Tag: 09:00 – 13:00 Uhr, anschließend Mittagsimbiss

### **Veranstaltungsort:**

A&O Hostel Berlin Hauptbahnhof, Lehrter Str. 12, 10557 Berlin

### **Kosten:**

EUR 75,- inkl. Pausengetränke, Mittagsimbiss und Abendbuffet

Übernachtungen bitten wir Sie selbst zu buchen. Das A&O Hostel bietet selbst Einzel- und Doppelzimmer an. Ansonsten gibt es noch diverse Hotels und Hostels in der Umgebung. Weitere Hotels in der Nähe finden Sie auch unter [www.berlin.de](http://www.berlin.de)

### **Kontakt:**

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.

Oranienburgerstr. 13/14, 10178 Berlin

Tel.: 030/24636474

[struck@pb-paritaet.de](mailto:struck@pb-paritaet.de)

[www.pb-paritaet.de](http://www.pb-paritaet.de)

Dolmetscher Service München

## Methoden zum effektiven Einsatz von Dolmetscher\*innen in der Zusammenarbeit mit Klient\*innen im Kontext Sozialpsychiatrie und Suchtberatung

17. Dezember 2018 in München



Die Qualität der Verständigung hat auf den Verlauf des Hilfeprozesses großen Einfluss.

Um eine bessere Kommunikation und Verständigung zwischen Klient\*innen (Kinder, Jugendlichen und deren Familien) mit Fluchterfahrung oder Migrationshintergrund und der Mitarbeiter\*innen in der Jugendhilfe zu ermöglichen, hat sich der Einsatz und die Kooperation mit Dolmetscher\*innen bewährt.

Kulturell unterschiedliche Sichtweisen führen nicht selten zu Konflikten, oft ohne, dass diese als solche erkannt werden. Dolmetscher\*innen helfen die kulturellen Sichtweisen aller Beteiligten zu verdeutlichen und möglichst in Einklang zu bringen. Besonders wichtig ist das bei emotional belegten Themen wie Gewalt, Tod, Trauer und Sexualität.

Für diese Aufgabe ist ein klares Rollenverständnis und Neutralität der Dolmetschenden von großer Bedeutung.

Das Gelingen eines effektiven Beratungsgesprächs zwischen Klienten\*innen, Dolmetschenden und Berater\*innen basiert auf methodischen Konzepten und erfordert ebenso wie eine Beratungs- oder Therapiesitzung Planung, Ziel, Methode und Auswertung. Dabei liegt die Gesprächsführung im alleinigen Verantwortungsbereich der auftraggebenden Mitarbeiter\*innen.

### Inhalt der Schulung

- Klärung des Dolmetscherbedarfs im Sozialwesen
- Die Rolle des Dolmetschers
- Die Rolle des auftraggebenden Fachpersonals bei der Arbeit mit Dolmetschern
- Methoden zum effektiven Einsatz von Dolmetscher und Dolmetscherinnen
- Praxisübungen

### Veranstaltungszeit:

17. Dezember 2018, 9.30 bis 15.30 Uhr

### Veranstaltungsort:

Dolmetscher Service München, Landshuter Allee 21, 80637 München

### Kosten:

90 €

### Anmeldung und Kontakt:

Firouz Bohnhoff, Dolmetscher Service München, [www.bayzent.de](http://www.bayzent.de)

Tel.: 089/18937876-11, Fax 089/18937876-9, E-Mail: [bohnhoff@bayzent.de](mailto:bohnhoff@bayzent.de)

Institut für Trauma-Bearbeitung und Weiterbildung Frankfurt

## Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge – wenn Kinder fliehen

24. und 25. November 2018 in Frankfurt am Main



Es sind die Krisenherde unserer Erde, in denen die Lebensbedingungen vieler junger Menschen so chancenlos erscheinen, dass sie – oft von ihren Familien geschickt – ihre Heimat verlassen und sich auf einen zumeist langen und gefährlichen Weg machen, in der Hoffnung, einen Ort zu finden, wo es möglich ist, ein Leben in psychischer und sozialer Sicherheit führen zu können. So waren es häufig existenziell bedrohliche, auch traumatische Notsituationen, die sie dazu zwangen, ihre Heimat und Familie zu verlassen. Religiöse, kulturelle oder ethnische Unterdrückung, Verfolgung von Familie oder Angehörigen sind schwere traumatische Erfahrungen vieler minderjähriger Flüchtlinge, die in unserem Land Schutz und Sicherheit suchen.

Auf dem Hintergrund ihrer oft unverarbeiteten traumatischen Erfahrungen und den resultierenden psychischen Folgen brauchen gerade diese jungen und hoch belasteten Kinder und Jugendlichen eine sichere, zugewandte und sensible Betreuung, die für ihre besondere Situation und die damit zusammenhängenden Bedürfnisse reflektiert.

Mit kurzen Impulsvorträgen, in Gruppendiskussionen, kreativen Übungen, Arbeit in Kleingruppen und Fallvorstellungen möchten wir für die besondere Bedeutung der Traumatisierung von minderjährigen Flüchtlingen sensibilisieren und so das Verständnis professioneller Fachkräfte für die besonderen Bedürfnisse dieser Kinder und Jugendlichen vertiefen.

Fallbeispiele aus Ihrer eigenen Berufspraxis sind willkommen!

**Veranstaltungszeit:**

24. und 25. November 2018, jeweils von 10 bis 18 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Institut für Traumabearbeitung und Weiterbildung, Kennedyalle 78, 60596 Frankfurt

**Kosten:**

275 €

**Anmeldung und weitere Informationen:**

<http://www.institut-fuer-traumabearbeitung.de/fortbildung/>

**Kontakt:**

Tel. 069-46990053, [orga@institut-fuer-traumabearbeitung.de](mailto:orga@institut-fuer-traumabearbeitung.de)

Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V. (DIJuF)

## Fortbildung zu den Aufgabengebieten der Wirtschaftlichen Jugendhilfe im Bereich unbegleitete ausländische Minderjährige (UMA)

Workshop für erfahrene Fachkräfte der Wirtschaftlichen Jugendhilfe

26. November 2018 in Dossenheim/Heidelberg



Das schnelle Handeln des Gesetzgebers auf die rasch zunehmenden Zahlen von insbesondere unbegleitet nach Deutschland einreisenden Kindern und Jugendlichen hat zu vielen Fragen und Ungewissheiten auf dem gesamten Aufgabengebiet der Jugendhilfe, insbesondere bei der Prüfung der örtlichen Zuständigkeiten sowie der damit zusammenhängenden Kostenerstattung geführt.

Das Seminar soll die Fachkräfte der Wirtschaftlichen Jugendhilfe bei der praktischen Umsetzung der rechtlichen Grundlagen unterstützen. Im Austausch untereinander werden praxisnahe Fallkonstellationen besprochen sowie fachgerechte und effektive Lösungswege aufgezeigt.

### Inhalte:

- Abgrenzung: begleitete und unbegleitete ausländische Kinder und Jugendliche
- Abgrenzung und Behandlung von Alt- und Neufällen
- Prüfung der örtlichen Zuständigkeit (insb. § 88a SGB VIII)
- [bundesrechtliche] Kostenerstattung (§§ 89 ff, insb. § 89d SGB VIII)

### Veranstaltungszeit:

26. November 2018, 9 bis 16.30 Uhr

### Veranstaltungsort:

Midori - the green guesthouse, Friedrich-Ebert-Str. 4, 69221 Dossenheim,  
Telefon 0 62 21/87 29 80, [www.midori-guesthouse.com](http://www.midori-guesthouse.com)

### Anmeldung:

[www.dijuf.de](http://www.dijuf.de) > Fachveranstaltungen > Online-Anmeldung

### Kosten:

140 EUR (für Nicht-Mitglieder 168 EUR)

### Kontakt:

Milad Bisso, [bisso@dijuf.de](mailto:bisso@dijuf.de)

Institut für Sexualpädagogik isp

## Sexualität und Beratung im transkulturellen Kontext

7. bis 9. Dezember 2018 in Würzburg



Das offene Seminar richtet sich an Berater\_innen/Sozialpädagog\_innen, die im transkulturellen Kontext zu sexualitätsbezogenen Themen arbeiten und Kompetenzen erwerben bzw. in diesem Bereich erweitern möchten.

Eigene Werte, Normen und Moralvorstellungen können durch die Arbeit mit Migrant\_innen aus unterschiedlichen Herkunftsländern berührt sein – und das auf zwei Ebenen. Zum einen begegnet uns das vermeintlich Fremde und zum anderen verhandeln wir das Thema Sexualität. Für Berater\_innen stellt dies oft eine besondere Herausforderung dar, weshalb die Reflexion der eigenen Haltungen und Vorannahmen von besonderer Bedeutung ist.

Denn Sexualität wird kulturell geprägt und befindet sich somit im Spannungsfeld unterschiedlicher Kulturen oder auch nur deren Attribuierungen. Dies kann in den Bereichen Geschlechterrollen, Sexualität, Partnerschaft und Familienplanung besonders deutlich werden, z.B. wenn das Reden darüber tabuisiert ist.

Wie gelingt das Sprechen über/von Sexualität im transkulturellen Kontext? Welche Fragen haben Menschen, die Beratung in Anspruch nehmen? Welche Bedarfe haben sie? Was brauchen sie? Wie fühlt es sich beispielsweise an, wenn mir jemand erzählt, dass er eine Zweitfrau hat? Aber auch positive Vorurteile können im Ergebnis zur weiteren Tabuisierung des Themas führen. Wie nehme ich zuerst wieder die Person in den Blick und wie gelingt das gegenseitige „In-Spannung-Setzen“?

Nach einer theoretischen Annäherung an den Kulturbegriff und einer Einführung in kultursensibler Beratung, sollen im geschützten Rahmen der Kleingruppe Beratungsübungen durchgeführt werden. Das Seminar bietet darüber hinaus Platz für Fallbesprechungen und kollegiale Intervention. Das Kennenlernen neuer Materialien und Methoden sowie der Umgang mit sprachlichen Unterschieden und Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Sprachmittler\_innen runden die Fortbildung ab.

### **Veranstaltungszeit:**

7. Dezember 2018 um 15.00 Uhr, bis 9. Dezember 2018 um 13.00 Uhr

### **Veranstaltungsort:**

Akademie Frankenwarte, Gesellschaft für Politische Bildung e.V.,  
Leutfresserweg 81-83, D-97082 Würzburg

### **Kosten:**

320 € Seminargebühr, bei Anmeldung bis 30. Juni 2018: 285,- € (zuzgl. Kosten für Übernachtung und Verpflegung)

### **Anmeldung bis 17. November 2018 und weitere Informationen unter:**

<https://www.isp-sexualpaedagogik.org>

Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V. (DIJuF)

## Die Arbeit mit unbegleiteten ausländischen Minderjährigen – Vertiefung

Fortbildung für Vormünder, Pfleger/innen sowie Fachkräfte der Sozialen Dienste

10. bis 11. Dezember 2018 in Fulda



Die Arbeit mit unbegleiteten ausländischen Minderjährigen im Jugendamt ist mit besonderen fachlichen und rechtlichen Herausforderungen verbunden, die spezielle Rechtskenntnisse der aufenthalts- und asylrechtlichen Bestimmungen erfordern. Aufbauend auf dem Grundlagenseminar wird in dieser Fortbildung das Augenmerk auf mögliche Aufenthaltsrechte im Anschluss an das und neben dem abgeschlossenen Asylverfahren gelegt. Daneben werden weitere Schwerpunkte das Thema Familienzusammenführung aus dem Ausland und Möglichkeiten der Jugendhilfe nach Erreichen der Volljährigkeit der jungen Menschen sein.

- Aufenthaltserlaubnisse im Anschluss an eine positive Entscheidung des BAMF
- aufenthaltsrechtliche Alternativen zum Asylverfahren (z. B. Ausbildungsduldung)
- Familienzusammenführung
- junge Volljährige

### Veranstaltungszeit:

10. Dezember, 10.30 Uhr, bis 11. Dezember 2018, 15.30 Uhr

### Veranstaltungsort:

Parkhotel Kolpinghaus Fulda, Goethestraße 13, 36043 Fulda  
Telefon: 06 61/ 86 50-0, [www.parkhotel-fulda.de](http://www.parkhotel-fulda.de)

### Anmeldung:

[www.dijuf.de](http://www.dijuf.de) > Fachveranstaltungen > Online-Anmeldung

### Kosten:

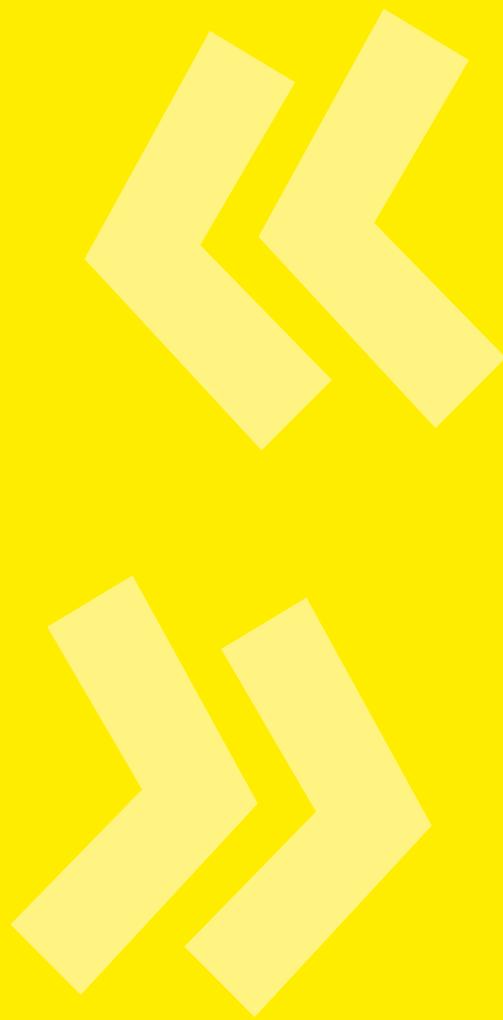
195 EUR (für Nicht-Mitglieder 234 EUR)

### Kontakt:

Dr. Nadja Wrede, [wrede@dijuf.de](mailto:wrede@dijuf.de)



## Materialien



Deutsches Rotes Kreuz, Soziale Dienste OWL gGmbH; Deutsches Rotes Kreuz, Betreuungsdienste Westfalen-Lippe gGmbH; filmzeit medien GmbH

## Zwei neue Kurzfilme zu Gesundheitsthemen für Menschen mit Migrationsgeschichte

*Neu: Gesundheitsversorgung für neu ankommende Asylsuchende und Suchthilfe; neue Sprachen: Französisch und Paschtu*



Die mittlerweile neun Filme in den Sprachen Deutsch, Englisch, Arabisch, Sorani (Kurdisch), Französisch und Paschtu sollen zugewanderten Menschen ermöglichen, sich besser über das Gesundheitswesen, medizinische Versorgung und Prävention zu informieren. Sie können außerdem die Arbeit von haupt- und ehrenamtlich Tätigen in der Flüchtlingshilfe, im Gesundheitswesen sowie von Sprach- und Integrationskursen unterstützen. Zu den bereits vorhandenen Informationsfilmen sind nunmehr zwei weitere Filme sowie zwei weitere Sprachen hinzugekommen, diese können ebenso wie die ursprünglichen Filme auf der mehrsprachigen Internetseite [www.drk-gesundheitsfilme.de](http://www.drk-gesundheitsfilme.de) sowohl angesehen als auch kostenfrei heruntergeladen werden. Es stehen nun Filme zu folgenden Themen zur Verfügung:

Gesundheitssystem, Schwangerschaft und Geburt, Schutz vor Infektionen, Psychische Gesundheit, Kindergesundheit, Gesunde Zähne, Krebsvorsorge, Gesundheitsversorgung für neu ankommende Asylsuchende, Suchthilfe

Projekträger: Die DRK Soziale Dienste OWL gGmbH; [www.drk-sozial.de](http://www.drk-sozial.de)

Projektpartner: Die DRK-Betreuungsdienste Westfalen-Lippe gGmbH; [www.drk-betreuungsdienste-westfalen.de](http://www.drk-betreuungsdienste-westfalen.de)

Die Medienagentur: filmzeit medien GmbH; <http://www.filmzeit.info>

### Kontakt:

Heike Reinecke

Referatsleiterin „Öffentlicher Gesundheitsdienst, LZG, Hausärztliche Versorgung (IV B 7)“

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf, Telefon: (0211) 855-3259, Telefax: (0211) 87565102-3259

E-Mail: [heike.reinecke@mags.nrw.de](mailto:heike.reinecke@mags.nrw.de), Internet: [www.mags.nrw](http://www.mags.nrw)

Caritas

## Video: Alkohol – weniger ist besser

*Auch auf Arabisch, Englisch, Farsi, Französisch, Polnisch und Russisch*



Zu viel Alkohol schadet der Gesundheit. Wird der eigene Alkoholkonsum oder der eines Angehörigen zum Problem, können Sie sich an einen Arzt oder eine Beratungsstelle wenden. Informationen zu Wirkung und Risiken des Alkoholkonsums sowie Hilfemöglichkeiten (Adressen von Beratungsstellen und eine Online-Beratung) finden Sie in diesem Video in den Sprachen Deutsch, Arabisch, Englisch, Farsi, Französisch, Polnisch und Russisch.

**Video in allen angegebenen Sprachen unter:**

<https://www.caritas.de/alkohol>

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

## Dokumentationsvorlage: Schweigepflichtentbindung in elf Sprachen verfügbar



Als Bestandteil der Dokumentationsvorlage für aufsuchende Gesundheitsfachberufe liegt die Schweigepflichtentbindung nun neben Deutsch in zehn weiteren Sprachen vor: Arabisch, Bulgarisch, Englisch, Farsi, Französisch, Italienisch, Polnisch, Russisch, Spanisch und Türkisch. Sie stellt eine Hilfe für alle Gesundheitsfachkräfte, die in den Frühen Hilfen tätig sind, dar und kann hier heruntergeladen werden: <https://www.fruehehilfen.de/bundesstiftung-fruehe-hilfen/>

Die Übersetzungen wurden von Kolleginnen und Kollegen des Familien-Projektes der Stadt Dortmund in Zusammenarbeit mit der Auslandsgesellschaft NRW e.V. vorgenommen und sind qualitätsgesichert. Ein wichtiger Hinweis: Es handelt sich bei den Schweigepflichtentbindungen um reine Übersetzungen, die juristischen Erfordernissen Stand halten. Im nächsten Schritt werden diese im Rahmen eines Qualitätsentwicklungsprozesses in Fokusgruppen mit geflüchteten Menschen und Fachkräften überprüft, ggf. werden sich dann noch Änderungen ergeben. Zusätzlich werden Begleitmaterialien für die beiden Zielgruppen entwickelt.

### Kontakt:

© Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung  
Maarweg 149-161, 50825 Köln  
Tel.: 0221 8992-0, Fax: 0221 8992-300  
E-Mail: [redaktion@fruehehilfen.de](mailto:redaktion@fruehehilfen.de)

Edition Willkommen

## MedGuide Schwangerschaft / Geburtshilfe

*Interkultureller Sprachführer nun auch auf Tigrinya und Kurmandschi erschienen*

Handlungsfähig bleiben auch ohne Dolmetscher: Für Schwangere aus Eritrea, aber auch aus Syrien, Afghanistan etc. bietet der MedGuide eine große Kommunikationshilfe. Mit diesem ausführlichen Sprachführer können Frauenarzt und Hebamme auch schwierige Themen umfassend vermitteln. Die medizinischen Übersetzungen haben professionelle Agenturen durchgeführt und Stiftungen wie die Waldemar-Koch-Stiftung aus Bremen unterstützt. Für wenig alphabetisierte Patientinnen sind zudem aussagekräftige Illustrationen enthalten – diese wurden bereits in Berlin mit einem Preis für eine gelungene interkulturelle Kommunikation ausgezeichnet.

Der rote MedGuide mit Schwerpunkt Schwangerschaft & Geburtshilfe ist nach der Erstausgabe in Arabisch & Farsi (immer 2 Fremdsprachen zusammen) nun auch in einer Ausgabe mit Tigrinya (afrikan. Sprache) & Kurmandschi (kurdischer Hauptdialekt) verfügbar. Eine weitere Übersetzung in Türkisch & Russisch ist in Vorbereitung.



### Weitere Informationen:

Die Sprachführer umfassen 136 Seiten und kosten € 24,80.

### Bestellung und kostenfreie Leseproben unter:

[www.edition-medguide.de](http://www.edition-medguide.de)

Die Sprachführer werden mit beiliegender Rechnung verschickt.

### Kontakt:

MedGuide / Michael Schwarz  
Theodor-Storm-Str. 13 - 25813 Husum  
T: 048 41 / 770 99 94, F: 048 41 / 770 99 96  
[info@edition-willkommen.de](mailto:info@edition-willkommen.de)

Redaktion Langenscheidt

## Deutsch auf dem Amt

*1.000 Wörter leicht erklärt*

1.000 Begriffe aus dem Behördendeutsch in leichter Sprache erklärt, mit Übersetzungen ins Arabische, Persische, Englische und Französische. Für Flüchtlinge und Arbeitsmigranten besonders geeignet, auch für deutsche Helfer und Hilfsorganisationen.

### Übersichtliche Hilfe zur Vermittlung und zum Verständnis der deutschen Behördensprache:

- Begriffe aus konkreten Anlässen, Formularen und Anträgen
- Erklärungen in einfachem Deutsch
- Übersetzungen in vier Sprachen (Arabisch, Persisch, Englisch, Französisch)
- Thematisch gegliedert, übersichtliches Layout
- Für Flüchtlinge und Arbeitsmigranten

### Weitere Informationen:

Deutsch auf dem Amt  
1.000 Wörter leicht erklärt  
Redaktion Langenscheidt 2018, 1. Aufl., 224 S.  
Print ISBN-10: 3468202946  
15,00 €



Sprechtraining Deutsch für den Beruf

## Übungen zum Hören und Sprechen

Das „Sprechtraining Deutsch für den Beruf“ vermittelt Fertigkeiten für die mündliche Kommunikation in Ausbildung und Beruf. Deutschlerner verbessern damit ihre Fähigkeiten, Gesprächssituationen mit Kollegen und Kunden erfolgreich zu meistern und Kurzvorträge zu halten.

- Ideal als Zusatzmaterial für das Niveau B1/B2 für Berufssprachkurse oder an Berufsschulen
- Training der mündlichen Kommunikation am Arbeitsplatz
- Simulation von Gesprächssituationen mit Kollegen und Kunden
- Training von Kurzvorträgen
- Authentische Szenarien aus dem Berufsalltag
- Mit Hör- und Sprechübungen als MP3-Download
- Mit umfangreichem Lösungsteil, auch für Selbstlerner geeignet
- Bereitet auf berufsbezogene Prüfungen vor

### Weitere Informationen:

Sprechtraining Deutsch für den Beruf - Buch mit MP3-Download: Übungen zum Hören und Sprechen  
Redaktion Langenscheidt 2018, 1. Aufl., 82 S.  
Print ISBN-10: 3468489846  
14,00 €



Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau

## Ankommen

Infobroschüre für geflüchtete Frauen auf Deutsch, Englisch, Kurmanci, Arabisch, Farsi, Russisch



Wer informiert über Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten? An wen kann ich mich wenden, wenn ich Gewalt erlebt habe? Und wo treffe ich andere Frauen in meinem Stadtteil? Ankommen, sich zurechtfinden nach der Flucht aus der Heimat – das birgt für Frauen besondere Herausforderungen. Die ZGF hat jetzt eine Handreichung in sechs Sprachen herausgegeben, die ihr Ankommen im Land Bremen erleichtern soll.

### Weitere Informationen:

#### Die Broschüre zum Download:

<https://www.frauen.bremen.de>

Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF), März 2018

Knochenhauerstr. 20–25, 28195 Bremen

E-Mail: [office@frauen.bremen.de](mailto:office@frauen.bremen.de)

[www.frauen.bremen.de](http://www.frauen.bremen.de), [www.gewaltgegenfrauen.bremen.de](http://www.gewaltgegenfrauen.bremen.de)

---

Der Paritätische Gesamtverband

## Familienasyl und internationaler Schutz für Familienangehörige im Kontext des Familiennachzuges



Das Thema Familienasyl gewinnt in der Praxis zunehmend an Bedeutung. Fragen hierzu treten nicht nur in der Asylverfahrensberatung auf, sondern gerade auch bei den Beratungsstellen, die bei der Familienzusammenführung unterstützen. Auf die Frage, ob es besser ist, einen Antrag auf Familienasyl zu stellen oder sich auf die Aufenthaltserlaubnis zum Familiennachzug zu beschränken, gibt es keine pauschale Antwort. Dies muss vielmehr individuell in jedem Fall entschieden werden und ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Die vorliegende Arbeitshilfe soll dabei helfen, alle für diese wichtige Entscheidung wesentlichen Faktoren zu kennen und im Einzelfall richtig zu entscheiden.

### Weitere Informationen:

Der Paritätische Gesamtverband, 1. Auflage, April 2018

Oranienburger Str. 13-1, 10178 Berlin

Telefon 030 24636-0, Telefax 030 24636-110

[info@paritaet.org](mailto:info@paritaet.org), [www.paritaet.org](http://www.paritaet.org)

#### Kostenloser Download:

<http://www.der-paritaetische.de>

Diakonie Deutschland

## Familienzusammenführungen im Rahmen der Dublin-III-Verordnung nach Deutschland

**Diakonie** 

Die vorliegende Handreichung soll allen Menschen in der Beratung von Flüchtlingen zugutekommen, dieses Verfahren zu erleichtern und die Abläufe zu verbessern, ob in der Asylverfahrensberatung, der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) oder den Jugendmigrationsdiensten (JMD), den Einrichtungen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, den Vormündern und den unzähligen freiwillig engagierten Flüchtlingshelfern. Ihnen allen sei für ihren großartigen Einsatz herzlich gedankt, Menschen aus Verfolgungs- und Krisensituationen hier eine neue Heimat zu geben!

### **Kontakt:**

Diakonie Deutschland – Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.  
Caroline-Michaelis-Straße 1, 10115 Berlin  
Telefon: +49 30 652 11-0, Telefax: +49 30 652 11-3333  
diakonie@diakonie.de, www.diakonie.de

### **Bestellungen:**

Zentraler Vertrieb des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung e.V.  
Karlsruher Straße 11, 70771 Leinfelden-Echterdingen  
Telefon: +49 711 2159-777, Telefax: +49 711 797 75 02  
Vertrieb@diakonie.de  
© März 2018 – 1. Auflage, ISBN-Nr. 978 - 3 - 946 8 40 -15 -2, Art.-Nr. 613 003 028

MATERIALIEN

Deutscher Caritasverband e. V.

## Familiennachzug aus Eritrea

*Eine Arbeitshilfe für Beraterinnen und Berater*

Die vorliegende Beratungshilfe (Stand März 2018) richtet sich an Personen, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit Flüchtlinge zum Familiennachzug beraten. Sie behandelt den Familiennachzug zu Staatsangehörigen Eritreas, die sich mit einem humanitären Aufenthaltstitel (AT) in Deutschland aufhalten. Die Handreichung konzentriert sich dabei ausschließlich auf den Familiennachzug zu Personen, die als Flüchtlinge anerkannt wurden, denen eine Asylberechtigung zuerkannt wurde bzw. die als Resettlement-Flüchtlinge aufgenommen wurden.

Auf die umfangreichen allgemeinen Ausführungen zum Familiennachzug zu Flüchtlingen in der Veröffentlichung „Fluchtpunkte intern 04“ (<https://www.caritas.de/fluchtpunkte>) wird ergänzend hingewiesen.

### **Kontakt:**

Deutscher Caritasverband e.V., Karlsstr. 40, 79104 Freiburg i.Br.  
Telefon 0761-200-0, Fax 0761-200-211  
E-Mail: migration.integration@caritas.de, Internet: www.caritas.de



Susanne Zeltner, Barbara Tschirren, Bruno Leuenberger

## Yussef und die Erinnerungsgeister

Kindern und Jugendlichen PTBS erklären

Endlich in Sicherheit – aber bedrohliche Erlebnisse und schmerzliche Erinnerungen lösen bei Yussef immer wieder Schrecken, Angst und Wut aus. Dieses ausdrucksstark illustrierte Buch hilft traumatisierten Kindern und ihren Begleitern, ihre manchmal beängstigenden Reaktionen besser zu verstehen.

Im Begleitmaterial wird die typische Symptomatik einer Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) näher erläutert: <https://www.balance-verlag.de>



### Weitere Informationen:

Susanne Zeltner, Barbara Tschirren, Bruno Leuenberger

Yussef und die Erinnerungsgeister.

Kindern und Jugendlichen PTBS erklären

Balance buch + medien verlag 1. Auflage 2018

40 S., ISBN: 978-3-86739-129-0

17 €

TraumaHilfeZentrum Nürnberg e.V (Hg)

## Sonne für die Seele

Ein Selbsthilfebuch für traumatisierte Flüchtlinge. Übersetzung in den Sprachen Arabisch, Dari, Englisch, Französisch, Paschto, Somali und Tigrinja. Türkisch in Vorbereitung



Das Selbsthilfebuch für traumatisierte Flüchtlinge richtet sich direkt an die von den psychischen Folgen einer traumatischen Erfahrung Betroffenen. Es ist deshalb in einfacher, anschaulicher Sprache formuliert und mit vielen Illustrationen ergänzt. Fachbegriffe werden vermieden bzw. genau erklärt.

Da der Einsatz des Buches immer an eine Begleitung durch HelferInnen gebunden ist, werden die übersetzten Varianten nur in Kombination mit der deutschen Version abgegeben. Das Buch gibt es außerdem nur zusammen mit: Traumatisierte Flüchtlinge begleiten: Traumasymptome verstehen und Stabilisierungsprozesse unterstützen. Ein Handbuch für Fachkräfte in der Flüchtlingsarbeit in Ergänzung zum Selbsthilfebuch für traumatisierte Flüchtlinge.

Bestellung gegen eine Spende in der Höhe von etwa 30 € per E-Mail an [selbsthilfebuch@gmail.com](mailto:selbsthilfebuch@gmail.com)

### Kontakt:

TraumaHilfe Zentrum Nürnberg e.V., Glockenhofstr. 47, 90478 Nürnberg, [kontakt@thzn.org](mailto:kontakt@thzn.org)

### Weitere Informationen:

<http://www.thzn.org/home/betroffene/selbsthilfebuch/>

Save the Children Germany (Hg.)

# Trainingshandbuch zur Psychologischen Ersten Hilfe für Kinder

Eintägiges Programm



MATERIALIEN

Psychologische Erste Hilfe für Kinder findet in der Arbeit von Save the Children weltweit Anwendung und entstammt konzeptionell wesentlich der Kooperation von Save the Children mit der Referenzgruppe für Mental Health and Psychosocial Support des Ständigen interinstitutionellen Ausschusses der Vereinten Nationen (engl.: IASC: Inter-Agency Standing Committee).

Besonders die Erfahrungen von Save the Children in Dänemark, Japan und Deutschland sind wesentlich in das vorliegende Trainingshandbuch eingeflossen. Seit 2015 hat Save the Children allein in Deutschland mehr als 250 Fachkräfte trainiert, die direkt mit Kindern nach und in belastenden Situationen arbeiten.

Das Handbuch darf vollständig oder in Teilen verwendet, kopiert und weitergeleitet werden, sofern der Urheber in allen Kopien genannt wird.

#### Weitere Informationen:

Save the Children Deutschland e. V. (Hg.)  
Markgrafenstr. 58, 10117 Berlin  
Tel.: 030 – 27 59 59 79 0, Fax: 030 – 27 59 59 79 9  
E-Mail: [info@savethechildren.de](mailto:info@savethechildren.de)

#### Das Manual und die dazugehörige Trainingspräsentation sind online verfügbar unter:

<http://www.savethechildren.de/psychologischeersterhilfe> sowie im Save the Children Resource Centre unter: <https://resourcecentre.savethechildren.net>

#### Weiteres Material:

Handbuch zu Schutz- und Spielräumen für Kinder  
[www.savethechildren.de/schutzundspielraeume](http://www.savethechildren.de/schutzundspielraeume)



Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften in Zusammenarbeit  
mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

## Traumatisierte Flüchtlinge – schnelle Hilfe ist jetzt nötig



Leopoldina  
Nationale Akademie  
der Wissenschaften

Die vielen Flüchtlinge mit schweren psychischen Belastungen benötigen dringend Hilfe – sofortiges Handeln ist erforderlich. Andernfalls können sich gravierende negative Konsequenzen ergeben: für die Betroffenen selbst, für deren nachfolgende Generationen und für die Gesellschaft. Flüchtlinge, die psychisch leiden, sind oft nicht in der Lage, ihren Alltag zu bewältigen, vertrauensvolle soziale Beziehungen einzugehen oder eine neue Sprache zu erlernen – dies sind aber zentrale Voraussetzungen für die Integration in die Gesellschaft, eine erfolgreiche Berufsausübung und ein zufriedenstellendes Leben. Massive traumatische Belastungen und daraus resultierende psychische Beeinträchtigungen können zu dissozialem Verhalten führen – und damit die aufnehmende Gesellschaft in ihrem sozialen Zusammenhalt betreffen. Die vorliegende Stellungnahme gibt zehn Empfehlungen, wie den drohenden Gefahren begegnet werden kann.

### Download unter:

<https://www.leopoldina.org>

### Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina (2018):

Traumatisierte Flüchtlinge – schnelle Hilfe ist jetzt nötig. Halle (Saale). ISBN: 978-3-8047-3860-7

Alexandra Liedl

## Psychotherapeutische Versorgung von geflüchteten Menschen

*Konzepte und Methoden im interkulturellen Setting*

Insbesondere geflüchtete Menschen haben aufgrund ihrer Erlebnisse im Heimatland und auf der Flucht sowie der Lebensbedingungen im Exilland einen erhöhten Bedarf an psychotherapeutischer Unterstützung. Alexandra Liedl beleuchtet zentrale Aspekte im interkulturellen psychotherapeutischen Setting. Dazu gehören der Umgang mit Postmigrationsstressoren, mit einem belastenden Alltag sowie der psychischen Symptomatik. Sie diskutiert Herausforderungen im interkulturellen psychotherapeutischen Setting wie die Arbeit mit Dolmetschern, Psychodiagnostik, die Rolle von sozialer Arbeit sowie den Umgang mit schwierigen Lebensbedingungen und kulturbedingten Missverständnissen.

### Weitere Informationen:

Alexandra Liedl

Psychotherapeutische Versorgung von geflüchteten Menschen

Konzepte und Methoden im interkulturellen Setting

Vandenhoeck & Ruprecht 1. Auflage 2018

92 S.,

ISBN 978-3-525-45324-7

12 €

Als E-Book: ISBN 978-3-647-45324-8

9,99 €



Psychosoziales Zentrum für Migrantinnen und Migranten in Sachsen-Anhalt (Hg.)

## Nawa-CD – Informationen und Übungen für traumatisierte Menschen

*Jetzt auch in arabischer Sprache*

Nawa – „der Ort der Geborgenheit“ (kurdisch), so lautet der Titel einer Audio-CD-Serie, die traumatisierten Flüchtlingen und Opfern von Gewalt eine Hilfe sein soll. Im Informationsteil der neuen NaWa-CD in arabischer Sprache wird einfühlsam in die Thematik „Traumatisierung“ eingeführt und anhand von Beispielen gezeigt, wie unterschiedlich Menschen auf Gewalt und verstörende Erlebnisse reagieren können. Im Übungsteil der CD geht es um die Wirkung innerer Bilder und um verschiedene Entspannungstechniken (Atmung, Muskelentspannung). Zwei Imaginationsübungen (Ort der Geborgenheit, Garten) schließen das Informations- und Übungswerk ab.

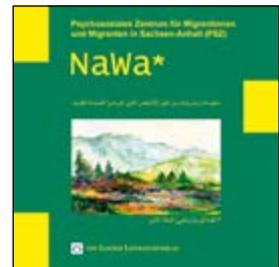
NaWa-CDs sind auch auf Albanisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Kurdisch (Kurmanci), Kurdisch (Sorani), Persisch (Farsi), Tamil und Türkisch erhältlich.

### Weitere Informationen:

Psychosoziales Zentrum für Migrantinnen und Migranten in Sachsen-Anhalt (Hg.). Nawa-CD – Informationen und Übungen für traumatisierte Menschen (in arabischer Sprache). Karlsruhe: von Loeper Literaturverlag 2018

Audio-CD, ISBN: 978-3-86059-592-3

€ 9,90



Ibrahim Rüschoff, Paul M.Kaplick (Hg.)

## Islam und Psychologie

*Beiträge zu aktuellen Konzepten in Theorie und Praxis*

Vor dem Hintergrund der weltweit wachsenden Bedeutung von Religion und Spiritualität in Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie setzen sich seit Ende der 1970er Jahre auch muslimische Psychiater, Psychologen und Psychotherapeuten zunehmend mit der Idee einer islamischen Psychologie auseinander. Dabei wird untersucht, welche Konzepte in Theorie und Praxis aus der Perspektive des islamischen Menschenbildes und des Selbstverständnisses als Religion von Glaube und Handlung entwickelt werden können. Dieser Band vereint wichtige theoretische und anwendungsorientierte Fachbeiträge zur Beziehung von islamischem und psychologischem Gedankengut.

### Weitere Informationen:

Ibrahim Rüschoff, Paul M.Kaplick (Hg.)

Islam und Psychologie

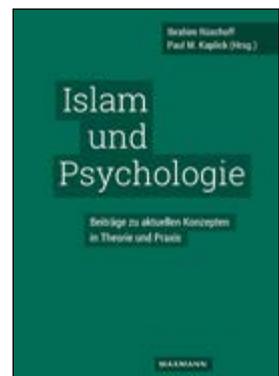
Beiträge zu aktuellen Konzepten in Theorie und Praxis

Waxmann 2018

ISBN 978-3-8309-3821-7

386 S.

39,90 €



Esther Kleefeldt

## Resilienz, Empowerment und Selbstorganisation geflüchteter Menschen

*Stärkenorientierte Ansätze und professionelle Unterstützung*

Einschneidende Lebensereignisse, insbesondere traumatischer Art, hinterlassen Spuren. Sie bleiben als Erinnerung, selbst dann, wenn sie keinen belastenden Einfluss mehr auf die Gegenwart haben. Gemeisterte Herausforderungen und überlebte Gefahren führen aber auch zu persönlichem Wachstum. Daher kann es nicht darum gehen, unverändert daraus hervorzugehen. Ausschlaggebend ist vielmehr, ob es gelingt, neue Perspektiven zu entwickeln. Geflüchtete müssen ihr Leben im Exil, ihr Selbst- und Weltbild neu organisieren und eine Verbindung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft herstellen. Helfende können dazu beitragen, Neuorganisationsprozesse anzustoßen, indem sie Voraussetzungen dafür schaffen, dass Selbsthilfe- und Selbstheilungskräfte ihre Wirkung entfalten können. Konzepte wie Resilienz, Empowerment und Selbstorganisation sind in diesem Zusammenhang hilfreich, wenn sie als Prozesse betrachtet werden und soziale, gesellschaftliche und politische Kontexte einbeziehen.

### Weitere Informationen:

Esther Kleefeldt

Resilienz, Empowerment und Selbstorganisation geflüchteter Menschen

Stärkenorientierte Ansätze und professionelle Unterstützung

Vandenhoeck & Ruprecht 1. Auflage 2018

94 S.

ISBN 978-3-525-45225-7

12 €

Als E-Book: ISBN 978-3-647-45225-8

9,99 €



Silvia Schriefers, Elvira Hadzic (Hg.)

## Sprachmittlung in Psychotherapie und Beratung mit geflüchteten Menschen

*Wege zur transkulturellen Verständigung*

Dieser Leitfaden für die Praxis widmet sich den grundlegenden Facetten der Sprachmittlung in Beratung und Therapie mit Geflüchteten. Schwerpunkte liegen auf den Rahmenbedingungen der Beratung und Therapie mit Sprachmittlung, der Darstellung des Übersetzungsprozesses, Beziehungsdynamiken, Herausforderungen und auch Tabus, die sich aus der Konstellation mit Sprachmittlerinnen und Sprachmittlern ergeben können.

### Weitere Informationen:

Silvia Schriefers, Elvira Hadzic (Hg.)

Sprachmittlung in Psychotherapie und Beratung mit geflüchteten Menschen. Wege zur transkulturellen Verständigung

Vandenhoeck & Ruprecht, 1. Auflage 2018

ISBN 978-3-647-45323-0, 148 S., 12 €

E-Book ISBN 978-3-647-45323-1

9,99 €



Diakonie Deutschland, Bundesarbeitsgruppe (BAG) Gesundheit/Illegalität

## Krank und ohne Papiere

Fallsammlung der Bundesarbeitsgruppe Gesundheit/Illegalität

Menschen ohne rechtlichen Aufenthaltsstatus werden im Moment notdürftig humanitär versorgt, obwohl sie einen gesetzlichen Anspruch auf Gesundheitsversorgung haben. Der ungehinderte Zugang zu medizinischer Versorgung ist de facto nicht gewährleistet. Wenn Menschen ohne Papiere medizinische Hilfe beanspruchen, droht ihnen die Meldung an die Ausländerbehörde und die Abschiebung. Jeder Mensch hat das grundlegende Recht auf Gesundheit. Das zu erfüllen ist Aufgabe des Staates und dieser kommt seiner Pflicht derzeit nicht ausreichend nach. Deshalb engagiert sich die Diakonie Deutschland in der Bundesarbeitsgruppe (BAG) Gesundheit/Illegalität. In diesem Netzwerk haben sich über 80 Organisationen und Einzelpersonen aus der medizinischen Praxis, aus Kirchen und Wohlfahrtsverbänden, der Wissenschaft, Kommunen und nichtstaatlichen Organisationen zusammengeschlossen. Viele Mitgliedsorganisationen leisten notdürftig humanitäre medizinische Hilfe für unversorgte Menschen ohne Papiere. Die BAG hat sich zur Aufgabe gemacht, in der Öffentlichkeit und in der politischen Diskussion für einen diskriminierungsfreien Zugang zum Gesundheitssystem für Menschen ohne Papiere einzutreten.



Die BAG stellt in ihrer aktuellen Broschüre Krank und ohne Papiere Menschen vor, die sich ohne Aufenthaltsstatus in Deutschland aufhalten und hier von Krankheit betroffen sind. Aufgeführt werden Beispiele aus der Praxis von Organisationen und Beratungsstellen, die seit vielen Jahren unversorgte Menschen ohne Papiere notdürftig und meist ehrenamtlich dabei unterstützen, medizinische Hilfe zu finden. Die Beispiele machen deutlich, dass durch gegenwärtige gesetzliche Zugangsbarrieren zum Gesundheitssystem eher Komplikationen und Chronifizierungen in Kauf genommen werden, als den Menschen schnell und unbürokratisch Leistungen zukommen zu lassen.

### Die Onlineversion/PDF ist hier abrufbar:

[www.info.diakonie.de/gesundheitsversorgung-fuer-menschen-ohne-papiere](http://www.info.diakonie.de/gesundheitsversorgung-fuer-menschen-ohne-papiere)

Die Broschüre kann als Druckfassung beim Zentralen Vertrieb der Diakonie zum Selbstkostenpreis von 2,35 € pro Exemplar bestellt werden.

Artikelnummer: 613107108: Broschüre „Krank und ohne Papiere“

Für lokale NGOS/Anlaufstellen, die über keine eigenen Mittel verfügen, ist eine kostenfreie Bestellung möglich: Artikelnummer:

613007108: kostenlose Version Broschüre „Krank und ohne Papiere“

### Adresse für Heft-Bestellungen:

Zentraler Vertrieb, Karlsruher Str. 11, 70771 Echterdingen, [vertrieb@diakonie.de](mailto:vertrieb@diakonie.de)

Tel: 0711 / 21 59-7 77; (Bei der Bestellung ist die Rechnungs-/Empfängeradresse und die jeweilige Artikelnummern anzugeben!)

### Kontakt:

Die Koordination der Bundesarbeitsgruppe Gesundheit/Illegalität liegt derzeit bei der Diakonie Deutschland.

Dr. med. Anja Dieterich, MPH, Grundsatzfragen der gesundheitlichen Versorgung, Zentrum Gesundheit, Rehabilitation und Pflege

Telefon: +49 (0)30 65211 1664

E-Mail: [anja.dieterich@diakonie.de](mailto:anja.dieterich@diakonie.de)

Diakonie Deutschland

Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.

Caroline-Michaelis-Str.1 10115 Berlin, [www.diakonie.de](http://www.diakonie.de)

Deutsches Institut für Menschenrechte

## Geflüchtete Menschen mit Behinderungen

*Handlungsnotwendigkeiten für eine bedarfsgerechte Aufnahme in Deutschland*



Unter den Geflüchteten, die nach Deutschland kommen, sind auch Menschen mit Behinderungen. Diese haben das Recht darauf, dass ihre Bedarfe in der Flüchtlingspolitik systematisch berücksichtigt werden. Dennoch zeigt sich in der Praxis, dass ihre Lage von drastischen Problemen geprägt ist: Ihre Bedarfe werden deutschlandweit nicht systematisch erkannt, Flüchtlingsunterkünfte sind nur selten barrierefrei und die gesundheitliche Versorgung nach dem Asylbewerberleistungsgesetz ist völlig unzureichend.

Die im März 2018 erschienene Publikation „Geflüchtete Menschen mit Behinderungen: Handlungsnotwendigkeiten für eine bedarfsgerechte Aufnahme in Deutschland“ fasst Ergebnisse einer Untersuchung der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention zur Lebenssituation von geflüchteten Menschen mit Behinderungen aus 2017 zusammen und formuliert Empfehlungen dazu, was politisch für eine bedarfsgerechte Flüchtlingsaufnahme getan werden sollte.

### Weitere Informationen:

Deutsches Institut für Menschenrechte (März 2018)

Geflüchtete Menschen mit Behinderungen: Handlungsnotwendigkeiten für eine bedarfsgerechte Aufnahme in Deutschland (Position Nr. 16); Autorin: Britta Leisering

ISSN: 25093037 (PDF), 4. Seiten

### Kostenloser Download (nicht bestellbar):

<http://www.institut-fuer-menschenrechte.de>

---

Büro des Landesbehindertenbeauftragten, Landesvereinigungen  
für Gesundheit Niedersachsen und Bremen

## Rechte und Versorgung behinderter Geflüchteter

*Dokumentation der Fachveranstaltung am 8. März 2018 in Bremen*



Die sozialen Leistungsansprüche ausländischer behinderter Menschen sowie die Umsetzung der Mindeststandards zum Schutz von geflüchteten Menschen in Unterkünften waren die Kernthemen einer gemeinsamen Veranstaltung des Büros des Landesbehindertenbeauftragten mit der Landesvereinigung für Gesundheit. Mehr als 80 Personen aus den unterschiedlichsten Bereichen folgten der Einladung und fanden sich am 8. März in der Etage ein.

### Präsentationen und Hintergrundmaterial unter:

<https://www.behindertenbeauftragter.bremen.de>

### Kontakt:

Der Landesbehindertenbeauftragte des Landes Bremen, Am Markt 20, 28195 Bremen

E-Mail: [office@lbb.bremen.de](mailto:office@lbb.bremen.de)

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

## Geflüchtete Kinder und Jugendliche stärken

Dokumentation der Veranstaltung vom 10. April 2018 in Bremen



MATERIALIEN

Ungefähr 45 Prozent der in 2017 nach Deutschland Geflüchteten sind begleitete sowie unbegleitete Minderjährige. Die große Mehrzahl dieser Gruppe ist vier Jahre und jünger (BAMF 2017). Einige dieser Kinder und Jugendlichen haben Schlimmes, wenn nicht sogar Traumatisches erlebt. Doch auch ohne diese Erfahrungen ist das Ankommen in einer fremden Umgebung ohne Kenntnisse der Landessprache mit viel Stress und psychischem Druck verbunden. Es geht um Spracherwerb, das Vertrautmachen mit der neuen Umgebung, die Alltagsbewältigung im Wohnumfeld, in der Kita oder der Schule und immer wieder um das Aushalten von Ungewissheiten. Fachkräfte und Ehrenamtliche, die mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen zu tun haben, stehen vor der Aufgabe, diesen jungen Menschen das Ankommen zu erleichtern, indem sie Sicherheit, Struktur und eine Zukunftsperspektive vermitteln. Doch immer wieder stoßen sie auf unsichtbare Barrieren oder haben das Gefühl, dass die Hilfe nicht ankommt. Es stellt sich die Frage, was bei einem sensiblen Umgang mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen zu beachten ist, aber auch was vermieden werden sollte.

Unter: <http://www.gesundheit-nds.de> finden Sie die Dokumentation der Veranstaltung.

---

G.I.B. Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH

## Junge Geflüchtete

Übersicht über zentrale Angebote zur Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt



Für die Eingliederung von jungen Geflüchteten in Deutschland sind eine erfolgreiche berufliche Qualifizierung und die Integration in den Arbeitsmarkt von grundlegender Bedeutung. Um die Transparenz über bestehende Angebote für diese Zielgruppe zu erhöhen, hat die G.I.B. in Zusammenarbeit mit den Partnern des Ausbildungskonsenses NRW zum dritten Mal die Arbeitshilfe „Junge Geflüchtete – Übersicht über zentrale Angebote zur Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt“ erarbeitet. Die Arbeitshilfe wird regelmäßig aktualisiert und steht deshalb nur als PDF zur Verfügung. Diese ist für alle Interessierten kostenfrei downloadbar.

Im G.I.B.-Info werden regelmäßig Fachartikel zur Berufsvorbereitung und zur Integration junger Geflüchteter in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt veröffentlicht. Weitere Informationen und kostenloser Download der Arbeitshilfe unter:

<https://www.gib.nrw.de/themen/themenuebergreifend/gefluechtete/junge-gefluechtete>

### Kontakt:

Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH  
Im Blankenfeld 4, D-46238 Bottrop, [mail@gib.nrw.de](mailto:mail@gib.nrw.de)  
Telefon: +49 20 41 / 7 67 – 0, Telefax: +49 20 41 / 7 67 - 299

Bundesinstitut für Berufsbildung [Hg.]

## Junge Geflüchtete auf dem Weg in Ausbildung

*Ergebnisse der BA/BIBB-Migrationsstudie 2016*

AutorInnen: Stephanie Matthes, Verena Eberhard, Julia Gei, Dagmar Borchardt, Alexander Christ, Moritz Niemann, Rafael Schratz, Dorothea Engelmann, Alexander Pencke

Unterstützung zahlt sich aus: Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund schaffen häufiger den Sprung in die betriebliche Ausbildung, wenn sie von Patinnen/Paten beziehungsweise Mentorinnen/Mentoren im Zuge ihrer Ausbildungsstellensuche begleitet und unterstützt werden. Darüber hinaus erweisen sich Praktika, die Einstiegsqualifizierung und das Probearbeiten als sinnvolle Türöffner in die Ausbildung. Dies sind Ergebnisse einer Ende 2016 durchgeführten schriftlichen Befragung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und der Bundesagentur für Arbeit (BA).

### Weitere Informationen:

Matthes u.a.: Junge Geflüchtete auf dem Weg in Ausbildung. Ergebnisse der BA/BIBB-Migrationsstudie 2016. Bonn 2018

### Kontakt:

Bundesinstitut für Berufsbildung, Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn Telefon (02 28) 1 07-0, Internet: [www.bibb.de](http://www.bibb.de),

E-Mail: [zentrale@bibb.de](mailto:zentrale@bibb.de)

### Veröffentlichung der Studie als kostenloser Download:

<https://www.bibb.de/migrationsstudie-2016>



Reinhold Gravelmann

## Berufliche Integration junger Flüchtlinge

*Praxishilfe für die Soziale Arbeit*

Junge Menschen beruflich zu integrieren, ist für eine gelingende Sozialisation und gesellschaftliche Teilhabe von zentraler Bedeutung. Dies gilt in besonderem Maße für junge Flüchtlinge. Doch wie kann die berufliche Integration erfolgreich gestaltet werden? Benötigt wird Wissen ebenso wie konkretes Handwerkszeug. Beides liefert der Autor in seinem Praxisbuch. Er beschreibt Chancen und Hindernisse für junge Flüchtlinge auf dem Arbeitsmarkt und gibt Einblick in das Asyl-, Ausländer- und Arbeitsrecht.

### Weitere Informationen:

Reinhold Gravelmann

Berufliche Integration junger Flüchtlinge

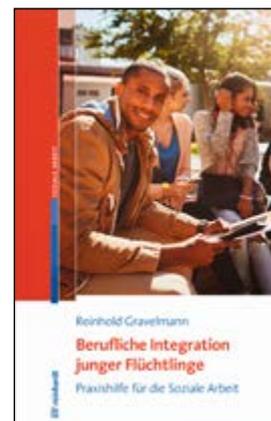
Praxishilfe für die Soziale Arbeit

Reinhardt Verlag 2018

ISBN 978-3-497-02769-9

226 S.

24,90 €



Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Jugendliche ohne Grenzen

## Willkommen in Deutschland

*Ein Wegbegleiter für unbegleitete Minderjährige – jetzt auch für das Smartphone!*

Mit welchen Behörden, Ämtern und Organisationen habe ich es zu tun? Was passiert alles in der ersten Zeit? Wer kümmert sich um mich? Und vor allem: Welche Rechte gibt es? Dies und vieles mehr erfahren junge Flüchtlinge in der Broschüre. Die Willkommensbroschüre vom BumF und JoG hat nun eine eigene Website [www.kommgutun.info](http://www.kommgutun.info). Die Übersetzungen sind dort direkt verlinkt. Ein Blick lohnt sich, denn die neue Version ist insbesondere für Smartphones und Tablets geeignet.

**Zur Website:**

<https://kommgutun.info/de/kapitel/willkommen-in-deutschland/>

**Kontakt:**

Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V.  
Paulsenstr. 55–56, 12163 Berlin, Tel: +49 (0)30 / 82 09 743 - 0  
E-Mail: [info@b-umf.de](mailto:info@b-umf.de), Web: [www.b-umf.de](http://www.b-umf.de)



Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e. V.

## Willkommen in Deutschland

*Ein Wegbegleiter für unbegleitete Minderjährige – nun auch auf Arabisch und Dari*

Die Rechte von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen werden kindgerecht dargestellt – ein großer Schritt zur Verwirklichung von Kinderrechten in Deutschland! Die 2016 überarbeitete Willkommensbroschüre war bisher auf Deutsch, Englisch und Französisch erhältlich, nun auch auf Arabisch und Dari.

**Die Broschüre steht als Download kostenlos zur Verfügung:**

<http://www.b-umf.de/de/publikationen/willkommensbroschuere>

**Bestellung:**

Printversion: 2,50 Euro zzgl. Versand, Bestellungen (max. 50 Exemplare pro Einrichtung) mit Angabe der gewünschten Sprache/n an: [info@b-umf.de](mailto:info@b-umf.de)

**Kontakt:**

BumF e.V. - Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V.  
Paulsenstr. 55 – 56, 12163 Berlin, Telefon: +49 (0)30 82 09 743 – 0, Fax: +49 (0)30 82 09 743 - 9



Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen e. V.

## Junge Geflüchtete und erzieherische Hilfen

Publikation: *Forum Erziehungshilfen (ForE) 1-2018*

Das Heft zeigt aus einer kindeswohlorientierten, auf gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe fokussierten Perspektive heraus verschiedene Facetten des Themas auf. Es beginnt mit einem kritischen Beitrag über den Begriff der Integration, die gemeinhin unhinterfragt als notwendig erachtet wird. Die Diskussion des Begriffs kann als Folie für Lektüre und Verständnis der weiteren Beiträge verstanden werden. Ziel des Heftes ist es, die Notwendigkeit und öffentliche Verantwortung herauszuarbeiten, auch für junge Geflüchtete bedarfsgerecht ausgestaltete Erzieherische Hilfen (ohne Standardabsenkungen) zur Verfügung zu stellen bzw. ihnen den Zugang dazu zu ermöglichen.

### Inhalt des ForE 1-2018 und weitere Informationen:

<https://www.igfh.de/cms/igfh/forum-erziehungshilfen>

Mitglieder der IGfH erhalten die Fachzeitschrift kostenlos. Die Zeitschrift kann auch von Nichtmitgliedern der IGfH erworben werden. Sie ist über den Beltz Juventa Verlag [www.beltz.de](http://www.beltz.de) oder im Buchhandel zum Einzelpreis von 10,- € erhältlich.



Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Baden-Württemberg e.V. (Hg.)

## Das System der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland

*Eine Informationsbroschüre des PARITÄTISCHEN für interessierte Organisationen und Einzelpersonen*

Ziel der vorliegenden Arbeitshilfe ist es, interessierten Menschen und Organisationen einen Einblick in das weltweit einmalige System der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland zu geben. Die Idee zu dieser Arbeitshilfe entstand aus der langjährigen Zusammenarbeit des PARITÄTISCHEN mit Migrantenselbstorganisationen (MSO). Dabei stellte sich immer wieder die Frage: Wer ist der PARITÄTISCHE und was macht er? Die vorliegende Arbeitshilfe will diese und weitere Fragen einfach und verständlich beantworten ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Gefördert aus Mitteln der GLÜCKSSPIRALE wurde diese Arbeitshilfe entwickelt vom Referat Migration in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Süleyman Göğercin von der Dualen Hochschule Villingen-Schwenningen. Eine türkischsprachige Fassung der Arbeitshilfe ist derzeit in Arbeit und wird voraussichtlich bis Sommer 2018 als Online- und Druckversion veröffentlicht.



Die Arbeitshilfe ist online abrufbar unter: <https://www.paritaet-bw.de>

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Baden-Württemberg e.V. (Hg.), März 2018, ISBN 978-3-947358-02-1

### Kontakt:

Basri Aşkın, Referent für Migration, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Hauptstraße 28, 70563 Stuttgart-Vaihingen

Tel.: 0711/2155-123, Fax: 0711/2155-250

E-Mail: [askin@paritaet-bw.de](mailto:askin@paritaet-bw.de), [info@paritaet-bw.de](mailto:info@paritaet-bw.de)

Internet: [www.paritaet-bw.de](http://www.paritaet-bw.de)

Beate Blank, Süleyman Gögercin, Karin E. Sauer, Barbara Schramkowski (Hg.)

## Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft

*Grundlagen – Konzepte – Handlungsfelder*

- Handlungspraktische und diskriminierungskritische Ansätze
- Grundlegende Zugänge zur Sozialen Arbeit in Migrationsverhältnissen
- Aktuelle Perspektiven für Profession und Disziplin

Der Band bietet Beiträge zu nahezu allen relevanten Themen der Sozialen Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Multiperspektivisch und interdisziplinär wird Migration konsequent mit gesellschaftlichen Bedingungen, fachlichen Erfordernissen sowie Theorien Sozialer Arbeit verbunden.

### Weitere Informationen:

Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft

Grundlagen – Konzepte – Handlungsfelder

Springer 1. Auflage 2018

ISBN 978-3-658-19539-7

815 S.

69,99 €

Als E-Book:

ISBN 978-3-658-19540-3

54,99 €



Sigurður A. Rohloff, Mercedes Martínez Calero, Dirk Lange (Hg.)

## Soziale Arbeit und Politische Bildung in der Migrationsgesellschaft

Vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels durch Migration und der damit einhergehenden Rekonstruktion und Neubewertung von Fragen nach politischer und sozialer Gerechtigkeit haben sowohl Politische Bildung als auch Soziale Arbeit neue Herausforderungen zu bewältigen, welche sich gegenseitig bedingen und eng miteinander verzahnt sind. Soziale Arbeit kommt nicht mehr ohne politische Bildung aus, wenn es im migrationsgesellschaftlichen Kontext um die Vermittlung und Organisation von Teilhabe geht. In den international anerkannten Definitionen hat sich Soziale Arbeit als Grundlage den Prinzipien der Menschenrechte und der sozialen Gerechtigkeit verschrieben. Umgekehrt muss Politische Bildung niedrigschwelliger ansetzen und sich der Praxis und den Settings Sozialer Arbeit bedienen, um die von Teilhabe Ausgegrenzten zu erreichen. Der Band setzt die aktuellen Diskurse und Konzepte beider Fachrichtungen zum Thema Migration in Verbindung und zeigt anhand von gemeinsamen Praxisräumen und konkreten Beispielen zukunftsweisende Perspektiven für eine Bewältigung dieser Herausforderung auf.

### Weitere Informationen:

**Sigurður A. Rohloff, Mercedes Martínez Calero, Dirk Lange (Hg.):**

Soziale Arbeit und Politische Bildung in der Migrationsgesellschaft

Springer Verlag 2018, 1. Aufl., 242 S.

Print ISBN 978-3-658-21039-7

49,99 €



Robert Bosch Stiftung und International Institute for Democracy and Electoral Assistance (International IDEA); Armend Bekaj und Lina Antara

## Political Participation of Refugees: Bridging the Gaps

Internationale Studie zu politische Partizipation von Flüchtlingen in Aufnahmeländern

Robert Bosch Stiftung



Die Studie untersucht Möglichkeiten und Grenzen der politischen Partizipation von Geflüchteten. Dafür befragten die Wissenschaftler über 600 Flüchtlinge in acht unterschiedlichen Aufnahmeländern und erarbeiteten Empfehlungen zur Eingliederung von Flüchtlingen in das gesellschaftliche und politische Leben. Ein zentrales Ergebnis der Studie: Flüchtlinge wünschen sich politische Teilhabe. Die Studie zeigt allerdings, dass die offizielle politische Teilhabe von Flüchtlingen länderübergreifend ein weit entferntes Ziel ist. Die Autoren empfehlen deshalb, sie den Flüchtlingen möglichst früh zu ermöglichen. Dafür brauche es vor allem nicht-formelle Möglichkeiten wie politische Diskussionsplattformen. Nach Meinung der Autoren kommt hier der Zivilgesellschaft eine wichtige Rolle zu, da sie diese Möglichkeiten initiieren kann.

### Weitere Informationen:

© 2018 International Institute for Democracy and Electoral Assistance, ISBN: 978-91-7671-148-4

Die komplette Studie, Vorstellung der Studie und Diskussion unter:

<http://www.bosch-stiftung.de/de/news/internationale-studie-fluechtlinge-wollen-sich-politisch-engagieren>

IQ Netzwerk Integration

## Teilhabe statt Diskriminierung

Für einen diskriminierungsfreien Arbeitsmarkt. IQ/konkret 1/2018

Die häufigsten Diskriminierungserfahrungen werden im Arbeitsleben gemacht, belegen aktuelle Studien. Insbesondere Menschen mit Migrationshintergrund haben nach wie vor trotz gleicher oder höherer Qualifikation deutlich schlechtere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Sie sind häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen und arbeiten öfter in prekären Beschäftigungsverhältnissen als der Bevölkerungsdurchschnitt. Den Ursachen für diese Schieflage möchten wir in Gesprächen mit Expertinnen und Experten auf den Grund gehen, aber auch Strategien und Ansätze vorstellen, die eine gleichberechtigte Teilhabe ermöglichen. In den letzten Jahren haben sich vermehrt zuwanderungskritische Stimmen und populistische Positionen zu Wort gemeldet. Wir fragen uns, welchen Einfluss sie auf die Stimmung in der Gesellschaft haben und wie sie sich auf die (Arbeitsmarkt-)Integration und den sozialen Zusammenhalt auswirken.

### Weitere Informationen:

ebb Entwicklungsgesellschaft für berufliche Bildung mbH, Mai 2018

Lungengasse 48-50, 50676 Köln, [www.ebb-bildung.de](http://www.ebb-bildung.de) und

Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V. [ZWH]

Sternwartstraße 27-29, 40223 Düsseldorf, [www.zwh.de](http://www.zwh.de)

Als Download: <https://www.netzwerk-iq.de>

Bestelladresse für ein kostenloses Abo: [abo@ebb-bildung.de](mailto:abo@ebb-bildung.de)



Oliviero Angeli

## Migration und Demokratie

*Ein Spannungsverhältnis*

Erleben wir gerade eine „stille Gegenrevolution“, die durch die sogenannte „Flüchtlingskrise“ befeuert wird – ablesbar an einer Abkehr von demokratischen Grundwerten? Angelis Essay untersucht das Problem unter vier Gesichtspunkten: Migration im politischen Denken, Migration in der Demokratie, Migration und Populismus sowie Kosten und Nutzen von Migration. Er entwickelt dabei eine idealistische und gleichzeitig pragmatische Lösung, denn er hält am Prinzip der Bewegungsfreiheit fest, orientiert sich aber auch am praktisch Machbaren.

### Weitere Informationen:

Oliviero Angeli  
 Migration und Demokratie  
 Ein Spannungsverhältnis  
 (Reihe: Was bedeutet das alles?)  
 Reclam 2018, Originalausgabe  
 96 S.  
 ISBN: 978-3-15-019504-8  
 6 €



Alla Koval, Frank Dieckbreder, Thomas Zippert

## Migration und Teilhabe

*Begriffe – Grundlagen – Praxisrelevanz*

Welche Bedeutung haben Migration und Teilhabe? Welchen Einfluss haben Fremdheit und Diskriminierung auf die Soziale Arbeit in der pluralen Gesellschaft? Was bedeuten „Assimilation“, „Integration“, „Inklusion“ und „Teilhabe“ im Kontext von Migration?

Die AutorInnen geben Antworten und beleuchten unterschiedliche Dimensionen des Phänomens „Migration“ aus der Perspektive unterschiedlicher Systeme/Felder wie z. B. Ökonomie, Politik, Bildung mit Blick auf Teilhabemöglichkeiten. Daran anknüpfend wird auf die Bedeutung der herausgearbeiteten Zusammenhänge für das professionelle sozialarbeiterische Handlungsverständnis auf der individuellen, organisationalen und gesellschaftlichen Ebene in geschichtlicher Tiefendimension eingegangen. Zahlreiche Interviewbeispiele veranschaulichen die theoretischen Impulse. Fragen und Aufgaben zur Selbstreflexion regen zum Weiterdenken an.

### Weitere Informationen:

Alla Koval, Frank Dieckbreder, Thomas Zippert (Hg.)  
 Migration und Teilhabe  
 Begriffe – Grundlagen – Praxisrelevanz  
 V&R 1. Auflage 2018,  
 180 S.  
 ISBN 978-3-525-70255-0  
 Print: 25,00 €  
 PDF eBook: 19,99 €



Sonja Engelage (Hg.)

## Migration und Berufsbildung in der Schweiz

Migrantinnen und Migranten gelten in Bezug auf Bildungsbeteiligung und Bildungserfolg ebenso wie auf Erwerbsbeteiligung und Erwerbserfolg als vulnerable Gruppe. Dabei gibt es in jeder Gruppierung je nach Herkunftsland, Bildungsaspiration und Bleibewahrscheinlichkeit andere Muster und Bedürfnisse. Um zu beurteilen, welche individuellen und strukturellen Komponenten den Bildungserfolg und die Integration in den Arbeitsmarkt bestimmen, werden Bildungswahl und Bildungswege von Migrantinnen und Migranten ebenso analysiert, wie deren Eintritt in den Arbeitsmarkt und deren Karriereverlauf.

Eine grosse Herausforderung ist aktuell der Umgang mit jungen Flüchtlingen in der Schweiz, deren Integration in die Berufsbildung und in den Arbeitsmarkt für die Schweiz eine Chance sein kann, aber auch mit besonderen Risiken behaftet ist. Für ältere Migrantinnen und Migranten gelten andere Bedingungen, insbesondere die Anerkennung von Abschlüssen, Kompetenzen und Berufserfahrungen spielen hier eine wichtige Rolle.

### Weitere Informationen:

Sonja Engelage (Hg.)

Migration und Berufsbildung in der Schweiz

Seismo Verlag 2018

ISBN 978-3-03777-189-1

292 S.

34 €



Johanna Muckenhuber (Hg.)

## Die Integration von MigrantInnen und Flüchtlingen in den steirischen Arbeitsmarkt

Erwerbstätigkeit ist von grosser Bedeutung für die materielle Existenzsicherung, aber auch für das psychische Wohlbefinden von allen Menschen. Dazu kommt im Falle von MigrantInnen und Flüchtlingen, dass sie außerdem ein zentraler Faktor für deren gelingende Integration ist. Gleichzeitig ergeben sich jedoch vielfältige Probleme, welche die Integration in den Arbeitsmarkt erschweren. Ziel des vorliegenden Buches ist es, am Beispiel der Steiermark die Situation von Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtlingen hinsichtlich ihrer Integration in den Arbeitsmarkt darzustellen und zu analysieren.

### Weitere Informationen:

Johanna Muckenhuber (Hg.)

Die Integration von MigrantInnen und Flüchtlingen in den steirischen Arbeitsmarkt

Nap new academic press 2018

ISBN: 978-3-7003-2000-5

274 S.

29,80 €



## Die Wohnsituation Geflüchteter

BAMF-Kurzanalyse 2/2018

Die Kurzanalyse 02/2018 liefert Erkenntnisse darüber, wie Geflüchtete, die von Januar 2013 bis einschließlich Januar 2016 nach Deutschland eingereist sind, in der zweiten Hälfte des Jahres 2016 wohnten. Die Kurzanalyse zeigt ebenso auf, welche Faktoren Einfluss darauf haben können, ob Geflüchtete in einer Einzel- oder Gemeinschaftsunterkunft wohnen.

Verfasserin und Verfasser der Kurzanalyse: Andreea Baier und Manuel Siegert

**Download der Studie:**

<http://www.bamf.de>

**Kontakt:**

[andreea.baier@bamf.bund.de](mailto:andreea.baier@bamf.bund.de)

[dr.manuel.siegert@bamf.bund.de](mailto:dr.manuel.siegert@bamf.bund.de)



Bundesamt  
für Migration  
und Flüchtlinge

Bertelsmann Stiftung (Hg.)

## Kulturelle Vielfalt in unseren Städten

*Fakten – Positionen – Strategien*

Seit jeher sind Städte die Orte, an denen sich Menschen mit unterschiedlichen Identitäten, Lebensstilen und Gewohnheiten begegnen. Sie waren immer Anziehungspunkte für MigrantInnen – für jene, die vom Land in die Stadt zogen, und für die, die aus dem Ausland nach Deutschland kamen. So unterschiedlich die Herkunftsorte und die Motivationen sind, so vielfältig zeigen sich auch die kulturellen Prägungen der Menschen, die heute in den Städten zusammenleben. Die Studie liefert einen Überblick über den Stand der Forschung zum Zusammenleben in kulturell vielfältigen Städten.

**Weitere Informationen:**

Bertelsmann Stiftung (Hg.)

Kulturelle Vielfalt in unseren Städten

Fakten – Positionen – Strategien

1. Auflage 2018, 132 Seiten (PDF)

DOI 10.11586/2018026

**Kostenloser Download unter:**

<http://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/kulturelle-vielfalt-in-staedten/>



V. Biskup, M. Jaschick, K. Sautter, L. Thumm

## Migration nach Deutschland und Rückkehr in den Kosovo

*Abschiebung und freiwillige Ausreise – vier qualitative Analysen*

Die Autorinnen untersuchen, wie Menschen, deren Asylantrag in Deutschland abgelehnt wurde, Abschiebung und „freiwillige Ausreise“ in den Kosovo erleben. In vier qualitativen Untersuchungen widmen sie sich der Frage, welche subjektive Bedeutung diese Erfahrung hat, gehen auf die besondere Situation von Kindern ein und legen dar, wie das Leben nach der Rückkehr weitergeht. Sie zeigen, dass Migration und deren staatliche Regulierung durch Abschiebung und „freiwillige Ausreise“ nicht nur politisch brisante Themen darstellen, sondern für die Betroffenen auch kritische Lebensereignisse sind.

### Weitere Informationen:

V. Biskup, M. Jaschick, K. Sautter, L. Thumm:

Migration nach Deutschland und Rückkehr in den Kosovo

Abschiebung und freiwillige Ausreise – vier qualitative Analysen

Springer Verlag 2018, 1. Aufl., 380 S.

Print ISBN 978-3-658-22029-7

54,99 €

E-Book ISBN 978-3-658-22030-3

42,99 €



Sarina Strumpfen

## Ältere Pendelmigranten aus der Türkei

*Alters- und Versorgungserwartungen im Kontext von Migration, Kultur und Religion*

Ältere Pendelmigranten aus der Türkei werden heute im wissenschaftlichen Diskurs als Beispiel dafür angeführt, dass Transnationalität auch das Alter durchdringen kann. Sarina Strumpfens Studie geht erstmals systematisch der Frage nach, inwiefern sich in den Alter(n)s- und Versorgungserwartungen der Menschen tatsächlich transnationale, transkulturelle oder auch transreligiöse Phänomene rekonstruieren lassen.

Es entfaltet sich ein vielschichtiges Bild der kulturell und religiös begründeten Erwartungen an Hilfe, Pflege und Solidarität im Alter dieser Personengruppe, das mit dem theoretisch-konzeptionellen Wissenschaftsdiskurs ins Gespräch gebracht wird.

### Weitere Informationen:

Sarina Strumpfen

Ältere Pendelmigranten aus der Türkei

Alters- und Versorgungserwartungen im Kontext von Migration, Kultur und Religion

Transcript Verlag 2018, 1. Aufl., 348 S.

Print ISBN: 978-3-8376-4185-1

39,99 €

PDF ISBN: 978-3-8394-4185-5

Dateigröße: 3.09 MB

39,99 €



# Steuern, was zu steuern ist: Was können Einwanderungs- und Integrationsgesetze leisten?

Jahresgutachtens 2018

Sachverständigenrat deutscher Stiftungen  
für Integration und Migration



Das SVR-Jahresgutachten 2018 lotet aus, welche gesetzgeberischen Möglichkeiten bestehen, um Migration zu steuern und die gesellschaftliche Teilhabe aller zu fördern. Es fasst die bestehende Gesetzeslage auf nationaler und EU-Ebene zusammen und weist auf politische Handlungsfelder sowie die Grenzen der Gestaltung hin. Der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) schlägt vor, im Rahmen eines Einwanderungsgesetzbuchs v. a. beruflich qualifizierten Fachkräften die Zuwanderung zu erleichtern. Integration sollte als Querschnittsaufgabe verstanden werden: Grundsätzlich sind gut angepasste Regelsysteme speziellen Integrationsmaßnahmen vorzuziehen. Der Bund sollte ein Integrationsmonitoring gesetzlich verankern, die Ressorts besser koordinieren und die Kommunen bei ihrem erfolgreichen Einsatz für Integration unterstützen. Letztere sollten ihre Integrationsmaßnahmen stärker aufeinander abstimmen. Auf allen föderalen Ebenen sollten sich die Verwaltungen interkulturell weiter öffnen.

MATERIALIEN

## Jahresgutachten und Thesenpapier unter:

<https://www.svr-migration.de/jahresgutachten/>

## Kontakt:

Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) GmbH  
Neue Promenade 6, 10178 Berlin, Tel.: 030/288 86 59-0, Fax: 030/288 86 59-11  
info@svr-migration.de, www.svr-migration.de  
ISSN 2199-5621, © SVR GmbH, Berlin 2018

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.)

## Todesfälle Mittelmeer

*Sind Asylzentren außerhalb Europas die Antwort?*

Die Flucht über das Mittelmeer endet für Tausende tödlich. Maßnahmen wie verstärkte Grenzsicherung und Kampf gegen Schlepper haben nicht verhindert, dass die Flucht immer gefährlicher wird. Ideen wie externe Asylzentren zielen darauf ab, Geflüchtete von der Überfahrt nach Europa abzuhalten. Zielführend sind diese Ideen jedoch nicht. Gebraucht werden praktikable und nachhaltige Lösungen.

## Weitere Informationen:

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), Todesfälle Mittelmeer

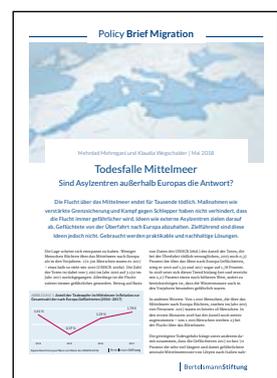
Sind Asylzentren außerhalb Europas die Antwort?

Bertelsmann Stiftung 1. Auflage 2018

PDF kostenlos: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/todesfalle-mittelmeer/>

## Kontakt:

Mehrdad Mehregani, Project Manager, Programm Integration und Bildung  
Telefon: +49(5241)81-81506



Robert Bosch Stiftung, Sachverständigenrat deutscher Stiftungen  
für Integration und Migration, Forschungsbereich

## Viele Fragen, zu viele Antworten?

*Die Transparenz des Asyl- und Aufnahmesystems für Flüchtlinge.  
Policy Brief des SVR-Forschungsbereichs 2018-3*

Flüchtlinge müssen die Regelungen, Abläufe und Institutionen des Asyl- und Aufnahmesystems möglichst gut kennen. Nur dann können sie selbstbestimmt handeln. Das entlastet wiederum das Unterstützungssystem. Flüchtlinge verfügen aber häufig nur über geringe Systemkenntnis. Wie gut Flüchtlinge in Deutschland das Asyl- und Aufnahmesystem durchschauen und wovon dies abhängt, ist bisher kaum untersucht. Der Forschungsbereich beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) und die Robert Bosch Stiftung sind dieser Frage in dem Policy Brief „Viele Fragen, zu viele Antworten? Die Transparenz des Asyl- und Aufnahmesystems für Flüchtlinge“ nachgegangen.

Sachverständigenrat deutscher Stiftungen  
für Integration und Migration



Forschungsbereich beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR-Forschungsbereich) 2018: Viele Fragen, zu viele Antworten? Die Transparenz des Asyl- und Aufnahmesystems für Flüchtlinge. Policy Brief des SVR-Forschungsbereichs und der Robert Bosch Stiftung, Berlin. Juni 2018, 36 S., ISSN 2363-7358

### Policy Brief zum Download unter:

<https://www.bosch-stiftung.de/de/publikation/viele-fragen-zu-viele-antworten>

### Kontakt:

info@svr-migration.de, www.svr-migration.de

Lena Ronte

## Asylantrag gestellt: Was dann?

*Rechtliche Grundlagen und Praxishinweise für die Begleitung durch das Asylverfahren*

Dieser kompakte Leitfaden versorgt alle, die geflüchtete Menschen haupt- oder ehrenamtlich durch ein Asylverfahren begleiten, mit wichtigem Hintergrund- und Praxiswissen. Lena Ronte, Fachanwältin für Migrationsrecht, liefert mit dem Band den ersten instruktiven Leitfaden für die Begleitung eines Familienzusammenführungsverfahrens.

### Weitere Informationen:

Lena Ronte

Asylantrag gestellt: Was dann?

Rechtliche Grundlagen und Praxishinweise für die Begleitung durch das Asylverfahren

Vandenhoeck & Ruprecht 1. Auflage 2018

176 S., ISBN 978-3-525-45213-4

15 €

### PDF E-Book:

ISBN 978-3-647-45213-5

11,99 €



## Zuwanderungsmonitor

Aktuelle Daten und Indikatoren

- Die Zahl der neu ankommenden Flüchtlinge bleibt auf dem Niveau der Vormonate und liegt somit unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Im April 2018 lag die Zahl der neu zugezogenen Flüchtlinge bei 11.000 Personen.
- Die Arbeitslosenquote der ausländischen Bevölkerung lag im März 2018 bei 13,8 Prozent und ist im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,6 Prozentpunkte gesunken. Die Beschäftigungsquote der ausländischen Bevölkerung ist insgesamt um 2,7 Prozentpunkte gestiegen, die der EU-Staatsbürger um 1,1 Prozentpunkte.
- Die SGB-II-Hilfequote der ausländischen Bevölkerung insgesamt lag im Februar 2018 bei 21,3 Prozent und ist gegenüber dem Vorjahresmonat um 1 Prozentpunkt gestiegen. Die Quote für die Bevölkerung aus Bulgarien und Rumänien ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Prozentpunkte gesunken.
- Die Arbeitsmarktintegration der Flüchtlinge braucht nach den Erfahrungen der Vergangenheit Zeit. Erfolg und Geschwindigkeit der Arbeitsmarktintegration hängen im Wesentlichen von der Sprachförderung, den Investitionen in Bildung und Ausbildung, der Arbeitsvermittlung und der Aufnahmebereitschaft der Wirtschaft ab.



**Weitere Informationen:**

**Herausgeber:**

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg

**Bezugsmöglichkeit:**

[http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/Zuwanderungsmonitor\\_1805.pdf](http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/Zuwanderungsmonitor_1805.pdf)

**Weitere Informationen:**

[www.iab.de](http://www.iab.de)

Marcel Berlinghoff, Olaf Kleist, Ulrike Krause, Jochen Oltmer (Hg.)

## Zeitschrift für Flüchtlingsforschung (Z'Flucht)

1. Jahrgang 2017, 2/2017, S. 171–345. ISSN 2509-9485

Im Mittelpunkt der 2. Ausgabe der Z'Flucht, die sich nicht nur an ein wissenschaftliches Publikum, sondern auch an Leser in der Politik oder in NGOs richtet, stehen die Bildungssituation und Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten.

**Weitere Informationen:**

Erscheinungsweise: 2 Ausgaben pro Jahr, Bezugspreise 2017: Jahresabonnement (inkl. Online-Zugang) für Privatbezieher 35,- €; für Studierende

**Bezugsmöglichkeit:**

Über den Buchhandel oder direkt bei der Nomos Verlagsgesellschaft Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Waldseestraße 3-5, 76530 Baden-Baden

Telefon: +49.07221.2104.0, Fax: +49.07221.2104.0, [www.nomos.de](http://www.nomos.de)



Andreas Pott, Christoph Rass, Frank Wolff (Hg.)

## Was ist ein Migrationsregime? What Is a Migration Regime?

Der Begriff des Migrationsregimes erfreut sich großer Beliebtheit. Er verspricht einen analytischen Zugriff auf die Komplexität der Beziehung von Migration und Regulation. Dabei wird er jedoch sehr unterschiedlich genutzt und gedeutet. Die Herausgeber des Sammelbandes verstehen diese Vieltimmigkeit als einen Aufruf zur Debatte. Aufbauend auf einem längeren Austauschprozess auf Tagungen und Workshops haben sie Forscher\*innen, die zentrale Fachrichtungen einer interdisziplinären Migrationsforschung und deren unterschiedliche Perspektiven vertreten, eingeladen, die Grundannahmen, Potentiale und Herausforderungen des Ansatzes zu diskutieren. Die so versammelten kritischen Einsichten in ein Schlüsselkonzept der modernen Migrationswissenschaft leuchten Wege aus, wie Fragen von Machtverteilung, Agency und Aushandlung systematischer in die Migrationsforschung einbezogen werden können.

### Weitere Informationen:

Andreas Pott, Christoph Rass, Frank Wolff (Hg.)

Was ist ein Migrationsregime? What Is a Migration Regime?

Springer 2018

Softcover: ISBN 978-3-658-20531-7

49,99 €

Als E-Book: ISBN 978-3-658-20532-4

39,99 €



Stefanie Mayer

## Politik der Differenzen

*Ethnisierung, Rassismen und Antirassismus im weißen feministischen Aktivismus in Wien*

Die Autorin beschäftigt sich mit Praktiken und Debatten zu Migration und ethnisierten Differenzen, Rassismen und Antirassismus im Kontext des feministischen Aktivismus in Wien. In einer Längsschnittbetrachtung von den 1980er bis zu den 2010er Jahren fragt die Arbeit, wie weiße feministische Aktivistinnen machtvolle ethnisierte Differenzen verhandeln – im expliziten Sprechen ebenso wie im impliziten Tun. Nicht zuletzt geht es um die Frage, wie in diesen Praktiken nicht nur die ‚Anderer‘ konstruiert, sondern auch ‚Eigenes‘ hergestellt wird. Die Arbeit schließt nicht nur eine Lücke feministischer Bewegungsgeschichte, sondern liefert Analysen des umstrittenen Zusammenhangs von Geschlechterverhältnissen und ethnisierten Differenzen. Den theoretischen Rahmen bildet eine praxistheoretische Perspektive, die mit diskurstheoretischen Überlegungen zusammengedacht und durch Konzepte aus feministischen und postkolonialen Ansätzen inhaltlich gefüllt wird.

Dieser Titel ist kostenlos im Open Access <https://shop.budrich-academic.de> oder kostenpflichtig als Print-Ausgabe erhältlich.

### Weitere Informationen:

Stefanie Mayer, Politik der Differenzen

Ethnisierung, Rassismen und Antirassismus im weißen feministischen Aktivismus in Wien. Reihe: Politik und Geschlecht Bd. 31

Verlag Barbara Budrich 1. Auflage 2018

465 S.

ISBN: 978-3-8474-2150-4; eISBN 978-3-8474-1196-3

49,90 €, auch als eBook im Open Access



Anatol Stefanowitsch

## Eine Frage der Moral

„Sprachpolizei“, „Moralapostel“, „Genderkrampf“ – warum erhitzen sich die Gemüter so an Political Correctness? Warum protestieren Menschen gegen die Bekämpfung von sexistischem und rassistischem Sprachgebrauch? Der Sprachwissenschaftler und Blogger Anatol Stefanowitsch analysiert aufgeheizte Debatten der letzten Jahre: „Gerechte Sprache allein schafft noch keine gerechte Welt. Aber indem wir sie verwenden, zeigen wir, dass wir eine gerechte Welt überhaupt wollen.“

### Weitere Informationen:

Anatol Stefanowitsch (Autor)

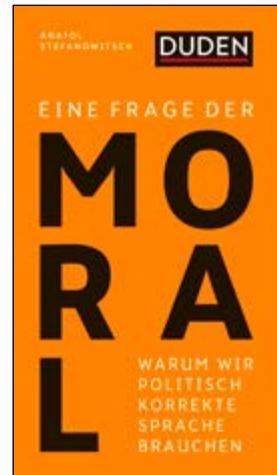
Eine Frage der Moral

Duden 2018

ISBN: 978-3-411-74358-2

64 S.

8 €



Olaf Zimmermann, Theo Geißler (Hg.)

## Wertedebatte: Von Leitkultur bis kulturelle Integration

*Zeitung Politik & Kultur Nr. 15*

Die Wertedebatte gehört ohne Zweifel zu den wichtigsten Diskussionen der letzten Jahre. Die sogenannte Flüchtlingskrise hat diese Debatte noch einmal angeheizt, aber sie ist schon deutlich älter. In diesem Buch sind Beiträge aus Politik & Kultur, der Zeitung des Deutschen Kulturrates aus über zehn Jahren zusammengefasst, die viele Facetten der Fieberkurve zeigen. Es geht um die Themen Leitkultur, Werte und Tugenden, den Kulturstaat und das Staatsziel Kultur, die Kunstfreiheit, die Diskussion um einen Kanon, um die Fragen Was ist deutsch? Was ist Heimat?, um Deutschland vom Auswanderungs- zum Einwanderungsland, um kulturelle Integration und Erwerbsarbeit, um kulturelle Integration als Thema der Medien und der Zivilgesellschaft, um kulturelle Integration als Aufgabe für Kultureinrichtungen und der kulturellen Bildung und die besondere Rolle der Religion in der Integrationsdebatte.

Politik & Kultur ist die Zeitung des Deutschen Kulturrates. Sie erscheint sechsmal jährlich und wird herausgegeben von Olaf Zimmermann und Theo Geißler. Neben den Einzelausgaben (4 €) ist auch ein Abonnement (24 €) erhältlich.

### Weitere Informationen:

Olaf Zimmermann, Theo Geißler (Hg.)

Wertedebatte: Von Leitkultur bis kulturelle Integration

Zeitung Politik & Kultur Nr. 15

Deutscher Kulturrat e. V. 1. Auflage 2018

ISBN: 978-3-947308-06-4, ISSN: 18652689

548 S., 22,80 €

Download unter: <https://www.kulturrat.de/publikationen/wertedebatte/>



Schirin Amir-Moazami (Hg.)

## Der inspizierte Muslim

*Zur Politisierung der Islamforschung in Europa*

Muslimen in Europa stehen im Fokus. Sie werden beäugt, beforscht und vermessen. Von diesem geballten öffentlichen und politischen Interesse ist auch die akademische Forschung nicht ausgenommen. Der Band hält hier inne und fragt: Wer wird auf welche Weise als Muslim in den Blick genommen? Von wem und warum? Welche Fragen sind prägend und welche erkenntnistheoretischen und normativen Annahmen liegen ihnen zugrunde? Die Beiträge des Bandes beleuchten (selbst-)kritisch die Zusammenhänge von akademischem Wissen und politischem Eingriff. Denn nicht ein Mehr an Wissen über Muslime führt zu einer wirksamen Kritik an ihrer vermehrten Diskursivierung, sondern eine kritische Reflexion über die Voraussetzungen der Wissensproduktion.

### Weitere Informationen:

Schirin Amir-Moazami (Hg.)

Der inspizierte Muslim. Zur Politisierung der Islamforschung in Europa

Transcript Verlag 2018, 1. Aufl., 374 S.

Print ISBN: 978-3-8376-3675-8, 39,99 €

PDF ISBN: 978-3-8394-3675-2, Dateigröße: 2.5 MB, 39,99 €

E-Book ISBN: 978-3-7328-3675-8, 39,99 €



Zekirija Sejdini (Hg.)

## Islam in Europa

*Begegnungen, Konflikte und Lösungen*

Mit ihren fachwissenschaftlichen und -didaktischen Ansätzen trägt die Islamische Religionspädagogik dazu bei, dass eine konstruktive und sachliche Auseinandersetzung mit dem Thema Islam im europäischen Kontext ermöglicht wird. Hinterfragt werden dazu sowohl das islamische Traditionsverständnis als auch die eurozentrische Perspektive. Gesellschaftlich stark diskutierte Themen wie etwa Frauenrollen oder die Beziehung des Islam zur Gewalt, sowie der Umgang mit religiösen Minderheiten in der islamischen Welt werden in diesem Buch ebenso behandelt wie die islamische Mystik, der, gemessen an ihrer Rolle innerhalb der islamischen Tradition, ein hoher Stellenwert zukommen müsste. Zudem werden im Sinne einer pluralitäts- und kontingenzbewussten Religionspädagogik Möglichkeiten zur Bildung und Förderung interreligiöser Kompetenz aufgezeigt.

### Weitere Informationen:

Zekirija Sejdini (Hg.)

Islam in Europa

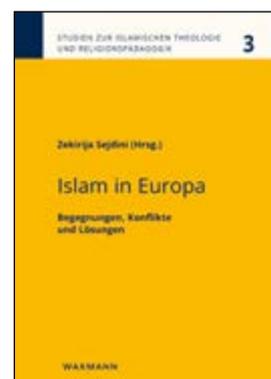
Begegnungen, Konflikte und Lösungen

Studien zur Islamischen Theologie und Religionspädagogik, Band 3

Waxmann 2018

ISBN 978-3-8309-3809-5

29,90 €



Björn Milbradt

## Über autoritäre Haltungen in ‚postfaktischen‘ Zeiten

Angesichts des europa- und weltweiten Erstarkens rechtspopulistischer und autoritärer Bewegungen widmet sich der Autor mithilfe soziologischer und sozialphilosophischer Theorien zwei Begriffen, die derzeit zur Beschreibung der politischen Lage Konjunktur haben: Autoritarismus und Postfaktizität. Er argumentiert, dass wir es bei postfaktischen und autoritären Haltungen mit einem Zerfall menschlicher Selbst- und Weltbezüge zu tun haben, der moderne demokratische Gesellschaften in Gefahr bringt und nach einer entsprechend grundlegenden gesellschaftlichen Antwort verlangt. Das Buch ordnet diese viel und kontrovers diskutierten gegenwärtigen Entwicklungen in einen theoretischen Horizont ein und leistet einen Beitrag dazu, sie in ihren Ursachen und Symptomen zu verstehen.

Björn Milbradt

Über autoritäre Haltungen in ‚postfaktischen‘ Zeiten

Verlag Barbara Budrich, 2018

ISBN 978-3-8474-2124-5

eISBN 978-3-8474-1112-3

246 S.,

29,90 €

Als PDF 23,99 €



Wolfgang Welsch

## Transkulturalität

*Realität – Geschichte – Aufgabe*

Anfang der neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts habe ich begonnen, das Konzept der Transkulturalität zu entwickeln. Längst ist es an der Zeit, es in Buchform zu präsentieren. Ich tue dies hier in zwei Teilen. Ein erster Essay, der Transkulturalität – Realität und Aufgabe überschrieben ist, legt die Grundzüge des Konzepts dar. Der zweite Essay – Transkulturalität in der Geschichte, gezeigt an Beispielen der Kunst – zeigt dann, dass Transkulturalität gar nicht so neu oder ungewöhnlich ist, wie man meinen könnte, sondern dass Transkulturalität, genau besehen, historisch schon immer die Regel war.

Wir alle sind im Grunde – das ist die gemeinsame These dieser Überlegungen – kulturelle Mischlinge. Transkulturalität und nicht etwa Monokulturalität kennzeichnet die humane Existenz.

### Weitere Informationen:

Wolfgang Welsch

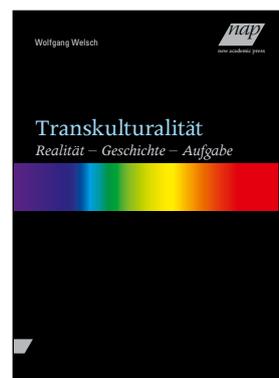
Transkulturalität

Realität – Geschichte – Aufgabe

Nap new academic press November 2017

ISBN: 978-3-7003-2075-3

9,90 €



David Ranan

## Muslimischer Antisemitismus

*Eine Gefahr für den gesellschaftlichen Frieden in Deutschland?*

Unbestritten sind anti-jüdische Einstellungen unter Muslimen weit verbreitet. Aber warum? Die gängigen Definitionen und Erkenntnismuster, erklärt David Ranan, reichen nicht mehr aus, um den Antisemitismus vieler Muslime zu beschreiben. Hat das Ganze nur mit dem Nahostkonflikt zu tun oder sind Muslime grundsätzlich antisemitisch? Ist Judenhass ein integraler Teil des Islam? Oder ist er eine Erscheinungsform des Islamismus? Um eine Antwort zu finden, hat Ranan mehr als 70 Interviews mit jungen muslimischen Studierenden und Akademikern vor allem in Deutschland geführt. Im Zentrum standen ihre Haltungen und Gefühle zu Juden, Judentum, dem Holocaust und Israel und schließlich die Frage, wie sie sich zu Deutschland stellen, seiner Israelpolitik und seiner Geschichtskultur. Mit den Ergebnissen der Gespräche, die er in die historischen Beziehungen zwischen Juden und Muslimen und den ungelösten Nahostkonflikt einbettet, zeigt Ranan, dass dieses brisante, heftig umkämpfte Feld neu angegangen werden muss.

### Weitere Informationen:

David Ranan

Muslimischer Antisemitismus

Eine Gefahr für den gesellschaftlichen Frieden  
in Deutschland?

Verlag J.H.W. Dietz Nachf. März 2018

224 Seiten,

ISBN 978-3-8012-0524-9

19,90 €



Gesa Köbberling

## Beratung von Opfern rechter und rassistischer Gewalt

*Herausforderungen Sozialer Arbeit zwischen individueller Hilfe und politischer Intervention*

Wie können Betroffene von rechter und rassistischer Gewalt in Deutschland unterstützt werden? Gesa Köbberling greift Ergebnisse internationaler Hate-Crime-Forschung auf und rekonstruiert anhand von Fallanalysen und qualitativen Interviews den Zusammenhang zwischen individuellen Gewaltfolgen und gesellschaftlichem Kontext. Sie skizziert die Potenziale – aber auch die Grenzen – eines professionellen Unterstützungsangebots, das sich explizit als soziale und politische Praxis versteht. Die Studie knüpft an Diskussionen um Möglichkeiten einer kritischen Praxis Sozialer Arbeit an, die das Politische im Sozialen nicht ausklammert.

### Weitere Informationen:

Gesa Köbberling: Beratung von Opfern rechter und rassistischer Gewalt.

Herausforderungen Sozialer Arbeit zwischen individueller Hilfe und politischer Intervention

Transcript Verlag 2018, 1. Aufl., 412 S.

Print ISBN: 978-3-8376-3866-0, 34,99 €

PDF ISBN: 978-3-8394-3866-4, Dateigröße: 3.14 MB, 34,99 €



Benno Hafenegger, Türkan Kanbicak, Mirjam Wenzel

## Extremismusprävention durch kulturelle Bildung

*Das Projekt „AntiAnti – Museum Goes School“ an berufsbildenden Schulen*

Die Entwicklung antidemokratischer Tendenzen sowie die Durchsetzung von autoritären Regimen und Formen autokratischer Herrschaft bei gleichzeitigem Anstieg politisch-religiös motiviertem und völkisch-nationalistischem Extremismus stellen Demokratien auf eine Bewährungsprobe. Schule ist der zentrale Ort für primärpräventive Bildungsarbeit. Zu den Zielen der Prävention gehören die Stärkung der Persönlichkeit sowie das Erlernen von Ambiguitätstoleranz.

Das kulturelle Bildungsprogramm „AntiAnti – Museum goes school“ will Bildungsschaffenden Einblicke in gelingende Bildungsarbeit im Kontext von Schule ermöglichen und zur Weiterentwicklung anregen.

### Weitere Informationen:

Benno Hafenegger, Türkan Kanbicak, Mirjam Wenzel  
 Extremismusprävention durch kulturelle Bildung  
 Das Projekt „AntiAnti – Museum Goes School“ an berufsbildenden Schulen  
 Reihe Geschichte unterrichten  
 Wochenschau-Verlag 1. Auflage 2018  
 118 S.  
 Print: 978-3-7344-0632-4, 16,90 €  
 PDF: 978-3-7344-0633-1, 13,99 €



Jennifer Schellhöh, Jo Reichertz, Volker M. Heins, Armin Flender (Hg.)

## Groß Erzählungen des Extremen

*Neue Rechte, Populismus, Islamismus, War on Terror*

Was macht radikale Weltbilder so attraktiv? Und wie lässt sich die Renaissance des Extremismus kultur- und sozialwissenschaftlich erklären? Sprach man bis vor Kurzem noch davon, dass Groß Erzählungen auf dem Schrottplatz der Geschichte liegen, finden sie neuerdings mit der Wiederkehr des Fundamentalismus den Weg zurück in den Diskurs. Die Beiträge des Bandes stellen verschiedene Groß Erzählungen des Extremen vor und diskutieren, wie sie sich in Denkfiguren, Rhetoriken, Symboliken und Handlungsweisen niederschlagen. Mit Beiträgen u.a. von Claus Leggewie und Susanne Schröter.

### Weitere Informationen:

Jennifer Schellhöh, Jo Reichertz, Volker M. Heins,  
 Armin Flender (Hg.)  
 Groß Erzählungen des Extremen  
 Neue Rechte, Populismus, Islamismus, War on Terror  
 Transcript Verlag 2018, 1. Aufl., 214 S.  
 Print ISBN: 978-3-8376-4119-6  
 24,99 €  
 PDF ISBN: 978-3-8394-4119-0  
 Open Access



## Baustein Transnationaler Extremismus

Ultrationalismus, Rechtsextremismus unter migrantischen Gruppen sowie Antisemitismus und Islamismus stellen für Pädagog\*innen eine Herausforderung dar – unter anderem, weil diese transnationalen Extremismen nicht nur durch gesellschaftliche Verhältnisse in Deutschland geprägt sind, sondern auch durch Dynamiken in anderen Ländern.

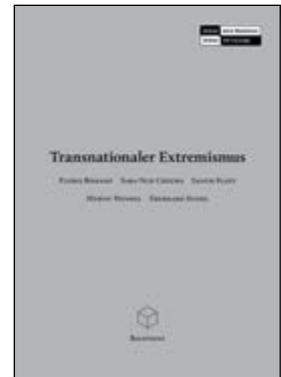
In diesem Baustein zeigen Dr. Floris Biskamp, Saba-Nur Cheema, Sanem Kleff, Dr. Meron Mendel und Eberhard Seidel, warum transnationale Extremismen keine Leerstelle politischer Bildungsarbeit bleiben dürfen und wie ein erfolgreicher pädagogischer und rassismuskritischer Umgang mit ihnen aussehen kann.

### Weitere Informationen:

Der Baustein kostet 2,95 € je Stück (ab 10 Ex. à 1,99 €) inklusive Versandkosten. Bestellen Sie im Courageshop:

<http://courageshop.schule-ohne-rassismus.org>

oder laden Sie den Baustein dort kostenlos als PDF-Datei herunter.



### Kontakt:

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage  
Bundeskoordination und Landeskoordination Berlin  
Karl-Heinrich-Ulrichs-Str. 11, Tel.: 030 214586 0, [schule@aktioncourage.org](mailto:schule@aktioncourage.org)

Everhard Holtmann

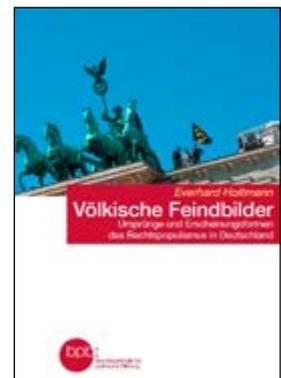
## Völkische Feindbilder

### *Ursprünge und Erscheinungsformen des Rechtspopulismus in Deutschland*

Rechtspopulistische Parteien und Bewegungen waren in der Bundesrepublik Deutschland lange Zeit eher Randfiguren des politischen Systems. Doch spätestens mit der Bundestagswahl 2017 reiht sich Deutschland in einen Trend ein, der in vielen anderen europäischen Ländern schon länger zu beobachten ist. Welche Ursachen hat dieser verspätete Aufstieg der Rechtspopulisten hierzulande? Durch welche gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen erhalten sie Unterstützung? Was ist der Kern rechtspopulistischer Denkmuster? Everhard Holtmann geht diesen Fragen nach und zeigt, dass geistige Vorläufer des Rechtspopulismus bereits im 19. Jahrhundert zu suchen sind. Damals wie heute lassen sich Feindbilder erkennen, die auf einer völkischen Weltanschauung beruhen.

### Weitere Informationen:

Everhard Holtmann, Völkische Feindbilder  
Ursprünge und Erscheinungsformen des Rechtspopulismus in Deutschland  
Bundeszentrale für politische Bildung,  
1. Auflage 9. Mai 2018, Bonn  
<http://www.bpb.de>  
Bestellnummer: 10207  
135 S., 1,50 € zzgl. Versandkosten



Amadeu Antonio Stiftung, Berliner Landeszentrale für politische Bildung

## Hate Speech und Fake News

*Fragen und Antworten*

Hate Speech und Fake News“ – in 24 Fragen und Antworten werden grundlegende Informationen für die Diskussion um Hassrede, Falschaussagen und menschenverachtenden Aussagen im Netz. Kurz und präzise gibt die Broschüre Handlungsempfehlungen zum Umgang mit strafrechtlich- und nicht strafrechtlich relevanten Inhalten, erklärt wie sogenannte „Fake News“ erkannt werden können und macht deutlich, warum Soziale Medien verstärkt ein Ort des demokratischen Austausches sein müssen.

Die Broschüre ist in Kooperation mit der Berliner Landeszentrale für politische Bildung entstanden. Sie steht kostenlos zum Download bereit:

<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/aktuelles/2018/hate-speech-und-fake-news-fragen-und-antworten/>

Die Printversion kann außerdem bei der Amadeu Antonio Stiftung bestellt werden.



### Herausgeberinnen:

Amadeu Antonio Stiftung

Novalisstraße 12, 10115 Berlin

[www.amadeu-antonio-stiftung.de](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de)

und

Berliner Landeszentrale für politische Bildung

Amerika Haus, Hardenbergstraße 22-24, 10623 Berlin

[www.berlin.de/politische-bildung](http://www.berlin.de/politische-bildung)

Marcel Bleuler, Anita Moser (Hg.)

## ent/grenzen

*Künstlerische und kulturwissenschaftliche Perspektiven auf Grenzräume, Migration und Ungleichheit*

Die Grenze avancierte in jüngsten gesellschaftspolitischen Debatten zu einer virulenten Denkfigur. Wie verhandeln Kunst und Kulturwissenschaften dieses komplexe und mehrdeutige Phänomen? Welche kritischen Zugänge und widerständigen Praktiken werden im europäischen Kontext und vor dem Hintergrund internationaler Beziehungen starkgemacht?

### Weitere Informationen :

Marcel Bleuler, Anita Moser (Hg.)

ent/grenzen. Künstlerische und kulturwissenschaftliche Perspektiven auf Grenzräume, Migration und Ungleichheit

Transcript Verlag 2018, 1. Aufl., 218 S.

Print ISBN: 978-3-8376-4126-4

29,99 €

PDF ISBN: 978-3-8394-4126-8

Dateigröße: 8,38 MB

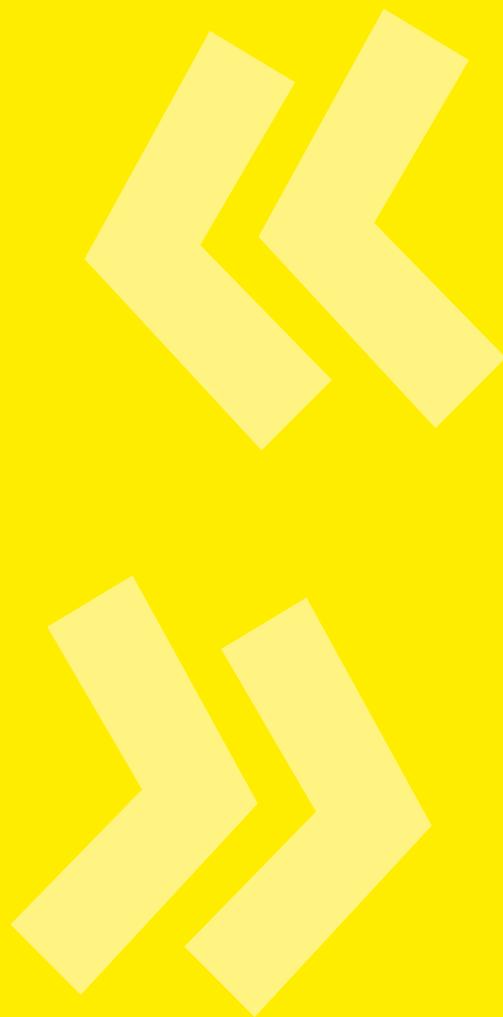
26,99 €







## Projekte



## Online-Datenbank zu Gesundheitsinformationen von Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund

Was wissen wir über die Gesundheit von Geflüchteten? Was über Menschen mit Migrationshintergrund und ihre Gesundheit?

Medienberichte über eingeschleppte Infektionskrankheiten, übermäßige Nutzung von Gesundheitsdiensten und einen hohen Versorgungsbedarf von Geflüchteten sind keine Seltenheit. Wissenschaftliche Erkenntnisse werden dabei häufig ungenau wiedergegeben. Hier setzt das Projekt „RefuDat“ an der Universität Bielefeld an. Das Projektteam hat große, repräsentative Datenquellen (Statistiken/Studien) zur gesundheitlichen Lage von Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland identifiziert. Informationen zu diesen Datenquellen stehen nun in einer nutzerfreundlichen Online-Datenbank zur Verfügung. Sie bietet eine Übersicht, zu welchen Gesundheitsthemen große deutschlandweite Statistiken oder Studien vorliegen und zu welchen nicht. 104 Datenquellen sind derzeit in der Datenbank zu finden.

Erfasst sind folgende Daten:

- Datenhalter
- Erhebungsjahr
- Zielgruppe
- Zugangsmöglichkeiten
- Erhebungsmethode
- thematisierte Gesundheitsthemen
- Definition des Migrationshintergrundes
- Erfassung der sozialen Lage

Mithilfe von Such- und Filterfunktionen können Studien und Statistiken zu spezifischen Themen angezeigt werden. Die Datenbank bietet somit eine gute Grundlage um sich selbst einen Überblick über die Datenlage zu verschaffen.

Gefördert wurde das Projekt von dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW.

### **Kontakt und weiterführende Informationen:**

Maria Dyck

Fakultät für Gesundheitswissenschaften

AG 3 Epidemiologie und International Public Health

maria.dyck@uni-bielefeld.de

0521 106 2554

[www.projekt-refudat@uni-bielefeld.de](http://www.projekt-refudat@uni-bielefeld.de)

<http://www.uni-bielefeld.de/gesundhw/ag3/projekte/refudat.html>

## **Interkulturelles Verständnis, Kultursensibilität und Psychoedukation im Umgang mit belasteten, traumatisierten und kranken Flüchtlingskindern**

### *Entwicklung eines Online-Kurses*

Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm wird im Rahmen eines vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen geförderten Projektes im Zeitraum 2017-2019 einen Online-Kurs zu Themen, die im Kontext der Betreuung von geflüchteten Minderjährigen wichtig sind, erstellen und evaluieren. Zielgruppe dieses Online-Kurses sind Fachpersonen aus den gesundheitsbezogenen und pädagogischen Berufsgruppen, die im Bundesland Nordrhein-Westfalen tätig sind.

Seit dem Jahr 2015 hat sich die Zahl der Flüchtlinge, die nach Deutschland gekommen sind, vor allem aufgrund des fortdauernden Bürgerkrieges in Syrien sprunghaft erhöht. Unter diesen Flüchtlingen befindet sich auch ein großer Anteil an Kindern und Jugendlichen. Viele von ihnen haben traumatische Erfahrungen aufgrund der bewaffneten Konflikte in ihrer Heimat und auf der Flucht gemacht. Junge Flüchtlinge weisen allgemein eine erhöhte Anfälligkeit für psychische Störungen auf, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge stellen hierbei nochmal eine besonders vulnerable Gruppe dar, da ihnen wichtige Schutzfaktoren wie beispielsweise ein familiäres Umfeld, das Schutz und Unterstützung bietet, fehlen.

Unsere Erfahrungen aus früheren Projekten zeigen, dass Fachkräfte, die mit jungen Flüchtlingen arbeiten, einen hohen Bedarf an Fortbildungsangeboten haben. In diesem Projekt wird zu den aus unserer Sicht im Kontext der Versorgung von jungen Flüchtlingen wichtigsten Themen ein Online-Kurs erstellt. Der Online-Kurs ist spezifisch auf die Situation und die Hilfeangebote im Land Nordrhein-Westfalen ausgerichtet.

Im Rahmen des Online-Kurses „Interkulturelles Verständnis, Kultursensibilität und Psychoedukation im Umgang mit belasteten, traumatisierten und kranken Flüchtlingskindern“ erhalten die Teilnehmenden in fünf Modulen Informationen über Migration, Interkulturalität und Kultursensibilität, das Hilfesystem, die rechtliche Situation und damit verbundene Herausforderungen, Traumatisierung bei minderjährigen Flüchtlingen sowie Unterstützung und Hilfe. Der Online-Kurs soll einen Umfang von ca. 20 x 45 Minuten haben. Eine Teilnahme ist voraussichtlich ab Ende Mai möglich.

Neben der Vermittlung theoretischen Wissens zielt der Kurs darauf ab, die Handlungskompetenz der Teilnehmenden zu fördern und emotionales Lernen im Sinne einer Sensibilisierung für die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen zu ermöglichen.

Die Vermittlung von Wissen erfolgt über Grundlagen- und wo inhaltlich notwendig Rechtskapitel. Alle textbasierten Materialien sowie Praxismaterialien wie z.B. Screening-Instrumente oder Materialien für die Arbeit mit traumatisierten Kindern werden zum Download vorgehalten. Für die Vermittlung von Handlungskompetenzen gibt es im Kurs interaktive Fallbeispiele, die typische Herausforderungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen und deren Familien zum Thema haben. Ergänzt wird der Kurs durch Interviews mit Fachexpertinnen und -experten.

Die Zertifizierung des Kurses wird angestrebt. Die Kursteilnahme ist während der Projektentwicklungsphase bis September 2019 kostenlos.

#### **Kontakt:**

Telefon: 0731 500-61600, Fax: 0731 500-61602, E-Mail: joerg.fegert@uniklinik-ulm.de <https://elearning-refugeekids-nrw.de/>

„SEGEMI Seelische Gesundheit – Migration und Flucht“ e. V. in Kooperation mit der Lebenshilfe Hamburg und der Ärztekammer Hamburg

## Sprachmittlerpool zur Integration von Geflüchteten mit Behinderung



Am 1. Juni 2018 startete der Hamburger Sprachmittlerpool für die ambulante Gesundheitsversorgung und Beratung von Menschen mit Behinderung. Das Modellprojekt wurde vom Verein „SEGEMI Seelische Gesundheit – Migration und Flucht“ in Kooperation mit der Lebenshilfe Hamburg und der Ärztekammer Hamburg konzipiert und läuft zunächst für ein Jahr.

Mit dem 1. Juni können sowohl MitarbeiterInnen in der ambulanten Beratung (von Flüchtlingen oder Menschen mit Behinderungen) als auch ambulant tätige Ärztinnen und Ärzte beim Psychosozialen Beratungs- und Koordinationszentrum SEGEMI eine Sprachmittlerin / einen Sprachmittler für eine ambulante Beratung bzw. ambulante Gesundheitsversorgung mit nicht Deutsch sprechenden Patientinnen und Patienten beantragen. Das Modellprojekt wird gefördert durch die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg im Rahmen des „Hamburger Integrationsfonds“. Aus diesen Mitteln werden auch Fortbildungen und Supervisionen für die SprachmittlerInnen finanziert. Insgesamt 90.000 € stehen dafür bis zum Februar 2019 zur Verfügung. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter [www.segemi.org](http://www.segemi.org)

### Kontakt:

Dr. Mike Mösko, SEGEMI Seelische Gesundheit • Migration und Flucht e.V.:

[sprachmittler@segemi.org](mailto:sprachmittler@segemi.org), Tel.: 040-63692499

Axel Graßmann, Lebenshilfe Landesverband Hamburg e.V.

[axel.grassmann@lhhh.de](mailto:axel.grassmann@lhhh.de), Tel.: 040 - 68 94 33 – 15

Nicola Timpe; Pressestelle der Ärztekammer Hamburg

[presse@aekhh.de](mailto:presse@aekhh.de); Tel.: 040 – 202299200

---

Schweizerisches Rotes Kreuz – [migesplus.ch](http://migesplus.ch)

## Migesplus.ch – neues Portal für Gesundheitliche Chancengleichheit

**Schweizerisches Rotes Kreuz**   
[migesplus.ch](http://migesplus.ch)

Die neugestaltete Webseite bietet einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Dienstleistungen von [migesplus.ch](http://migesplus.ch). Je nach Unterstützungsbedarf und Anspruchsgruppe führen unterschiedliche Einstiegsmöglichkeiten zu den entsprechenden Angeboten. Neben der Migrationsbevölkerung stehen neu auch vulnerable Gruppen aus anderen sozial benachteiligten Bevölkerungsschichten im Fokus.

Webseite unter: <https://www.migesplus.ch>

Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung gGmbH

## Freiwilliges Engagement mit Geflüchteten als Beitrag zur Integration in Kommunen

Working Paper III des Projekts Perspektive Teilhabe



Im dritten Working Paper aus dem Projekt „Perspektive Teilhabe“ geht es um die Frage, welchen Beitrag zivilgesellschaftlich Engagierte zur Integration von Geflüchteten und schon länger in Deutschland lebenden Menschen in Kommunen leisten und welche Wirkung das freiwillige Engagement auf die Integration geflüchteter Menschen hat. Der zweite Teil nimmt die Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft und Behörden in den Blick. Dabei wird auch die Frage aufgeworfen, was eine effektive und gute Kooperation auszeichnet.

Das Projekt „Perspektive Teilhabe – Unterstützung von Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit – Ermöglichung von gesellschaftlicher Teilhabe für Geflüchtete“ wird von Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung seit April 2016 umgesetzt und arbeitet bis Sommer 2019. Durch Analysen, Schulungen und Vernetzungsaktivitäten werden die Potenziale des Konzeptes der gesellschaftlichen Teilhabe und der politischen Bildung für Freiwillige in der Arbeit mit Geflüchteten entwickelt.

„Perspektive Teilhabe“ wird durch die Bundeszentrale für politische Bildung und die Robert Bosch Stiftung gefördert.

**Mehr Informationen unter:**

<https://minor-kontor.de/de/projekte/perspektive-teilhabe>

**Working Paper zum Download unter:**

<https://www.bosch-stiftung.de>



Max Planck Institute of Psychiatry

## Flucht und Trauma

*Max-Planck-Institut für Psychiatrie bietet im Rahmen des Projekts RefPsych Kurzfilm in sieben Sprachen*

„Flucht und Trauma“ heißt der Kurzfilm des Max-Planck-Instituts für Psychiatrie (MPI), der mithilfe von Bildern zeigt, dass Schlafstörungen, Grübeln oder auch körperliche Beschwerden wie Kopfschmerzen oder Atemnot Symptome einer psychischen Erkrankung sein können. Psychische und körperliche Symptome müssen aber nicht unbedingt langfristig in eine psychiatrische Erkrankung münden. Sie können als nachvollziehbare Reaktion auf das Erlebte auch ohne Behandlung mit der Zeit abklingen. Auch das möchte der Film klar machen.

Der zwei Minuten lange Film liegt in sieben Sprachen vor: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Arabisch, Dari und Kurdisch (Kurmandschi), in Vorbereitung sind Pashto, Tigrinya und Somali. Er kann hier angesehen und heruntergeladen werden: <http://bit.ly/2FDTj14>

„Flucht und Trauma“ soll weitergeleitet werden, um möglichst viele Geflüchtete sowie ihre Helfer zu erreichen.

Der Film ist im Rahmen des Projektes RefPsych entstanden. Das MPI bietet Geflüchteten, Helfern und Interessierten darin Informationen zu psychischen Erkrankungen nach Flucht und Migration. Weitere Informationen zum Projekt: <https://www.psych.mpg.de/refpsych>

© Max Planck Institute of Psychiatry, 2017, Acknowledgement RefuDocs München

### Weitere Informationen:

<https://www.psych.mpg.de/2353216/pm1614-film-flucht-und-trauma>

### Kontakt:

[sarah\\_leistner@psych.mpg.de](mailto:sarah_leistner@psych.mpg.de)

[presse@psych.mpg.de](mailto:presse@psych.mpg.de)



Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V. (BumF),  
Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V. (DIJuF), terre  
des hommes Deutschland e.V. – Hilfe für Kinder in Not (tdh)

## Gut ankommen – Fachkräfte qualifizieren

*Kindgerechte Aufnahme unbegleiteter Minderjähriger*



Im Fokus des Projekts (Start März 2018) „Gut ankommen – Fachkräfte qualifizieren. Kindgerechte Aufnahme unbegleiteter Minderjähriger“ stehen in den Jahren 2018 bis 2019 die Qualifizierung und Fortbildung von Akteuren, die mit unbegleiteten Minderjährigen arbeiten. Die Vernetzung der in unterschiedlichen Phasen beteiligten Akteur/innen und die Bereitstellung von bedarfsge-rechten Arbeitshilfen in Bezug auf die Umsetzung des Gemeinsamen Europäischen Asylsystem (GEAS) sind zentraler Bestandteil des Projekts.

Das hohe Engagement in der Arbeit mit unbegleiteten Minderjährigen der letzten Jahre wird so in Prozesse und Strukturen des Aufnahme- und Asylverfahrens überführt. Pädagogische und rechtliche Kompetenzen werden gestärkt und aktuell gehalten. Der Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Vormünd/innen, Mitarbeitenden von Behörden, Trägern der Jugendhilfe und Justiz wird gefördert.

Die Begleitung der Reform des GEAS sowie dessen nationale Umsetzung, die Vermittlung von Rechtsänderungen an Fachkräfte sowie die Förderung des Austauschs unter europäischen Akteuren der Aufnahmeverfahren und des Kinderschutzes sind weitere zentrale Ziele des Projekts.

Das Projekt wird bundesweit durchgeführt. Projektpartner sind der Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V. (BumF), das Deutsche Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V. (DIJuF) und terre des hommes Deutschland e.V. – Hilfe für Kinder in Not (tdh).

### **Kontakt zu den Projektpartnern:**

BumF e.V. - Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V.  
Paulsenstr. 55 – 56, 12163 Berlin, +49 (0)30 82 09 743 – 0; <https://www.b-umf.de>  
Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V. (DIJuF),  
Poststr. 17; 69115 Heidelberg Tel.: 0 62 21/98 18-0 · [institut@dijuv.de](mailto:institut@dijuv.de)  
terre des hommes Deutschland e.V., Hilfe für Kinder in Not  
Ruppenkampstraße 11a, 49084 Osnabrück, 05 41/ 71 01 –0, [d.waechter@tdh.de](mailto:d.waechter@tdh.de)

Lesben- und Schwulenverband

## Queer Refugees Deutschland

*Das LSVD-Projekt „Queer Refugees Deutschland“ vernetzt, unterstützt und berät deutschlandweit geflüchtete LSBTI und Anlaufstellen für geflüchtete LSBTI.*



Wer flieht, hat dafür gute Gründe. Dies gilt besonders für Lesben, Schwule, bisexuelle, Trans\*- und intergeschlechtliche Menschen (LSBTI), die in ihren Herkunftsländern Verfolgung und Gewalt seitens des Staates, der Familie oder der Gesellschaft erfahren mussten. In über 90 Staaten der Erde droht LSBTI Gefahr für Freiheit, Leib und Leben. In Deutschland angekommen, ist für viele LSBTI die Flucht noch nicht vorbei. Zu der existentiellen Unsicherheit, die mit den oft langwierigen und schwierigen Asylverfahren verbunden ist, kommen Erfahrungen von Rassismus, aber auch von LSBTI-Feindlichkeit hinzu. Besonders in Flüchtlingsunterkünften und Integrationskursen scheinen Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen von LSBTI eher die Regel als die Ausnahme zu sein. Zur Unterstützung der geflüchteten LSBTI haben sich aus der queeren Szene, aber auch seitens anderer gesellschaftlicher Akteur\*innen, in ganz Deutschland eine ganze Reihe von Initiativen gegründet, die psycho-soziale Beratung leisten, Raum zur Begegnung bieten und geflüchtete LSBTI während des Asylverfahrens begleiten. Hierbei werden auch immer mehr geflüchtete LSBTI Teil dieser Initiativen oder bilden erste eigene Strukturen der Geflüchteten Selbsthilfe.

Ziel des neuen LSVD-Projektes „Queer Refugees Deutschland“ ist es, die deutschlandweit bestehenden Strukturen zu vernetzen und bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Ganz konkret heißt dies, dass die Internetseite [www.queer-refugees.de](http://www.queer-refugees.de) relaunched werden soll, so dass auf ihr per Online-Mapping Geflüchteten und Hilfeleistenden alle Informationen und Anlaufstellen in verschiedenen Sprachen zur Verfügung stehen. Weiter besteht für Flüchtlingsunterkünfte und Beratungsstellen die Möglichkeit, im Rahmen des Projektes in Bezug auf ihre Arbeit mit geflüchteten LSBTI geschult oder beraten zu werden. In Zusammenarbeit mit den LSVD-Strukturen auf Landesebene wollen wir geflüchtete LSBTI bei der Selbstorganisation und beim Aufbau eigener Netzwerke unterstützen. Schließlich beinhaltet das Projekt auch eine eigene Rechts- und Sozialberatung für geflüchtete LSBTI. Das Projekt versteht sich auch als Lotsenstelle, über die Hilfesuchende Unterstützung erhalten und schnell und unbürokratisch an die nächstgelegene Anlaufstelle verwiesen werden können.

### **Weitere Informationen:**

<http://www.queer-refugees.de/>

### **Kontakt:**

Lilith Raza (lilith.raza@lsvd.de), telefonisch erreichbar unter 0221-92 59 61 17

Sprachen: Pundschabi, Urdu, Englisch, Deutsch

Patrick Dörr (patrick.doerr@lsvd.de), telefonisch erreichbar unter 0221-92 59 61 20

Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch, Spanisch

Medienprojekt Wuppertal

## UnBERÜHRT

*Eine Filmreihe zum Thema Jungfräulichkeit, Liebe und Partnerschaft*



### ► Medienprojekt Wuppertal

Am 23. April 2018 fand um 19:00 Uhr im Rex Filmtheater in Wuppertal (Kipdorf 29) die Premiere der Filmreihe „UnBERÜHRT“ zum Thema Jungfräulichkeit, Liebe und Partnerschaft statt.

In muslimischen Familien wird in der Regel von den jungen Frauen erwartet, dass sie jungfräulich in die Ehe gehen. Auch wird die Ehre der Familie mit der Jungfräulichkeit der Töchter in Zusammenhang gebracht, was einen großen Druck auf diese ausüben kann. Manche junge Frauen orientieren sich dagegen auch an anderen gesellschaftlichen Werten und gehen freier mit ihrer Sexualität um. Diese unterschiedlichen Einstellungen zum Thema Jungfräulichkeit bergen in der deutschen Gesellschaft großes Konfliktpotenzial zwischen den Generationen.

In der Filmreihe sprechen junge Menschen beiderlei Geschlechts mit unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründen über ihre persönlichen Erwartungen und Erfahrungen in Bezug auf Liebe, Beziehungen und ihre gelebte oder nicht gelebte Sexualität.

In Interviewfilmen nehmen ExpertInnen aus den Bereichen Religion, Medizin und Wissenschaft Stellung.

**Weitere Informationen:**

<https://www.medienprojekt-wuppertal.de/unberuehrt-eine-filmreihe-zum-thema-jungfraeulichkeit-liebe-und-partnerschaft>

**Kontakt:**

Medienprojekt Wuppertal, Jugendvideoproduktion und –vertrieb

Hofaue 59, 42103 Wuppertal

Fon: 0202-563 26 47, Fax: 0202-446 86 91

info@medienprojekt-wuppertal.de, [www.medienprojekt-wuppertal.de](http://www.medienprojekt-wuppertal.de)

LWL-Klinik Hemer, Hans-Prinzhorn-Klinik

## Erste Spezialambulanz für Frauen mit türkischem Migrationshintergrund

In der LWL Klinik Hemer, Hans-Prinzhorn-Klinik gibt es jetzt eine psychiatrische Spezialambulanz für Frauen mit türkischem Migrationshintergrund, die erste in ganz Deutschland. Sie wird von Oberärztin Dr. Naciye Geyhan geleitet. Ziel ist eine bessere Versorgung von Frauen mit türkischem Migrationshintergrund in der Region. Behandelt werden beispielsweise Depressionen, Schizophrenien, Suchtprobleme, Demenz, Angst- und Zwangsstörungen sowie posttraumatische Belastungsstörungen.

### Weitere Informationen:

<http://hans-prinzhorn-klinik.de/aktuelles/spezialambulanz-fuer-frauen-mit-tuerkischem-migrationshintergrund>

### Kontakt:

LWL-Klinik Hemer, Hans-Prinzhorn-Klinik, Frönsberger Straße 71, 58675 Hemer

Tel.: 02372 861-0, Fax: 02372 861-100

---

Robert- Bosch-Stiftung

## Aktuelle Ausschreibung: Mitgestalten – Muslimische Frauen engagieren sich

*Bewerben bis zum 31. Dezember 2019*



Muslimische Frauen engagieren sich in Vereinen, Gemeinden und Familien und sind damit ein wichtiger Teil unserer Zivilgesellschaft. Sie leisten wertvolle Arbeit, die über die eigenen Gemeinschaften hinausgeht und gesellschaftlich relevante Themen aufgreift. Ihre Aktivitäten sind vielfältig, sie reichen von der Beteiligung an Debatten über Gleichstellung und Feminismus bis hin zur Unterstützung für Flüchtlinge. Damit sind sie Vorbilder und Multiplikatorinnen innerhalb und außerhalb muslimischer Gemeinden. Mit unserer Förderung möchten wir die Teilhabe von muslimischen Frauen verbessern. Dazu wollen wir die Stärkung und Professionalisierung des gesamtgesellschaftlichen Engagements muslimischer Frauen unterstützen und bedarfsorientierte Angebote fördern, die Selbstwirksamkeitserfahrungen und den Kompetenzaufbau von Musliminnen ermöglichen. Zudem möchten wir muslimische Frauen darin stärken, ihr öffentliches Bild selber mitzugestalten und zu einer differenzierten Wahrnehmung beizutragen.

Die Robert Bosch Stiftung stellt ausgewählten Projekten eine Förderung von 5.000 € bis maximal 30.000 € zur Verfügung. Neben dieser finanziellen Förderung bietet die Robert Bosch Stiftung den Projektverantwortlichen zudem Vernetzungsformate zum Austausch untereinander sowie Qualifizierungs-Workshops zu vielfältigen Themen. Die Robert Bosch Stiftung trägt so zur Entwicklung eines übergreifenden Engagements bei.

Bitte stellen Sie spätestens drei Monate vor Projektbeginn eine Anfrage auf Förderung, in der Sie Ihr Vorhaben darstellen. Weitere wichtige Hinweise zu Anfrage und Antrag finden Sie hier: <http://www.bosch-stiftung.de/de/wie-wir-foerdern>

### Weitere Informationen:

<http://www.bosch-stiftung.de/de/projekt/mitgestalten-muslimische-frauen-engagieren-sich/ausschreibung>

## Psychosoziale Zentren für Geflüchtete eröffnet



Die Hessische Landesregierung möchte die psychosoziale Versorgung geflüchteter Menschen weiter verbessern und fördert daher seit Ende 2017 vier Beratungszentren, die sich in Hessen um traumatisierte und psychisch belastete Geflüchtete sowie Opfer von Folter und Gewalt kümmern. Die vornehmliche Aufgabe dieser vier psychosozialen Beratungsstellen ist die Stabilisierung und Weitervermittlung der traumatisierten Menschen in die örtlichen Regelstrukturen. Für jedes Zentrum stellt das Land Hessen bis zu 400.000 Euro an Fördergeldern pro Jahr zur Verfügung.

Die Psychosozialen Zentren, die inzwischen die Arbeit aufgenommen haben, dienen als erste Anlaufstelle bei akuten Krisen sowie als kompetenter Ansprechpartner in Fragen der psychosozialen Betreuung. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt insbesondere in der begleitenden Beratung beim Übergang zwischen dem Aufenthalt in der Erstaufnahmeeinrichtung und der Unterbringung in kommunalen Gemeinschaftsunterkünften. Durch niedrigschwellige Hilfen wird hierdurch die Lücke zwischen dem Ankommen der Geflüchteten und der Integration in das Gesundheitssystem geschlossen. Durch eine starke Vernetzung untereinander und durch die Netzwerke der Träger, wird die Versorgung unterstützt und wesentlich verbessert.

In den Aufbau der vier Beratungszentren sind auch wichtige Ergebnisse aus dem bundesweit einzigartigen hessischen Pilotprojekt STEP-BY-STEP eingeflossen, das zur Betreuung von traumatisierten Flüchtlingen in der Erstaufnahmeeinrichtung Darmstadt von Februar 2016 bis April 2017 durchgeführt wurde.

Die vier Psychosozialen Zentren sind:

- Nord: Psychosoziales Zentrum für Geflüchtete in Nordhessen in Kassel
- Mitte: Psychosoziales Zentrum für geflüchtete Menschen in Mittelhessen in Gießen
- Rhein-Main: Psychosozialer Verbund Rhein-Main – Hilfe für Geflüchtete in Frankfurt
- Süd: Psychosoziales Zentrum für Geflüchtete Südhessen in Darmstadt

### Kontakt:

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

Telefon: +49 611 3219 3408

Telefax: +49 611 32719 4666

E-Mail: [presse@hsm.hessen.de](mailto:presse@hsm.hessen.de)

Aufbruch Neukölln e.V.

## Dialog Aufbruch aus Neukölln



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

Unsere heutige Gesellschaft ist ohne Interkulturalität nicht denkbar. Derzeit stammen die Einwohner Berlins aus circa 190 unterschiedlichen Nationen. Das ist kein neues Phänomen, sondern ein wesentlicher Vorgang der Entwicklung von Kulturen seit Menschengedenken. Erlebte Differenzen aufgrund von unterschiedlichen Wertesystemen, Lebensformen und Religionszugehörigkeit bieten so manchen – teils auch konstruktiven – Konfliktstoff.

Der Verein Aufbruch Neukölln e.V. geht auf diese Themenkreise ein und möchte dabei vor allem mehr über das persönliche Erleben nicht homogener Identitäten erfahren und dies mit zahlreichen Menschen diskutieren. Im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie Leben“ führen wir das Projekt „Dialog – Aufbruch aus Neukölln“ mit vier Modulen durch.

Hauptziel ist es, die Kommunikation zwischen unterschiedlichsten Gruppen von Menschen zu ermöglichen und zu fördern, um bestehende bewusste und unbewusste, insbesondere kulturspezifische Vorurteile zwischen den Gruppen zu thematisieren und abzubauen. Dabei zielen wir auch darauf ab, politisch intendierte Haltungen und Verhaltensweisen, die gegen andere Gruppen gerichtet sind, bewusst zu machen und sich aktiv damit auseinanderzusetzen. Damit wird gruppenbezogener Aggressivität und Menschenfeindlichkeit entgegengewirkt und ein Grundverständnis für Toleranz erzeugt. Um das Hauptziel zu erreichen, werden folgende Module umgesetzt:

- Woche der Sprache und des Lesens
- Dialogveranstaltungen – interkulturell / interreligiös
- Väter- und Männergruppen
- Deine Zukunft in deinem Kopf

### Weitere Infos:

<http://www.dialog-aufbruch.de/>

### Kontakt:

E-Mail: [info@dialog-aufbruch.de](mailto:info@dialog-aufbruch.de), Telefon: (030) 86 80 37 85  
Dialog – Aufbruch aus Neukölln, c/o Aufbruch Neukölln e.V.  
Uthmannstr. 17–19, 12043 Berlin

Fonds Gesundes Österreich, Koordinationsstelle der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz, asylkoordination österreich, start.quartier

## Gesund und krank in Österreich

*Kurzvideos zur Stärkung der Gesundheitskompetenz geflüchteter Jugendlicher und junger Erwachsener*

Eine gute persönliche Gesundheitskompetenz und die verständliche Gestaltung von Gesundheitsinformationen tragen dazu bei, Fragen der körperlichen und psychischen Gesundheit besser zu verstehen und gute gesundheitsrelevante Entscheidungen zu treffen. Das ist insbesondere auch bei Menschen aus anderen Herkunftsländern von großer Wichtigkeit.

Der Fonds Gesundes Österreich, die Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz, die asylkoordination österreich und der Verein start.quartier haben dies zum Anlass genommen, um in Kooperation die Kurzvideos „Gesund und krank in Österreich“ zu produzieren.

Dafür wurden in einem partizipativen Prozess mit geflüchteten Jugendlichen und jungen Erwachsenen die drei Themenblöcke „Gesund leben“, „Bei der Ärztin/Beim Arzt“ und „Das Österreichische Gesundheitssystem“ erarbeitet, diese durch eine Expertenrunde inhaltlich qualitätsgesichert und letztendlich in den drei Sprachen Dari, Arabisch und Somali (jeweils mit deutschen Untertiteln) aufbereitet. Die Qualitätskriterien der Guten Gesundheitsinformation Österreich waren zudem eine Grundlage, welche im ganzen Prozess Berücksichtigung fand.

Neben den Videos gibt es auch ein Plakat mit QR-Codes, welche direkt auf die Videos verlinken. Das Plakat kann ausgedruckt (A4 oder auch größer) und aufgehängt werden und ermöglicht so die einfache Verbreitung in Arztpraxen, Asylquartieren und vielen weiteren Einrichtungen.

### **Kurzbeschreibung des Projekts:**

<https://oepgk.at/wp-content/uploads/2018/03/Gesund-und-krank-in-%C3%96sterreich.pdf>

### **Kontakt:**

asylkoordination österreich: Lisa Wolfsegger, wolfsegger@asyl.at

start.quartier: Mia Hulla, office@startquartier.at

Fonds Gesundes Österreich: Anna Krappinger, anna.krappinger@goeg.at

ÖPGK: Andrea Niemann, andrea.niemann@goeg.at



## **Im Fokus: Geflüchtete**



# Muttersprachliche psychosoziale Beratung von Geflüchteten für Geflüchtete

*Ein niederschwelliges Modellprojekt des Krankenhauses St. Josef, Schweinfurt, und Ärzte ohne Grenzen, Deutschland*

*Alexandra Blattner, Hannah Zanker*

## **Problemlage und Versorgungssituation**

Weithin bekannt ist, dass Geflüchtete psychisch besonders vulnerabel sind. Aus prekären Bedingungen im Heimatland, Erlebnissen während der Flucht sowie widrigen Lebensumständen und fehlenden Zukunftsperspektiven im Aufnahmeland resultiert eine teilweise immense psychische Belastung. Diese ist meist eher eine normale Reaktion auf unnormale Erlebnisse und Lebenssituationen. Gleichzeitig konstatiert die WHO sehr deutlich: „There is no health without mental health“.

In den Herkunftsländern vieler Geflüchteten gibt es keinerlei psychosoziale Versorgung, entsprechend fehlt ihnen oft ein Krankheitsverständnis. Sie werden nach ihrer Ankunft nicht über die psychosozialen, psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgungssysteme in Deutschland informiert und zeigen bei psychischer Belastung häufig körperliche Symptome, mit denen sie sich an eine/n Allgemeinarzt/ärztin wenden.

Die psychosoziale Versorgungssituation von Geflüchteten in Deutschland ist aufgrund individueller und struktureller Barrieren unzureichend. Posttraumatische Belastungsstörungen, Angststörungen, Depressionen oder auch suizidale Krisen bleiben somit häufig unentdeckt und/oder unbehandelt. Bei der Behandlung stellt die Sprachbarriere ein großes Problem dar, zumal die potenziellen Behandler/innen die kulturell geprägten Konzepte von psychischen Leiden oft nicht kennen. Kritisch wird dieses Verständigungsproblem, da die Finanzierung von Dolmetschern nicht gewährleistet ist. Im laufenden Asylverfahren sind Geflüchtete zudem allgemeinen Beschränkungen der Gesundheitsversorgung unterworfen. So ergibt sich bei vielen Behandler/innen eine gewisse Scheu vor Klient/innen mit Fluchterfahrung, die durch vermutete Traumatisierungen und den Schweregrad der psychischen Belastung sowie den hohen zusätzlichen organisatorischen Aufwand (Dolmetscherbeantragung, Beantragung der Kostenübernahme von Behandlungen) bedingt wird.

Aus diesen Barrieren resultiert, dass mit den begrenzten Ressourcen der bisherigen, fachlich hochspezialisierten Strukturen keine adäquate Versorgung gewährleistet werden kann. Das innovative Modellprojekt des Krankenhauses St. Josef nach dem Arbeitsansatz von Ärzten ohne Grenzen zeigt einen alternativen, präventiven Weg auf.

## **Projektbeschreibung**

In der „Ambulanz für Seelische Gesundheit St. Josef“ bieten speziell geschulte Geflüchtete psychosoziale Beratung für neu angekommene Geflüchtete an – in der Muttersprache und direkt vor Ort in der Schweinfurter Aufnahmeeinrichtung. Zum Team gehören derzeit drei geflüchtete psychosoziale Berater (jeweils 75 Prozent, eine vierte Stelle ist derzeit ausgeschrieben), zwei Psychologinnen (insgesamt 125 Prozent) und eine psychologische Praktikantin. Die psychosozialen Berater/innen leben bereits seit einiger Zeit und mit festem Aufenthaltstitel in Deutschland und befinden sich in fester Anstellung am Krankenhaus St. Josef. Sie verfügen teilweise über berufliche Vorerfahrung im sozialen Bereich; noch wichtiger ist jedoch menschliche Eignung, wie zum Beispiel Empathiefähigkeit.

Es wurden insgesamt 376 Klient/innen durch unser Projekt betreut. Diese stammen zum Großteil aus den Ländern Syrien, Algerien, Afghanistan, Somalia, Elfenbeinküste und Nigeria, einige wenige Personen auch aus den Ländern Iran, Irak und Armenien. Momentan können wir die Sprachen Somalisch, Arabisch, Kurdisch, Persisch und Englisch betreuen.

Zu Beginn der Tätigkeit wurden die Berater/innen intensiv durch Ärzte ohne Grenzen geschult und werden nun weiterhin von den Psychologinnen in ihrer Arbeit durch Supervision und Fortbildung unterstützt. Das Projekt existiert seit Februar 2017 und wird seit August 2017 allein vom Krankenhaus St. Josef getragen. Die Projektlaufzeit ist aktuell begrenzt bis Mai 2019.

Nach einem individuellen ersten Kennenlerngespräch erfahren Geflüchtete in drei Gruppenterminen, was körperliche und psychische Gesundheit ist, welche Hilfen es in Deutschland gibt, was Stressauslöser sind und wie diese mit individuellen Stresssymptomen zusammenhängen (sog. Psychoedukation). Die psychosozialen Berater/innen geben konkrete, hilfreiche Strategien im Umgang mit Stress an die Hand, animieren zum Beispiel zu sportlicher Aktivität, Schlafhygiene und aktiver Alltagsgestaltung. In den Gruppen tauschen sich die Klient/innen über Belastungen und ihren Umgang damit aus. Viele machen hier die erleichternde Erfahrung, dass es anderen ähnlich geht wie ihnen. Sie erkennen, dass ihre teilweise massiven Stresssymptome wie Schlaf-

störungen, Alpträume oder Angstzustände kein Zeichen dafür sind, dass sie verrückt werden, sondern dass diese eine normale Reaktion auf extreme Belastungen darstellen. Wir stärken die Ressourcen der Klient/innen, was vielen wieder Kraft und Selbstvertrauen gibt. Neben den Gruppen werden auch Einzelgespräche angeboten.

### **Wirkungsweise und Notwendigkeit**

Durch den eigenen Fluchthintergrund, dieselbe Sprache und ihr Wissen um die kulturelle Prägung von Gesundheitskonzepten sind die psychosozialen Berater/innen „Peers“ für ihre Klient/innen. Die Gemeinsamkeiten machen sie zu Rollenvorbildern und ermöglichen ihnen einen leichteren Zugang zu den Ankommenden. Das Beratungsangebot ist niederschwellig, kostenfrei und unabhängig vom Asylstatus direkt in der Unterkunft allen Bewohner/innen zugänglich. Der Ansatz ist präventiv und ressourcenorientiert. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, Personen mit höherem Hilfebedarf an psychiatrische Behandlungsangebote weiterzuvermitteln.

Die Psychoedukationsgruppen werden anhand von standardisierten Fragebögen und einem Evaluationsbogen auf Wirksamkeit überprüft. Eine Fachpublikation mit der ersten Evaluation ist derzeit in Arbeit. Insgesamt zeigt sich eine hohe Zufriedenheit der Klient/innen mit den Gruppen und zahlreiche Zitate von Klient/innen bestätigen die Sinnhaftigkeit des Projektansatzes: „Wir brauchen nicht nur einen Arzt für den Körper, sondern auch jemanden wie Euch zum Reden.“ Die Klient/innen haben häufig die erstmalige Gelegenheit, mit einer neutralen, vertrauenswürdigen Person über ihre Sorgen zu sprechen. Durch die Vermittlung des Stresskonzepts und den Austausch in der Gruppe entsteht Normalisierung und Erleichterung. Gleichzeitig wird die Möglichkeit für soziale Unterstützung über die Gruppen hinaus im Alltagsleben der Unterkunft gegeben. Durch die Fokussierung auf Ressourcen und Bewältigungsstrategien werden die Klient/innen motiviert, selbst Einfluss auf ihre psychosoziale Gesundheit zu nehmen.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass das Schweinfurter Modellprojekt des Krankenhauses St. Josef den international erprobten Ansatz von „Ärzte ohne Grenzen“ erfolgreich auf den deutschen Kontext überträgt. Es leistet präventive psychosoziale Hilfe, adressiert Bedarfe frühzeitig und vermittelt bei schwereren Fällen in psychiatrische bzw. psychotherapeutische Behandlung. Der hohen Notwendigkeit von psychosozialer Versorgung Geflüchteter wird angesichts der bestehenden Versorgungslücke in Deutschland durch den Projektansatz effektiv Sorge getragen.

Die „Ambulanz für Seelische Gesundheit St. Josef“ wurde mit ihrem Projekt „SoulTalk“ für den Deutschen Integrationspreis 2018 nominiert und belegte im Vorrundenwettbewerb den dritten Platz. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie zum Beispiel auf [www.startnext.com/soultalk](http://www.startnext.com/soultalk)

Alexandra Blattner und Hannah Zanker sind Psychologinnen; sie haben die Projektleitung der Ambulanz für seelische Gesundheit in der Aufnahmeeinrichtung inne und sind angestellt am Krankenhaus St. Josef, Schweinfurt.

### **Kontakt:**

Alexandra Blattner: [blattner@josef.de](mailto:blattner@josef.de)

Hannah Zanker: [zanker@josef.de](mailto:zanker@josef.de)

# Netzgruppen – ein beziehungsbasiertes Psychoedukationsprogramm für junge Geflüchtete am Frankfurter Institut für Traumabearbeitung und Weiterbildung

Irina Dannert, Marianne Rauwald

2016 haben 261.386 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in Deutschland einen Asylantrag gestellt (BAMF, 2017). Der Verlust ihrer Heimat und damit auch ihres sozialen Bezugssystems geht mit großen Entbehrungen einher und sie sind häufig hoch motiviert, sich in Deutschland ein neues Leben in Sicherheit aufzubauen. Ein langwieriger Prozess, da das Leben im Exil für die Betroffenen eine Existenz in einem für sie fremden sozio-kulturellen Umfeld (Gurriss & Wenk-Ansohn, 2009) bedeutet. Nicht selten müssen die damit verbundenen Herausforderungen vor dem Hintergrund traumatischer Erfahrungen bewältigt werden. Die Bewältigung traumatischer Erlebnisse ist eng „mit den Erfahrungen und Lebensbedingungen im Exil, den Möglichkeiten zur Entfaltung von Handlungsfähigkeit und Selbstbestimmung sowie psychosozialer Unterstützung“ (Brandmaier, 2013) verbunden. Eine langfristig gute Lebensqualität setzt unter anderem voraus, dass es den Betroffenen im Aufnahmeland gelingt, ihre gegebenenfalls traumatisch wirkenden Fluchterlebnisse in die eigene Lebensgeschichte zu integrieren (Kemper & Espenhorst, 2013).

Von einem psychischen Trauma spricht man, wenn eine massive Bedrohungssituation die Bewältigungsmöglichkeiten des Individuums aktuell oder dauerhaft überfordert (Fischer & Riedesser, 2009). Vor allem Kinder und Jugendliche besitzen aufgrund ihres psychischen und physischen Entwicklungsstands noch nicht die Fähigkeiten, eine Bedrohungssituation angemessen zu bewältigen; ein traumatisches Erlebnis stellt einen gravierenden Einschnitt dar, der häufig vorhandene Strukturen und Einstellungen zerstört (Seidler & Feldmann, 2013). Aus aktuellen Untersuchungen geht hervor, dass ca. 70 Prozent der Kinder und Jugendlichen in der Vergangenheit in diesem Sinne eine traumatische Erfahrung gemacht haben, bei ca. 50 Prozent kann das Vollbild einer PTBS festgestellt werden. Die Kinder und Jugendlichen leiden oft stark und für längere Zeit unter psychosomatischen Reaktionen, Konzentrationsproblemen, Alpträumen, (aggressiven) Erregungszuständen, depressiven Verstimmungen und Ängsten. Auch Intrusionen und Dissoziationen sind möglich und für die Betroffenen sehr erschreckend. Gavrandidou und Kollegen (2008) weisen dabei auf die besonderen Belastungen, die Kinder im Exil erleiden. Nicht bearbeitete traumatische Erfahrungen können auch verzögert psychische Störungen nach sich ziehen, gerade bei Betroffenen, die oberflächlich betrachtet zu „funktionieren“ scheinen. Oft zeigen sich die Traumafolgestörungen erst im Erwachsenenalter. In Bezug auf die Beziehungsgestaltungen gefährden unverarbeitete Traumata die gesunde Entwicklung der nachfolgenden Generation, wenn sich „unverdaute“ Erfahrungen in einer hoch belasteten Beziehung zu den eigenen Kindern widerspiegeln (Rauwald, 2013).

Unter der Annahme, dass eine Traumatisierung im Kindes- bzw. Jugendalter Einfluss auf die gesamte Entwicklung der Persönlichkeit nehmen kann, kristallisiert sich die Notwendigkeit einer psychosozialen Erstversorgung der Betroffenen, ihrer Eltern und auch der begleitenden Fachkräfte heraus, in der von Beginn an traumatische Erfahrungen fokussiert werden und ein schutzvoller Rahmen zur Thematisierung der nicht einzuordnenden Zustände geboten wird.

In diesem Kontext entstand bereits im Jahr 2014 am Institut für Traumabearbeitung und Weiterbildung die Idee der Netzgruppen: der beziehungsbasierten ressourcenorientierten Psychoedukationsgruppen.

Psychoedukation kann im engeren Sinn als Aufklärung über Auffälligkeiten, Symptome und Störungen sowie als ein Konzept der Hilfe zur Selbsthilfe definiert werden. Im spezifischen Angebot liegt der Fokus auf der Vermittlung von Wissen über das Auftreten traumatischer Ereignisse und daraus resultierender Traumafolgestörungen. Als eine erste Qualifikation kann also das Verständnis über das Krankheitsbild als normaler, menschlicher Mechanismus angesehen werden, unter der Prämisse, dass verschiedene Personen traumatische Ereignisse unterschiedlich verarbeiten, unterschiedliche Symptome haben und unterschiedlich stark eingeschränkt sind. Parallel kommt es zu einer Stärkung der Autonomie der Betroffenen und zur Förderung der persönlichen Ressourcen, da sie erfahren, wie sie im Alltag mit erlebten Symptomen umgehen können.

Neben dem Fokus der Wissensvermittlung liegt ein weiterer Fokus auf der Beziehungsarbeit. Die Gruppen sollen den betroffenen Kindern und Jugendlichen einen sicheren Raum zur Verfügung stellen, in dem traumarelevante Gesichtspunkte Berücksichtigung finden und die Betroffenen wieder in guten Kontakt zu sich und anderen treten. Als zweite Qualifikation steht somit neben der psychoedukativen Arbeit das Schaffen einer positiven Gruppenatmosphäre, die es den Kindern und Jugendlichen ermöglicht, das Vertrauen in sich selbst und andere Menschen zurückzugewinnen.

Mit dem Gruppenkonzept gelingt es, unter Betonung der Beziehungsebene, die Selbstwirksamkeit der Betroffenen im Umgang mit ihrer aktuellen psychischen Situation zu fördern. Die Gruppe vermittelt durch Strukturierung Sicherheit und ermöglicht den

Teilnehmenden den Austausch über ihr Befinden, was sehr entlastend wirkt. Das entwickelte Gruppenprogramm umfasst zehn Sitzungen à 90 Minuten, die in wöchentlichem Abstand mit bis zu 15 Teilnehmer\_innen von zwei kontinuierlich anwesenden Leiter\_innen durchgeführt und im optimalen Fall von ein bis zwei Betreuungspersonen der Teilnehmenden begleitet werden, bei Bedarf zusätzlich einem\_r Sprachmittler\_in. Die Gruppen können sich sowohl aus Personen verschiedener Herkunftsländer und verschiedenen Geschlechts als auch geschlechts- und herkunftsspezifisch zusammensetzen, lediglich die Altersunterschiede sollten nicht zu groß sein. In Bezug auf die Dynamik in der Gruppe gilt das Primat der Beziehung und die Fokussierung auf die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen der jeweiligen Gruppenkonstellation.

Einen festen Rahmen gibt hierbei die Struktur, die den Teilnehmer\_innen Sicherheit und Kontrolle vermittelt. Das Wissen, dass das Gruppenangebot für zehn Wochen einmal wöchentlich stattfindet, ermöglicht eine Auseinandersetzung mit einem Beziehungsangebot, das sich für die Teilnehmer\_innen kontrollierbar anfühlt, da der Abschied aus der Gruppe vorbereitet werden kann. Der Rahmen sollte für die Teilnehmer\_innen dementsprechend möglichst transparent gestaltet sein. Die Gruppen sind als geschlossene Gruppen konzipiert, sodass erwünscht wird, dass alle Gruppenmitglieder bei jeder der zehn Sitzungen anwesend sind. Die Durchführung der Gruppenarbeit wird sehr flexibel auf die jeweiligen Bedürfnisse der Teilnehmer\_innen zugeschnitten.

### **Die vier Phasen der Gruppenintervention**

In der ersten Phase geht es um ein Kennenlernen, eine Vermittlung des Rahmens und die Herstellung eines gemeinsamen, vertrauensvollen Arbeitsbündnisses. Es werden Rituale entwickelt, die das Zugehörigkeitsgefühl stärken und den gesamten Gruppenprozess begleiten. In der zweiten Phase wird ein grundsätzliches Verständnis für Trauma und Traumafolgen mit der Grundhaltung Traumafolgen als eine normale Reaktion auf anormale Ereignisse vermittelt. In der dritten Phase werden die Symptome und Schwierigkeiten im Alltag thematisiert. Bei den thematisierten Symptomen handelt es sich häufig um wiederkehrende Erinnerungen, Wut und Aggressivität, Konzentrationsschwierigkeiten, Schlafprobleme, Emotionen. Da sich die besprochenen Symptome nach den benannten Schwierigkeiten und Belastungen der Teilnehmer\_innen richten, können die Themen variieren. Zu den verschiedenen Symptomen werden gemeinsam Hilfen erarbeitet, die den Teilnehmer\_innen eine Kontrolle über ihre Symptomatik zurückgeben. Die vierte Phase fokussiert das Thema Abschied und damit verbundene Emotionen. Insbesondere die Angst vor Verlusten sollte in dieser Phase thematisiert werden.

Durch die Teilnahme von Betreuungspersonen werden diese ebenfalls in Bezug auf Traumafolgen und daraus resultierende Beziehungsdynamiken sensibilisiert. Hieraus können sich nachhaltige Veränderungen im Beziehungserleben zwischen den Betroffenen und ihren Bezugspersonen ergeben, was zu einer nachhaltigen Stabilisierung beiträgt. Bei begleiteten Kindern und Jugendlichen hat es sich bewährt, für die Eltern parallel eine Gruppe anzubieten. Hier können auch die besonderen Aspekte einer transgenerationalen Weitergabe thematisiert werden. Dies trägt zur Entlastung der Eltern und ihrer Beziehung zu den Kindern bei, da sie sich austauschen können und besser verstehen unter welchen Belastungen sie und ihre Kinder leiden und warum ihre Kinder nicht mehr „richtig funktionieren“.

Psychoedukation stellt dabei keinen Ersatz von psychotherapeutischen Maßnahmen dar und weist ganz klar Grenzen auf (Liedl, Schäfer, & Knaevelsrud, 2013). Angesichts der aktuellen Versorgungssituation stellt sie jedoch eine gute Möglichkeit dar, eine flächendeckende Erstversorgung im „subtherapeutischen“ Maßnahmenbereich herzustellen, die eine Entlastung der Betroffenen und des Helfersystems bewirkt. Es muss jedoch sichergestellt werden, dass besonders stark beeinträchtigte Kinder und Jugendliche zur Krisenintervention das Angebot zu psychotherapeutischen Sitzungen erhalten.

### **Literaturangaben:**

**BAMF** (2017). *Das Bundesamt in Zahlen 2016*: Zugriff am 10.05.2018 [https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Broschueren/bundesamt-in-zahlen-2016.pdf?\\_blob=publicationFile](https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Broschueren/bundesamt-in-zahlen-2016.pdf?_blob=publicationFile)

**Brandmaier, M.** (2013). *Traumatisierte Flüchtlinge im Exil*. In R. E. Feldmann, & G. H. Seidler, *Traum(a) Migration – Aktuelle Konzepte zur Therapie traumatisierter Flüchtlinge und Folteropfer* (S. 15-34). Gießen: Psychosozial Verlag.

**Bundesfachverband für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V.** (2014). *Fachpolitische Stellungnahme des Bundesfachverbands Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge e.V. zur geplanten Umverteilung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen*. Berlin.

**Fischer, G., & Riedesser, P.** (2009). *Lehrbuch der Psychotraumatologie*. München: Reinhardt UTB.

**Gavranidou, M., Niemiec, B., Magg, B., & Rosner, R.** (2008). *Traumatische Erfahrungen, aktuelle Lebensbedingungen im Exil und psychische Belastung junger Flüchtlinge*. *Kindheit und Entwicklung*, 17(4), S. 224–231.

**Gurris, N. F., & Wenk-Ansohn, M.** (2009). *Folteropfer und Opfer politischer Gewalt*. In A. Maercker (Hrsg.), *Posttraumatische Belastungsstörungen* 3. Auflage (S. 477–499). Berlin Heidelberg: Springer.

**Kemper, T., & Espenhorst, N.** (2013). *Gekommen, um zu bleiben?* Berlin: Bundesfachverband Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge e.V.

**Liedl, A., Schäfer, U., & Knaevelsrud, C.** (2013). *Psychoedukation bei posttraumatischen Störungen*. Stuttgart: Schattauer.

**Mühlig, S., & Jacobi, F.** (2011). Psychoedukation. In H.-U. Wittchen, & J. Hoyer (Hrsg.), *Klinische Psychologie und Psychotherapie* (S. 477–490). Berlin: Springer-Lehrbuch.

**Rauwald, M.** (2013). *Flüchtlinge und ihre Kinder – Der Einfluss von Migration und Trauma auf die Beziehung zwischen Eltern und ihren Kindern*. In M. Rauwald (Hrsg.), *Vererbte Wunden. Transgenerationale Weitergabe traumatischer Erfahrungen* (S. 99–108). Weinheim: Beltz.

**Seidler, G. H., & Feldmann, R. E.** (2013). *Traum(a) Migration – Aktuelle Konzepte zur Therapie traumatisierter Flüchtlinge und Folteropfer*. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Irina Dannert ist M. Sc. Psychologie, Fachkraft Traumapädagogik und Mitarbeiterin am Frankfurter Institut für Traumabearbeitung und Weiterbildung, dort in der Weiterbildung zum Schwerpunkt: Stabilisierung, Psychoedukation, Umgang mit traumatisierten Geflüchteten und Leitung von Psychoedukativen Gruppen tätig; Dr. phil. Marianne Rauwald ist Dipl.-Psychologin und Psychoanalytikerin, sie leitet das Institut für Traumabearbeitung und Weiterbildung, ihre Tätigkeiten sind: analytische und psychodynamische Therapien insbesondere mit traumatisierten Klienten/Klientinnen. Gutachtentätigkeiten, Supervision, Krisenmanagement bei internationalen Projekten sowie Seminartätigkeiten mit Schwerpunkt auf Flucht, Migration und Trauma.

**Kontakt:**

orga@institut-fuer-traumabearbeitung.de

# „Khala, Kopf kaputt?!“<sup>1</sup>

## Traumapädagogische Unterstützung für geflüchtete Menschen

Mirja Keller

Die Flucht von Menschen ist meist durch zuvor erfahrene lebensbedrohliche Ereignisse im Herkunftsland, durch unsichere Bedingungen während der Flucht und durch hochgradige Belastungserfahrungen im Aufnahmeland geprägt. Dies wird in der Konzeption der sequentiellen Traumatisierung aufgezeigt (vgl. Zimmermann 2016, S. 201). Trauma wird nicht als ein Ereignis erfasst, sondern als Prozess verstanden, „in dem die Beschreibung einer sich verändernden traumatischen Situation der Rahmen ist, der festlegt, wie wir Trauma verstehen“ (Becker 2006, S.18). Damit wird deutlich, dass die traumatisierenden Folgen im Zuge dieses Prozesses anhalten, weiter wirken und nicht mit Ankunft im Aufnahmeland beendet sind. Als Folge der erlebten Belastung zeigen sich oft Traumafolgereaktionen wie u. a. aggressives oder auch zurückgezogenes Verhalten, Konzentrationsstörungen, Probleme mit der Affektregulation und Flashbacks, die sich insbesondere in der Alltagsbewältigung und der Beziehungsgestaltung zeigen können. Diese Reaktionen sichern das Überleben in einer subjektiv wahrgenommenen Bedrohungssituation und sind damit zunächst als schützende Verhaltensweisen zu interpretieren.

### Traumapädagogik als Teil der Traumaarbeit

Pädagogische Fachkräfte, die mit Geflüchteten arbeiten, sind mit den besonderen Bedürfnissen der stark belasteten Menschen und den emotionalen wie auch strukturellen Herausforderungen konfrontiert. Aufgrund dieser Ausgangslage ist es empfehlenswert, das pädagogische Handwerkszeug um traumapädagogisches Wissen und um ebensolche Methoden sowie um interkulturelle Kompetenzen und die Bereitschaft, sich in die subjektive Erlebniswelt der geflüchteten Menschen einzufühlen, zu erweitern. Kernstück der Traumapädagogik ist die Unterstützung von stark belasteten Menschen bei ihrer Traumabearbeitung in Form eines Prozesses der Selbstbemächtigung, welche die Menschen in ihrer „Selbstbestimmung, Autonomie und Lebensregie“ (Weiß 2009, S.157) unterstützt.

„Das beinhaltet:

- die Veränderung von dysfunktionalen Einstellungen und Überzeugungen;
- die Möglichkeit, das Geschehene in die eigene Lebensgeschichte einzuordnen;
- die Chance, im Leben im ‚Jetzt‘ einen Sinn zu finden;
- die Entwicklung von Körpergewahrsein und Körperfürsorge;
- die Selbstregulation von traumatischen Erinnerungsebenen und von traumatischem Stress; Vertrauen in Beziehungen;
- die Entwicklung einer respektierenden Haltung den eigenen Wunden / Schwierigkeiten / Beeinträchtigungen gegenüber, Chancen für soziale Teilhabe“ (Weiß 2013, S. 92).

Eine wesentliche Basis der Traumapädagogik ist damit eine Haltung, die das Wissen über die Folgen von (sequentieller) Traumatisierung und biografischen Belastungen berücksichtigt und ressourcen- und resilienorientiert mit den Menschen arbeitet.

### Die Etablierung eines möglichst sicheren Orts

Das Etablieren eines möglichst sicheren Orts ist notwendig, um Möglichkeiten zur Stabilisierung zu schaffen; hier sollen korrigierende Erfahrungen gemacht und Beziehungs- und Bindungsangebote erfahren sowie neue Fertigkeiten und Fähigkeiten entwickelt werden können (vgl. Tiefenthaler/Gahleiter 2016, S. 178). Weiterhin ist es wichtig, in diesem Setting auch mal passiv sein zu dürfen (Anerkennung von Disempowerment), um Überforderung entgegenzuwirken (vgl. Zimmermann 2016, S. 207). Das Etablieren von möglichst sicheren Orten ist insbesondere dann eine Herausforderung für Pädagog\*innen und Institutionen, wenn alle Mitglieder einer Gruppe traumatische Erfahrungen haben. Es ist notwendig, Traumafolgen, die massiv auf die Gruppendynamik einwirken, immer wieder für alle Beteiligten besprechbar und verstehbar machen zu können, ohne Einzelne zu beschämen (vgl. Bausum 2013).

In Bezug auf den Kontext Flucht ist darauf hinzuweisen, dass die Schaffung eines möglichst sicheren Orts beinahe unmöglich erscheint, da sich die geflüchteten Menschen im Aufnahmeland in einem Prozess befinden, in dem neue belastende Erfahrungen hinzukommen, etwa durch ein zunehmend feindlich gesonnenes Klima in Deutschland oder immer restriktivere Asylpolitik, die positive Erfahrungen nur schwer zulässt. Selbstbemächtigung wird so behindert und die pädagogische Arbeit durch äußere

1 Das Zitat stammt von einem Jugendlichen, mit dem wir im Jugendhilfekontext traumapädagogisch gearbeitet haben.

Gewaltstrukturen bestimmt. Umso wichtiger ist es, eine reflektierte klare innere Haltung einzunehmen und konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen (vgl. Kühn/Bialek 2017).

Geflüchtete Menschen traumpädagogisch zu begleiten bedeutet, ressourcenorientiert zu unterstützen, traumasensibel und tabufrei zu begleiten und eine politische und wertschätzende Haltung einzunehmen, um damit einen Weg für ein möglichst gutes und würdevolles Leben ebnen zu können (vgl. Mlodoch 2017).

Dies kann verwirklicht werden durch einen möglichst geschützten Rahmen, der Raum lässt für persönliche Weiterentwicklung trotz traumatischer Belastungen. Hier bedarf es u. a.:

- Interkultureller Kompetenz
- Transparenz
- Partizipation
- Verlässlicher sozialer, sicherheitsgebender Beziehungs- und Bindungsangebote
- Akzeptanz/Anerkennung der Überlebensleistung
- Unterstützung in der Förderung von Resilienzfaktoren
- Unterstützung in der Verbesserung der Selbst-, Fremd- und Körperwahrnehmung
- Unterstützung in der Emotionsregulierung
- Parteiischer Unterstützung im Asylverfahren
- Traumasensibler Biografiearbeit
- Unterstützung der Selbstorganisation als Mittel gegen die Ohnmacht, z. B. „Jugend ohne Grenzen“
- Entwicklung einer gemeinsamen, einfachen Sprache in einer Situation, in der man durch fehlende Sprachkenntnisse fast sprachlos wird
- Offenheit und Neugier
- Wertschätzenden Umgangs
- Kommunikation auf Augenhöhe
- Schaffung der Möglichkeit, um das Verlorene trauern zu dürfen
- Geduld

Wichtig für die Fachkräfte ist hierbei die Umorientierung – und damit die Erweiterung von bisher bekannten Konzepten – hin zu einer trauma- und kultursensiblen Arbeit, die die Gegenübertragung als Diagnoseinstrument nutzt. Gegenübertragung, also die Beeinflussungen, die sich innerhalb einer zwischenmenschlichen Interaktion bewegen, beinhaltet u. a. Körperreaktionen, Gefühle, Handlungsimpulse, Gedanken und Sinneswahrnehmungen. Sie löst oft unklare Gefühle, Handlungsdruck und/oder Ohnmacht aus. Sie ist schwer greifbar, aber eine darauf gründende Selbstreflexion kann Rückschlüsse über das Gegenüber eröffnen, die dessen Versorgung ermöglichen. Gerade in Konfliktsituationen ist die Gegenreaktion als Diagnoseinstrument eine Möglichkeit zum Verstehen und zur Sinnstiftung. Die Spiegelung des angespannten Einforderns des Menschen als Traumafolgereaktion und Ausdruck inneren Stresses kann eine Möglichkeit sein, bei der Entwicklung eines guten Lebens durch Selbstbemächtigung (vgl. Kessler 2016, S. 284ff) Unterstützung zu geben.

### Schlussbetrachtung

In Bezug auf die Arbeit mit geflüchteten Menschen wird deutlich, dass Traumpädagogik für die pädagogische Arbeit notwendig ist und außerdem eine gesellschaftliche Dimension besitzt: Eine politische Positionierung im Sinne der Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird notwendig, um gesellschaftliche und sozialpolitische Bedingungen zu schaffen, in denen Grundlagen für ein gutes Leben geschaffen werden können – ohne Angst vor restriktiver Asylpolitik, Rassismus und Ausgrenzung.

### Literatur

**Bausum, J.** (2013): *Über die Bedeutung von Gruppe in der traumpädagogischen Arbeit in der stationären Jugendhilfe*. In: Lang, B. / Schirmer, C. / Lang, T. / Bausum, J. / Weiß, W. / Schmid, M. (Hg.): *Traumpädagogische Standards in der stationären Jugendhilfe / Eine Praxis- und Orientierungshilfe der BAG Traumpädagogik*. Weinheim: Beltz, S. 175f

**Becker, D.** (2006): *Die Erfindung des Traumas*. Verflochtene Geschichten. Gießen: Psychosozial

**Kessler, T.** (2016): *Diese Wut, die mich immer wieder einholt*. Methodisches zur Arbeit mit traumatischer Übertragung und Gegenreaktion. In: Weiß, W. / Kessler, T. / Gahleiter S. (2016): *Handbuch Traumpädagogik*. Weinheim: Beltz, S. 282–289

**Kühn, M. / Bialek, J.** (2017): *Fremd und kein Zuhause. Traumpädagogische Arbeit mit Flüchtlingskindern*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

**Mlodoch, K.** (2017): *Gewalt, Flucht – Trauma? Grundlagen und Kontroversen der psychologischen Traumaforschung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

- Tiefenthaler, S. / Gahleiter, S.** (2016): *Traumapädagogik in der stationären Kinder- und Jugendhilfe* In: Weiß, W. / Kessler, T. / Gahleiter S. (2016): *Handbuch Traumapädagogik*. Weinheim: Beltz, S. 176–183
- Weiß, W.** (2009): *Selbstbemächtigung – ein Kernstück der Traumapädagogik*. In: Bausum, J. / Besser, L. / Kühn, M. / Weiß W. (Hg.): *Traumapädagogik. Grundlagen, Arbeitsfelder und Methoden für die pädagogische Praxis*. Weinheim: Juventa, S. 157–170
- Weiß, W.** (2013): *Philipp sucht sein Ich. Zum pädagogischen Umgang mit Traumata in den Erziehungshilfen*. 7., unveränderte Auflage. Weinheim: Juventa
- Zimmermann, D.** (2016): „Geprügelte Hunde reagieren so“. *Zwangsmigration und Traumatisierung*. In: Weiß, W. / Kessler, T. / Gahleiter S. (2016): *Handbuch Traumapädagogik*. Weinheim: Beltz, S. 200–209

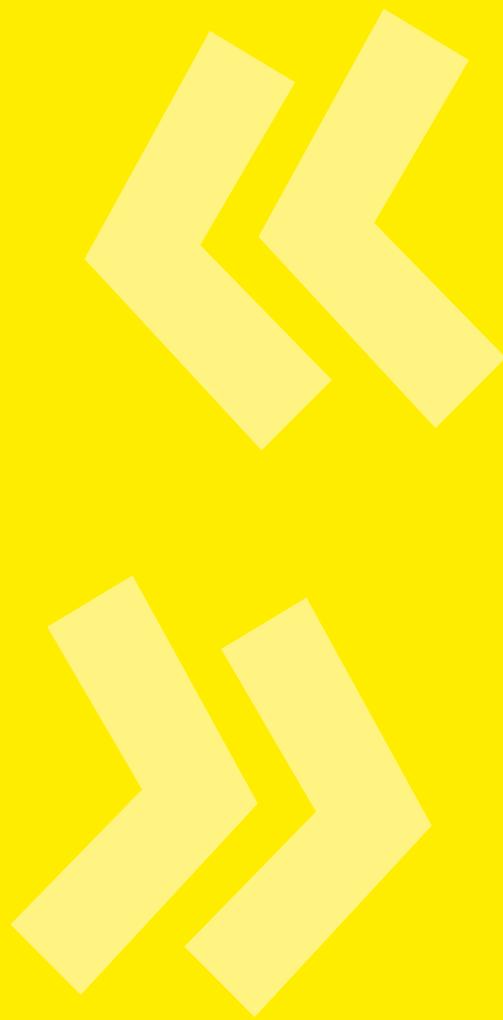
Dr. Mirja Keller ist Referentin im Zentrum für Traumapädagogik, Hanau, und Fachleitung des Bereichs Geflüchtete Jugendliche bei der Welle gGmbH Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Maintal. <http://ztp.welle.website/>

**Kontakt:**

info@ztp.welle.website



## Links



# Anlaufstellen und Gesundheitsversorgung für Geflüchtete

## A

### **AIDS-Hilfe Potsdam e. V.**

HIV/Aids Prävention für Migrant\_innen und Flüchtlinge in Brandenburg

[https://www.aidshilfe-potsdam.de/projekte/hivaid-praevention-fuer-migrant\\_innen-und-fluechtlinge-in-brandenburg/](https://www.aidshilfe-potsdam.de/projekte/hivaid-praevention-fuer-migrant_innen-und-fluechtlinge-in-brandenburg/)

### **Arbeiterwohlfahrt**

<http://www.awo.org/beratung-und-hilfe%0D/>

### **Ärztliche Flüchtlingshilfe in Niedersachsen**

<https://www.aekn.de/arztspezial/humanitaere-hilfe/aerztliche-fluechtlingshilfe-in-niedersachsen/>

### **ASPIS Forschungs- und Beratungszentrum für Opfer von Gewalt**

Research- and counselling center for victims of violence, Universität Klagenfurt

[www.aspis.at](http://www.aspis.at)

## B

### **Behandlungszentrum für Folteropfer Ulm**

Ambulante Einrichtung, die Therapien für traumatisierte Menschen und Fortbildung für Fachpersonal anbietet

<http://www.bfu-ulm.de/>

### **Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt Bonn**

Beratungsangebot zur Unterstützung traumatisierter Flüchtlinge

[www.beratung-bonn.de](http://www.beratung-bonn.de)

### **Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge (BNS II)**

Leitung und Ansprechpartner/-innen und Fachstelle für Minderjährige und allgemeine Asylberatung. Fachstelle für Überlebende extremer Gewalt.

<http://www.migrationsdienste.org/projekte/abgeschlossene-projekte/bns2.html>

### **Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer**

Dachverband der Behandlungszentren für Flüchtlinge und Folteropfer in Deutschland

<http://www.baff-zentren.org/>

## C

### **Catania – Hilfe für traumatisierte Opfer**

<http://www.catania-online.org/>

### **Caritas**

Beratungsstellen für Geflüchtete

<http://www.caritas.de/>

### **Charité Universitätsmedizin Berlin**

Zentrum für interkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie (ZIPP): Psychiatrische Akutsprechstunde für Geflüchtete und Asyl-suchende

[https://psy-ccm.charite.de/klinik/campus\\_charite\\_mitte/poliklinik/poliklinik\\_spezialsprechstunden/zentrum\\_fuer\\_interkulturelle\\_psychiatrie\\_psychotherapie\\_zipp/](https://psy-ccm.charite.de/klinik/campus_charite_mitte/poliklinik/poliklinik_spezialsprechstunden/zentrum_fuer_interkulturelle_psychiatrie_psychotherapie_zipp/)

### **Clearingstelle für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge**

<http://www.fz-hh.de/de/projekte/clearingstelle.php>

Flyer:

<http://www.fz-hh.de/download/flyer-clearingstelle.pdf>

## D

### **„Desert Flower Center“ Waldfriede**

Ganzheitliches Betreuungsangebot für Opfer der weiblichen Genitalverstümmelung in Berlin  
[www.waldfriede.de](http://www.waldfriede.de)

### **Deutsches Rotes Kreuz (DRK)**

Beratungsangebote wie Asylverfahrensberatung und Asylsozialberatung  
<http://drk-wohlfahrt.de/themen/migration-und-integration/drk-fluechtlingsarbeit-gute-verbandliche-praxis.html>

### **Diakonie Deutschland**

Die Diakonie bietet Flüchtlingen praktische Hilfe an und tritt für ihre Rechte und Interessen ein.  
<http://www.diakonie.de/migration-und-flucht-go88.html>

### **Die Insel – Gesundheitslotsen für geflüchtete chronisch kranke Kinder und Jugendliche**

Wir unterstützen geflüchtete Kinder, Jugendliche und deren Familien bei Diabetes Mellitus, Neurodermitis, Asthma Bronchiale, Stoffwechselerkrankung oder Herzerkrankungen.  
<http://kompaxx.de/index.php?id=gesundheitslotsen>

## E

### **Evangelisches Zentrum für Beratung und Therapie am Weißen Stein**

Beratung und Therapie für Flüchtlinge  
<http://www.frankfurt-evangelisch.de/g1.html>

### **Exilio e. V.**

Bietet insbesondere Folterüberlebenden sowohl psychologische als auch medizinische Hilfe  
<http://www.exilio.de/index/>

## F

### **Fachstelle für allein erziehende Frauen und Schwangere**

Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migranten (KUB) e.V.  
<https://www.kub-berlin.org/>

### **Fachstelle für Flüchtlinge mit Behinderung und ältere Flüchtlinge (BZSL e. V.)**

Berliner Zentrum für selbstbestimmtes behinderter Menschen e. V.  
<http://www.bzsl.de/beratung.html>

### **Fachstelle für minderjährige und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge**

Beratungs- und Betreuungszentrum für junge Flüchtlinge und Migrant\*innen  
[www.bbzberlin.de](http://www.bbzberlin.de)

### **FATRA – Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Exil e. V.**

Psychosoziale Beratungsstelle für Flüchtlinge und Folteropfer  
<http://www.fatra-ev.de/>

### **Flüchtlingsräte**

Unabhängige Vertretungen der in den Bundesländern engagierten Flüchtlingsselbstorganisationen, Unterstützungsgruppen und Solidaritätsinitiativen; die Landesflüchtlingsräte sind vernetzt und Mitglied in der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft für Flüchtlinge PRO ASYL  
<http://www.fluechtlingsrat.de/>

### **Flüchtlingszentrum Hamburg:**

Zentrale Information und mehrsprachige Beratung für Flüchtlinge gGmbH  
<http://www.fz-hh.de/>

### **Frauenrecht ist Menschenrecht e.V. – FIM**

Beratungs- und Informationszentrum für Migrantinnen zu weiblicher Genitalbeschneidung  
[www.fim-frauenrecht.de](http://www.fim-frauenrecht.de)

## G

### **Goethe Uni Law Clinic**

Informationen für Ratsuchende zum Migrations- und/oder Sozialrecht

[http://www.jura.uni-frankfurt.de/62842311/3\\_Ueber-uns](http://www.jura.uni-frankfurt.de/62842311/3_Ueber-uns)

## H

### **Hilfeportals des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs**

Erweiterung um die Kategorie „Hilfe für Flüchtlinge“

<https://www.hilfeportal-missbrauch.de/startseite.html>

### **Humanitäre Sprechstunde am Gesundheitsamt in Bremen**

Das Bremer Modell – Gesundheitsversorgung Asylsuchender

<http://www.gesundheitsamt.bremen.de/detail.php?gsid=bremen125.c.3655.de>

### **Humanitäre Sprechstunde Wiesbaden**

- Betreuung von schwangeren Frauen (pro familia Wiesbaden)
- kostenfreie Impfung für Kinder (Gesundheitsamt Wiesbaden)
- medizinische Beratung und Hilfe für Erwachsene (Teestube des Caritasverbandes)

<http://www.profamilia.de/angebote-vor-ort/hessen/wiesbaden/humanitaere-sprechstunde.html>

## I

### **IBIS Interkulturelle Arbeitsstelle e.V. – Medizinische Flüchtlingshilfe**

Kostenlose und anonyme Beratung zum Thema Gesundheitsversorgung und die Vermittlung zu Ärzt\_innen

<https://ibis-ev.de/angebote/migration-und-flucht/>

### **IBIS Interkulturelle Arbeitsstelle e.V. – Psychosoziales Zentrum für Geflüchtete (PSZ)**

Pädagogische und psychologische Beratung und Begleitung sowie verschiedene Entlastungsangebote und Therapiemöglichkeiten

<https://ibis-ev.de/angebote/migration-und-flucht/>

### **Institut für Trauma-Bearbeitung und Weiterbildung Frankfurt am Main**

Therapeutische Angebote für Geflüchtete

<http://www.institut-fuer-traumabearbeitung.de/therapie-ambulanz/fluechtlingsgruppen.html>

### **Internationale Humanitäre Sprechstunden, Gesundheitsamt Frankfurt**

Anonyme und kostenlose Sprechstunde für nicht Krankenversicherte, die in Frankfurt leben.

[www.gesundheitsamt.stadt-frankfurt](http://www.gesundheitsamt.stadt-frankfurt)

[http://www.frankfurt.de/sixcms/media.php/738/Humanitaer\\_de\\_bf\\_abA5.pdf](http://www.frankfurt.de/sixcms/media.php/738/Humanitaer_de_bf_abA5.pdf)

### **Ipsos e-care**

Psychosoziale Online-Beratung in sieben Sprachen

<https://www.ipsos-ecare.com/home-14.html>

## J

### **Jadwiga**

Fachberatungsstelle für geflüchtete Frauen, bekämpft Frauenhandel und Zwangsverheiratung

<http://www.jadwiga-online.de/flyer.php>

### **Jugendliche ohne Grenzen (JOG)**

Bundesweiter Zusammenschluss von jugendlichen Flüchtlingen.

[www.jogspace.net](http://www.jogspace.net)

### **Jugendmigrationsdienste**

Integrationsarbeit für junge Menschen mit Migrationshintergrund, sozialpädagogische Beratung, Gruppenangebote und Aufbau von Unterstützungsnetzwerken. Vermehrt beraten die Jugendmigrationsdienste vor Ort auch junge Geflüchtete und ihre Familien.

[www.Jmd-portal.de](http://www.Jmd-portal.de)

## K

### **Kassenärztliche Vereinigung Sachsen**

Flüchtlingsambulanzen in Dresden, Leipzig und Chemnitz

<http://www.kvs-sachsen.de/aktuell/aktuelle-nachrichten-und-themen/information-zur-einrichtung-einer-praxis-zur-ambulanten-versorgung-von-fluechtlings-und-asyllbewerbern/>

### **Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migrant\_innen e.V.**

<http://www.kub-berlin.org/>

## L

### **Landesärztekammer Hessen**

Informationen für Flüchtlinge, die in Deutschland als Ärztinnen bzw. Ärzte oder als MFA tätig werden wollen.

<https://www.laekh.de/fluechtlinge>

### **Landesverbände der Hebammen in Deutschland**

Webseite für Hebammen, die Flüchtlingen helfen wollen

<http://www.hebammenhilfe-fuer-fluechtlinge.de/>

## M

### **Madonna e. V.**

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen:

Smartphone-App „Lola-nrw“ zur gesundheitlichen Aufklärung und Information von Migrantinnen in der Sexarbeit

<http://lola-nrw.de/>

### **Malteser Migranten Medizin**

In der Malteser Migranten Medizin (MMM) finden Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus und Menschen ohne Krankenversicherung seit 2001 einen Arzt, der die Erstuntersuchung und Notfallversorgung bei plötzlicher Erkrankung, Verletzung oder einer Schwangerschaft übernimmt. Vor Ort in 14 deutschen Städten; mehrsprachige Informationen.

<http://www.malteser-migranten-medizin.de/>

### **Malteser in Stuttgart**

Schwanger in der Fremde. Ein Betreuungsangebot für Flüchtlinge in Stuttgart

<http://www.malteser-stuttgart.de/dienste-und-leistungen/weitere-dienstleistungen/schwanger-in-der-fremde/>

### **MediBüros**

Medibüros vermitteln Menschen ohne Aufenthaltsstatus und ohne Krankenversicherung anonyme und kostenlose Behandlung durch qualifiziertes medizinisches Fachpersonal.

[www.medibuero.de](http://www.medibuero.de)

[www.medibueros.org](http://www.medibueros.org)

Bundesweite Medibüros und Medinetz-Initiativen:

<http://www.medibuero.de/de/Links.html>

Gesundheit für Geflüchtete: Informationsportal von Medibüros/Medinetzen

<http://gesundheit-gefluechtete.info/>

### **Medizin hilft Flüchtlingen**

Medizinische Betreuung von Flüchtlingen im Süden Berlins

<http://www.medizin-hilft-fluechtlingen.de/index.php>

### **Medizin Hilft e. V.**

Medizinische Betreuung von Flüchtlingen im Süden Berlins

<https://medizin-hilft.org/de/>

### **Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum**

Medizinische Hilfe für erkrankte Menschen ohne Papiere; medizinische und psychosoziale Betreuung von Überlebenden von Folter und anderen schweren Menschenrechtsverletzungen

<http://www.mfh-bochum.de/>

## N

### **Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e. V.**

<http://www.ntfn.de/>

Flyer: [http://www.ntfn.de/wp-content/uploads/2009/11/FlyerSchutzbed%C3%BCrftige\\_Neu4.pdf](http://www.ntfn.de/wp-content/uploads/2009/11/FlyerSchutzbed%C3%BCrftige_Neu4.pdf)

### **Notdienst für Suchtmittelgefährdete und –abhängige Berlin e. V.**

Guidance – Suchtberatung für Geflüchtete

<http://www.notdienstberlin.de/angebote/guidance-suchtberatung-fuer-gefluechtete/>

## O

### **Open med**

Zugang zur medizinischen Versorgung für Menschen ohne Versicherungsschutz in München

<http://www.aerztewelt.org/projekte/inlandsprojekte/openmed-muenchen.html>

## P

### **Paritätischer Gesamtverband**

Rund 500 Mitgliedsorganisationen mit spezifischen Angeboten für die Interessen von Migrant\_innen und Geflüchteten; darunter auch ca. 100 Migrant\_innen-Selbstorganisationen.

<http://www.der-paritaetische.de/fachinfos/migration>

### **Praxis ohne Grenzen Hamburg e. V. (PoG)**

Ambulanz für unversicherte Patienten

<http://www.praxisohnegrenzen-hh.de>

### **PRO ASYL**

PRO ASYL begleitet Flüchtlinge in ihren Asylverfahren und steht ihnen mit konkreter Einzelfallhilfe zur Seite.

<http://www.proasyl.de/>

### **pro familia**

Arbeitsmaterialien für die Beratung von Flüchtlingen

[www.profamilia.de/fachpersonal/beraterinnen/beratung-von-fluechtlingen.html](http://www.profamilia.de/fachpersonal/beraterinnen/beratung-von-fluechtlingen.html)

### **Psychosoziale Zentrum für Flucht und Trauma in Mainz**

Hilfen für traumatisierte Flüchtlinge

[www.caritas-mainz.de](http://www.caritas-mainz.de)

### **Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf (PSZ)**

[www.psz-duesseldorf.de](http://www.psz-duesseldorf.de)

### **Psychosoziales Zentrum (PSZ) für Flüchtlinge und Migranten/-innen Saarland**

Umfassende psychologische Betreuung und psychotherapeutische Behandlung für Flüchtlinge

[http://lv-saarland.drk.de/nc/angebote/migration-und-suchtdienst/migration-und-integration/psychosoziales-zentrum-psz.html?sword\\_list\[o\]=psz](http://lv-saarland.drk.de/nc/angebote/migration-und-suchtdienst/migration-und-integration/psychosoziales-zentrum-psz.html?sword_list[o]=psz)

### **Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge und Opfer organisierter Gewalt in Frankfurt am Main**

<http://www.trauma-undopferzentrum.de/vermittlung/regional.html>

### **Psychosoziales Zentrum für Migranten in Vorpommern e.V.**

[http://www.kdw-greifswald.de/Bereiche\\_Seiten/fluechtlingberatung.html](http://www.kdw-greifswald.de/Bereiche_Seiten/fluechtlingberatung.html)

### **Psychosoziales Zentrum Mondial für Flüchtlinge (PSZ)**

[http://caritas.erzbistum-koeln.de/bonn-cv/beratung-hilfen-zuwanderung/einwanderung\\_und\\_integration/psychosoziales-zentrum-mondial-fuer-fluechtlinge-psz/](http://caritas.erzbistum-koeln.de/bonn-cv/beratung-hilfen-zuwanderung/einwanderung_und_integration/psychosoziales-zentrum-mondial-fuer-fluechtlinge-psz/)

### **Psychosoziale Zentrum Pfalz in Ludwigshafen**

Beratungsstelle für besonders schutzbedürftige und/oder traumatisierte Flüchtlinge: Opfer von Folter und Gewalt sowie schwer psychisch oder körperlich erkrankte Menschen.

<http://www.diakonie-pfalz.de/ich-suche-hilfe/migranten-und-fluechtlinge/psychosoziales-zentrum-pfalz.html>

### **Psychosoziale und medizinische Belange, offenes Netzwerk in Bonn**

Beratung, Entlastungsgespräche etc. für Ehrenamtliche und psychosoziale sowie medizinische Unterstützung für Geflüchtete  
[www.netzwerk-zuflucht.de](http://www.netzwerk-zuflucht.de)

## **R**

### **Refudocs**

Verein zur medizinischen Versorgung von Flüchtlingen, Asylsuchenden und deren Kindern e.V.  
<http://www.refudocs.de/startseite/>

### **Refugee Law Clinic (RLC) Gießen**

Die Studierenden der RLC beraten vorwiegend Asylbewerber zu ihren Asylverfahren und zu Fragen gerichtlichen Rechtsschutzes. In Einzelfällen werden auch aufenthaltsrechtliche Anfragen bearbeitet.  
<https://www.uni-giessen.de/fbz/fb01/studium/rlc>

### **Refugee Law Clinic Cologne**

Refugee Law Clinic Cologne ist ein Projekt von Kölner Jurastudent\*innen und unterstützt Migrant\*innen, insbesondere Flüchtlinge und Asylbewerber. Kostenfreie Rechtsberatung und sonstige Hilfeleistungen. Mehrsprachige Internetseite.  
<http://lawcliniccologne.com/deutsch/>

### **Refugee Law Clinic Leipzig e.V.**

Refugee Law Clinic ist eine ehrenamtlich organisierte Initiative in Leipzig. Beratung von Asylbewerbern.  
<http://refugeelawclinic.uni-leipzig.de/kurzinformation>

### **Refugee Law Clinic Munich e.V.**

Refugee Law Clinic Munich e.V. ist ein ehrenamtlicher eingetragener Verein aus München, der Geflüchteten kostenlose Rechtsberatung anbietet  
<http://www.lawclinicmunich.de/>

### **Refugee Law Clinic Saarbrücken e. V.**

Angebot einer kostenlosen Beratung und Unterstützung für Flüchtlinge und Asylbewerber bei rechtlichen Fragen und sonstigen Herausforderungen in Deutschland  
<http://rlc-saar.de/>

### **Refugio Bremen. Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge und Folterüberlebende**

[www.refugio-bremen.de](http://www.refugio-bremen.de)

### **Refugio München. Beratungs- und Behandlungszentrum für Flüchtlinge und Folteropfer**

Facheinrichtung, die traumatisierten Flüchtlingen Hilfen aus einer Hand anbietet  
<http://www.refugio-muenchen.de/index.php?sprache=de>

### **Refugio Thüringen e. V.**

Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge in Thüringen (PsZF)  
<http://www.refugio-thueringen.de>

### **Refugio Villingen-Schwenningen e.V.**

Kontaktstelle für traumatisierte Flüchtlinge  
<http://www.refugio-vs.de/>

## **S**

### **Studentische Poliklinik Frankfurt – StuPoli**

Medizinstudenten bieten eine Erstversorgung für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz in den Räumen des Gesundheitsamtes an. Hierbei werden sie von erfahrenen Medizinern begleitet.  
<http://www.vielfalt-bewegt-frankfurt.de/de/angebote/hilfe-fuer-menschen-ohne-krankenversicherung>

## **T**

### **THE VOICE REFUGEE FORUM**

Setzt sich mit öffentlichen Kunst- und Kulturaktionen und Demonstrationen für die Rechte von Geflüchteten in Deutschland ein.  
[www.thevoiceforum.org/](http://www.thevoiceforum.org/)

### **TraumaHilfeZentrum Nürnberg**

Stabilisierungs- und Selbsthilfegruppen für Traumatisierte

<http://www.thzn.org/>

## **U**

### **Universitätsmedizin Berlin, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Zentrum für interkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie (ZIPP)**

Ethnopsychiatrischen/ethnopsychanalytischen Ambulanz für Geflüchtete

[https://psy-ccm.charite.de/klinik/campus\\_charite\\_mitte/poliklinik/poliklinik\\_spezialsprechstunden/zentrum\\_fuer\\_interkulturelle\\_psychiatrie\\_psychotherapie\\_zipp/](https://psy-ccm.charite.de/klinik/campus_charite_mitte/poliklinik/poliklinik_spezialsprechstunden/zentrum_fuer_interkulturelle_psychiatrie_psychotherapie_zipp/)

### **Universitätsklinikum Bonn, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychiatrische Institutsambulanz**

Sprechstunde für geflüchtete Menschen mit psychischen Erkrankungen

[https://www.integration-in-bonn.de/fileadmin/user\\_upload/Redaktion/Arbeitshilfen/FlyerSprechstundeFluechtlinge\\_6\\_.pdf](https://www.integration-in-bonn.de/fileadmin/user_upload/Redaktion/Arbeitshilfen/FlyerSprechstundeFluechtlinge_6_.pdf)

### **Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)**

Flüchtlingsambulanz für Kinder und Jugendliche, in Kooperation mit der Stiftung Children for Tomorrow: ambulantes psychiatrisches und psychotherapeutisches Versorgungsangebot mit stationärer Anbindung innerhalb der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik des UKE

[https://www.uke.de/kliniken-institute/zentren/ambulanzzentrum-medizinisches-versorgungszentrum-\(mvz\)/fachbereiche/f%C3%BCchtlingsambulanz/index.html](https://www.uke.de/kliniken-institute/zentren/ambulanzzentrum-medizinisches-versorgungszentrum-(mvz)/fachbereiche/f%C3%BCchtlingsambulanz/index.html)

## **X**

### **XENION Psychosoziale Hilfen für politisch Verfolgte e.V.**

Psychotherapeutische Beratungsstelle für politisch Verfolgte, Fachstelle für traumatisierte Flüchtlinge und Opfer schwerer Gewalt

[www.xenion.org/](http://www.xenion.org/)

## **Z**

### **Zentrale Leistungsstelle für Asylbewerber, Berlin**

<https://www.berlin.de/lageso/soziales/asyl-aussiedler/zentrale-leistungsstelle-fuer-asylbewerber/>

### **Zentrum für Flüchtlingshilfen und Migrationsdienste**

<http://www.migrationsdienste.org/>

### **Zentrum für interkulturelle Psychoatrie und Psychotherapie (ZIPP)**

Ethnopsychiatrische Ambulanz, Gruppentherapie, Psychiatrische Akutsprechstunde für Geflüchtete und Asylsuchende

[https://psy-ccm.charite.de/klinik/campus\\_charite\\_mitte/poliklinik/poliklinik\\_spezialsprechstunden/zentrum\\_fuer\\_interkulturelle\\_psychiatrie\\_psychotherapie\\_zipp/](https://psy-ccm.charite.de/klinik/campus_charite_mitte/poliklinik/poliklinik_spezialsprechstunden/zentrum_fuer_interkulturelle_psychiatrie_psychotherapie_zipp/)

### **Zentrum Überleben**

Fachstelle für traumatisierte Geflüchtete und Überlebende von Folter und Kriegsgewalt

<http://www.ueberleben.org/>

# Mehrsprachige Gesundheitsinformationen für Geflüchtete und Ärzte

## A

### **1A Verbraucherportal**

Krankenversicherung für Ausländer in Deutschland, umfassende Erläuterung des deutschen Gesundheitssystems in 10 Sprachen

<https://www.1averbraucherportal.de/versicherung/krankenversicherung/international>

### **Ärztelkammer Nordrhein**

Ärztliche Hilfe für Flüchtlinge und Asylbewerber

<http://www.aekno.de/page.asp?pageID=8926#start>

### **Ärztelkammer Schleswig-Holstein**

Ärztliche Versorgung von Flüchtlingen in Schleswig-Holstein

<https://www.aeksh.de/aerzte/arztinfo/aerztliche-versorgung-von-fluechtlingen-schleswig-holstein>

### **Ärztelkammer Westfalen-Lippe**

Informationen zu Medizinische Versorgung von Flüchtlingen und Asylbewerbern, Service-Hotline, eLearning-Maßnahme für Ärzte/innen in den Erstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge

<http://www.aekwl.de/index.php?id=5661>

### **AOK – Willkommen in Deutschland:**

<http://zuwanderer.aok.de/startseite/>

### **Armut und Gesundheit in Deutschland e. V.**

Anamnesebögen in verschiedenen Sprachen, Zeigewörterbuch, Medizinische Ambulanz ohne Grenzen:

<http://www.armut-gesundheit.de/index.php?id=87>

### **AWO**

Einfach mein Recht, darunter Infos zu Recht auf ärztliche Hilfe in acht Sprachen

<http://www.einfachmeinrecht.awo.org/>

## B

### **Bayerisches Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG) am Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit**

Mehrsprachige Informationen für werdende Mütter und alle, die sie in der Schwangerschaft begleiten (ZPG)

<http://www.schwanger-null-promille.de/>

### **Bayouma Haus Gesundheitsportal**

Impfkalender in 11 Sprachen; Berliner Ärzte mit Fremdsprachenkenntnissen

[www.bayouma-gesundheit.de](http://www.bayouma-gesundheit.de)

### **Berliner Hebammen Verband e. V.**

Mehrsprachige Informationen für Eltern

<https://www.berliner-hebammenverband.de/>

### **Bundesärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung**

Mehrsprachige Patienteninformationen

<http://www.patienten-information.de/kurzinformationen/uebersetzungen>

PDF zum Thema Multimedikation auf Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch, Türkisch

<http://www.patienten-information.de/kurzinformationen/arsneimittel-und-impfungen/multimedikation>

### **Bundesamt für Gesundheit (BAG) der Schweiz**

Nationaler Telefondolmetschdienst in den Amtssprachen Deutsch, Französisch und Italienisch, andere Dolmetschsprachen werden vermittelt:

<http://www.bag.admin.ch/themen/gesundheitspolitik/07685/12532/13703/?lang=de>

Sprachtabelle Deutsch: „Sprechen Sie die jeweilige Sprache?“

[http://0842-442-442.ch/files/content/Angebot/Infothek%20DE/Formulare/NTDD\\_Sprachtabelle.pdf](http://0842-442-442.ch/files/content/Angebot/Infothek%20DE/Formulare/NTDD_Sprachtabelle.pdf)

#### **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**

Flyer in acht Sprachen: Schwanger? Und keiner darf es erfahren?

[https://www.geburtvertraulich.de/fileadmin/downloads/BMFSFJ\\_VertraulicheGeburt\\_Flyer\\_RZ\\_web.pdf](https://www.geburtvertraulich.de/fileadmin/downloads/BMFSFJ_VertraulicheGeburt_Flyer_RZ_web.pdf)

#### **Bundesministerium für Gesundheit**

Das Portal „Migration und Gesundheit“ richtet sich an Migrantinnen und Migranten sowie an haupt- und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer: zahlreiche Links zu Broschüren und Informationsmaterialien in mehreren Sprachfassungen, die über das Gesundheitswesen in Deutschland, die Leistungen der Kranken- und Pflegeversicherung sowie das Thema Sucht und Drogen informieren

<https://www.migration-gesundheit.bund.de/de/migration-und-gesundheit/>

#### **Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer (BDÜ)**

Neue Liste medizinischer Dolmetscher: Fachliste Medizin, Pharmazie und Medizintechnik

Spezialisierte Übersetzer/-innen und Dolmetscher/-innen für mehr als 30 Sprachen

[http://www.bdue.de/fileadmin/files/PDF/Auftraggeber/BDUe\\_Fachliste\\_Medizin.pdf](http://www.bdue.de/fileadmin/files/PDF/Auftraggeber/BDUe_Fachliste_Medizin.pdf)

#### **Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung**

Gesundheitsinformationen in verschiedenen Sprachen

[www.bzga.de](http://www.bzga.de)

#### **BZgA-Portal impfen-info.de**

Mehrsprachigen Materialien zur Gesundheitsversorgung

<http://www.impfen-info.de/>

#### **BZgA-Portal infektionsschutz.de**

Mehrsprachigen Materialien zur Gesundheitsversorgung

<http://www.infektionsschutz.de/>

#### **BZgA-Portal kindergesundheit-info.de**

Informationen in vielen Sprachen zur gesundheitlichen Betreuung von Flüchtlingsfamilien und -kindern

<http://www.kindergesundheit-info.de/fuer-fachkraefte/arbeiten-mit-fluechtlingsfamilien/>

Fünf Kurzfilme in fünf Sprachen für Eltern von Babys

<http://www.kindergesundheit-info.de/infomaterial-service/filme/>

## **D**

#### **Deutscher Hausärzteverband, Landesverband Niedersachsen**

Schweigepflichtsentbindung nach europäischem Standard und Anamnesebogen auf Hocharabisch und Persisch

<http://www.hausaerzteverband-niedersachsen.de/714-0-Unterstuetzung-von-Fluechtlingen.html>

#### **Deutscher Hebammenverband**

Hebammen in der Flüchtlingsarbeit – wichtige Informationen

<https://www.hebammenverband.de/aktuell/fluechtlinge/>

#### **dialoge sprachinstitut GmbH**

Take-Care: Europäisches Sprachenprojekt zum Thema Gesundheit – Sprachführer für Migranten

[www.takecareproject.eu](http://www.takecareproject.eu)

## **E**

#### **Ethnomedizinisches Zentrum e. V.**

Mehrsprachige Gesundheitsinformationen und Wegweiser

[http://www.ethno-medizinisches-zentrum.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=37&Itemid=40](http://www.ethno-medizinisches-zentrum.de/index.php?option=com_content&view=article&id=37&Itemid=40)

#### **ExplainTB**

Mobile Tuberkuloseaufklärung. Smartphone-basierte Aufklärung für Betroffene und Helfende

<http://www.explaintb.org/>

## G

### **Gesundheit Tübingen de**

Mehrsprachige Gesundheitsangebote

<http://gesundheittue.webxo.org/>

## H

### **Handybook germany**

Die wichtigsten Informationen und Adressen zum deutschen Gesundheitssystem in den Sprachen Deutsch, Arabisch, Englisch und Dari

<https://handbookgermany.de/de/leben/gesundheit.html>

### **Helpline. Anonyme HIV-Beratung, HIVCenter, Infektiologie im Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität**

Helpline-online gibt Informationen zum Thema HIV und AIDS in verschiedenen Sprachen

<http://helpline-online.de/>

## I

### **icunet**

Patienten-Arzt-Booklet: Beim Arzt in Deutschland und weitere nützliche Links zur Thematik Flüchtlinge als Patienten.

<https://www.icunet.ag/beim-arzt-in-deutschland>

### **Internetportal Migration und Gesundheit im Saarland**

Mehrsprachige Gesundheitsinformationen

<http://www.migesaar.de/fremdsprachige-gesundheitsinformationen.html>

## K

### **Kassenärztliche Bundesvereinigung**

Patienteninformationen in mehreren Sprachen

<http://www.kbv.de/html/gesundheitsinfos.php>

### **Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns**

Zahnärztliche Versorgung von Asylbewerbern, mehrsprachige Anamnese- und Patientenbogen:

<https://www.kzvb.de/zahnarztpraxis/asyl/>

### **Kassenärztliche Vereinigung Hessen**

Allgemeine Informationen zur Versorgung von Flüchtlingen, Mehrsprachige Einnahmepläne und Anamnesebögen

<http://www.kvhessen.de/fuer-unsere-mitglieder/unternehmen-praxis/versorgung-von-fluechtlingen/>

### **Kassenärztliche Vereinigung Sachsen**

Formulare zur Verwendung bei Erstaufnahmeuntersuchungen von Asylbewerbern in 27 Sprachen

<http://www.kvs-sachsen.de/mitglieder/asylbewerber/formulare/>

### **Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe**

Informationen zu medizinischer Versorgung von Flüchtlingen und Asylbewerbern, Anamnesebögen

[https://www.kvwl.de/arzt/kv\\_dienste/info/berichte/2015\\_09\\_30.htm](https://www.kvwl.de/arzt/kv_dienste/info/berichte/2015_09_30.htm)

### **Koordinationsstelle Migration und Gesundheit**

Mehrsprachige Informationen zur Seelischen Gesundheit und Depression.

<http://www.nuernberg.de/internet/gesundheitsamt/depressionen.html>

### **Krankenkassenzentrale**

Umfassendes Themenspezial für Flüchtlinge: u. a. definitorische Unterschiede zwischen Flüchtlingen, Migranten und Asylbewerbern, elektronische Gesundheitskarte für Flüchtlinge

<https://www.krankenkassenzentrale.de/fluechtlinge/#>

## **L** Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.:

Fremdsprachige Gesundheitsinformationen

<http://mige.ix-tech.de/index.php?id=241>

## **Landeszentrum Gesundheit Nordrheinwestfalen**

Gesundheitsinformationen in verschiedenen Sprachen

[https://www.lzg.nrw.de/ges\\_foerd/ges\\_chanc\\_gl/migration\\_und\\_gesundheit/fremdspr\\_infos/index.html](https://www.lzg.nrw.de/ges_foerd/ges_chanc_gl/migration_und_gesundheit/fremdspr_infos/index.html)

## **M**

### **Medialang GmbH**

Neue iPad- und Web-Lösung in der Notfallmedizin für fremdsprachige Patienten

[www.medilang.com](http://www.medilang.com)

### **Medical Tribune**

Mehrsprachige Patienteninformationen zum Download

<http://www.medical-tribune.de/home/praxis-und-geld/artikeldetail/patienteninformationen-zum-download-mehrsprachig.html>

### **Medienzentrum der GWA St. Pauli e. V.**

Gut zu wissen – Besuch bei der Frauenärztin. Aufklärungsfilm in deutscher, türkischer, farsischer/persischer, arabischer und englischer Sprache

<https://gutzuwissenfilm.wordpress.com/>

### **Medizin hilft Flüchtlingen**

Allgemeine Informationen, Informationen zum grünen Krankenschein für Asylbewerber, Medikamenteneinnahme und Prozedere, Laufzettel für die Dokumentation Impfkation, Impfpfehlung

<http://medizin-hilft-fluechtlingen.de/>

### **Medknowledge Suchkatalog**

<http://www.medknowledge.de/migration/migration.htm>

### **migesplus.ch – Migration plus Gesundheit, Schweizerisches Rotes Kreuz**

Zentrales Portal für mehrsprachige Informationen zu Gesundheitsfragen.

<http://www.migesplus.ch>

Ich habe Schmerzen – Was kann ich tun? Mehrsprachige Broschüre

<http://www.migesplus.ch/publikationen/krankheit-praevention/show/ich-habe-schmerzen-was-kann-ich-tun/>

### **Missionsärztliche Klinik und Missionsärztliches Institut**

Toolbox: Gesundheit für Flüchtlinge, Asylbewerber und Migranten

<http://migrantengesundheit.medmissio.de/>

## **N**

### **Nationales Zentrum Frühe Hilfen**

Dokumentationsvorlage: Schweigepflichtentbindung in elf Sprachen verfügbar

<https://www.fruehehilfen.de/bundesstiftung-fruehe-hilfen/gesundheitsfachkraefte/dokumentationsvorlage/schweigepflichtentbindung/>

### **Netzwerk Gesund ins Leben**

Merkblätter in fünf Sprachen für Schwangere, Eltern von Babys und Kleinkindern

<http://www.gesund-ins-leben.de/fuer-fachkraefte/medien-materialien/fremdsprachige-medien/>

## P

### **Prävention NRW**

Mehrsprachige Gesundheitsinformationen durch Videospots rund um das Thema „Gesundheit von Mutter und Kind“.

[www.praeventionskonzept.nrw.de](http://www.praeventionskonzept.nrw.de)

[http://www.integration-in-nrw.de/projekte\\_konzepte/Gesundheit/Gesundheitsinfos\\_Videospots/index.php](http://www.integration-in-nrw.de/projekte_konzepte/Gesundheit/Gesundheitsinfos_Videospots/index.php)

### **Pro familia Bundesverband**

Broschüre: Zweisprachig verhüten.

<http://www.profamilia.de/interaktiv/publikationen/publikationen.html>

## R

### **Refugee Trauma help**

Informationen und Übungen für traumatisierte Menschen in zwölf Sprachen

<http://www.refugee-trauma.help/>

### **Robert-Koch-Institut**

Asylsuchende und Gesundheit; Informationsmaterialien in verschiedenen Sprachen

<http://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GesundAZ/Content/A/Asylsuchende/Asylsuchende.html>

## S

### **Sächsische Landesärztekammer**

Medizinische Versorgung von Asylbewerbern: Anamnesebögen in 14 Sprachen und weitere wichtige Informationen

<https://www.slaek.de/de/01/03Empfehlungen/08Asylbewerber.php>

### **Setzer-Verlag, Tip Doc**

Arzt-Patienten-Gespräche, mehrsprachig:

<http://www.tipdoc.de/hauptseiten/tipdoc.html>

Anamnesebögen („Patientenfragebögen“) und Therapiepläne in 22 Sprachen zum kostenlosen Download:

<http://www.medi-bild.de/hauptseiten/Materialien.html>

Übersicht:

<http://www.tipdoc.de/hauptseiten/download.html>

### **Selbsthilfe-Kontaktstelle Frankfurt – Servicestelle BürgerInnen-Beteiligung**

Informationen zu Selbsthilfegruppen in 11 Sprachen:

[http://www.vielfalt-bewegt-frankfurt.de/sites/default/files/medien/downloads/folder\\_voneinander\\_lernen\\_web.pdf](http://www.vielfalt-bewegt-frankfurt.de/sites/default/files/medien/downloads/folder_voneinander_lernen_web.pdf)

<http://selbsthilfe-frankfurt.net>

## U

### **Unabhängige Patientenberatung Deutschland – UPD gGmbH**

Die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD) berät Migrantinnen und Migranten auf Russisch und Türkisch.

[www.upd-online.de](http://www.upd-online.de)

## Z

### **Zahnärztekammer Schleswig-Holstein**

Migrantinnen und Migranten in der Zahnarztpraxis: Anamnesebögen bzw. die wichtigsten Fragen an zahnärztliche Patienten in „gängigen Flüchtlingssprachen“

<http://www.zaek-sh.de/GBG/Aktionen/migranten/>

### **Zentrum für Flüchtlingshilfen und Migrationsdienste**

(Weiterbildung, Integrationskurse)

<http://www.migrationsdienste.org/>

## Medien der BZgA im Migrationsbereich

Die BZgA bietet zu einer Reihe von Themen Basisbroschüren für Bürgerinnen und Bürger aus anderen Herkunftsländern in rund 30 Sprachen an, außerdem Materialien für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Die Themenfelder sind:

- Allgemeines im Bereich Prävention/Gesundheitsförderung und Migration
- Infektionsschutz (Impfen, Hygiene)
- Kinder und Jugendliche
- HIV/STI-Prävention
- Sexuaufklärung und Familienplanung
- Suchtprävention
- Organspende.

Auf [www.bzga.de](http://www.bzga.de) gelangen Sie von der Startseite über den Link „Überblick über die Medien der BZgA im Migrationsbereich“ direkt ins Bestellsystem und erhalten Informationen über sämtliche lieferbare Medien und alle aktuell verfügbaren Sprachvarianten.

Auf einen Blick ist erkennbar, ob Medien noch als Printfassung angeboten werden oder als PDF zum Download bereitstehen. Da die Publikationen regelmäßig überarbeitet und den Erfordernissen angepasst werden, finden Sie hier einen aktuellen und verlässlichen Zugang.

Über Neuerscheinungen informieren wir Sie ab sofort ausführlich an passender Stelle im Infodienst Migration, Flucht und Gesundheit, sowohl in den Printausgaben als auch, ständig aktualisiert, in der Onlineversion.



**Bundeszentrale  
für  
gesundheitliche  
Aufklärung**

Nutzen Sie diesen Vordruck für Ihr Abonnement oder schicken Sie eine E-Mail an kontakt@id-migration.de

**Redaktionsbüro**

Heike Lauer / Dr. Bettina Höfling-Semnar  
Anton-Burger-Weg 95  
60599 Frankfurt

- Ich möchte den InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit ab sofort regelmäßig und kostenlos zugeschickt bekommen.
  
- Ich beziehe den InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit bereits, aber meine Adresse hat sich geändert. Hier ist die korrekte.
  
- Ich möchte den InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit nicht mehr zugeschickt bekommen.

**Name**

(bitte nennen Sie uns hier den Namen einer Person)

---

**Anschrift**

(Institution oder Privatadresse)

---

---

**Für Nachfragen**

**Telefon:**

---

**E-Mail:**

---







